MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

81 (18.2.1910) Abendblattt

urn:nbn:de:bsz:mh40-140210

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 81. Freitag, 18. Februar 1910. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die badischen Jungliberalen

halten morgen und übermorgen in Bruchsal ihre Vertreterversammlung ab. Es ist die achte des Landesverbandes. Sie soll wieder einer gründlichen und ernsten Aussprache über große Fragen der Reichspolitik und der Landespolitik dienen und wird, so hoffen wir, förderlich sein der jungliberalen Bewegung und damit der nationalliberalen Partei, zu der die Jungen in Treue fest stehen, auch wenn die Alten noch oftmals der Meinung sind, die Jungen machten ihnen das Leben gar zu sauer, und die Jungen meinen, im Kreise der Alten noch mehr Einfluß- und Betätigungsmöglichkeit erhalten und letztere ungestümer und leidenschaftlicher vorwärtsschieben zu müssen. Das sind Reibungen, die im wesentlichen der Vergangenheit angehören, in denen die Alten und die Jungen doch innerlich immer näher aneinandergerückt sind und sich gegenseitig gegeben haben zur Bereicherung des inneren Parteilebens und zur Erhöhung der Wirksamkeit der Partei nach außen. In diesen Punkten werden sich die Alten und die Jungen immer wieder zusammenfinden, wie sie heute schon zusammengehen. Die Versuche, die Jungliberalen von der nationalliberalen Partei abzusprengen, sind allmählich als aussichtslos aufgegeben worden, in einer Zeit, wo die Grenzen zwischen den liberalen Parteien sich zwar nicht verwischen, aber immer flüssiger werden, haben sie schon gar keinen Sinn mehr. Heute wird von anderer Seite her, von der Rechten und vom Zentrum her, der Versuch gemacht, die neue Kraft und Frische, die die nationalliberale Partei durch ihre Jugendbewegung gewonnen hat, wieder lahmzulegen und zu ertöten. Die Jungen werden den Alten als die kleinen Parteityrannen zu verdächtigen gesucht, sie streben nach der Alleinherrschaft in der Partei, ihren Gedanken und Wünschen hat sich die Partei unterworfen, rufen voll tiefen Mitleids und schauriger Herzensqual die konservativen und klerikalen Blätter. Aber auch dieses redliche Unterfangen, einen Keil zwischen die nationalliberale Partei und ihre Jugendbewegung zu treiben, hatte nicht den ersehnten Erfolg; es könnte als unrentabel aufgegeben werden. Das nationalliberale Programm ist in seinen Grundlagen durch die Jugendbewegung nicht geändert worden, das hat sie zu keiner Stunde gewollt, was vom Geist der Jugendbewegung in die Partei hineingekommen, das ist letzterer von großem Nutzen gewesen, heute zweifelt kein nationalliberaler Politiker mehr, daß die Partei liberal bis auf die Knochen sein muß, wenn sie sich in den Stürmen unserer inneren Politik behaupten will — was mit nichten ausschließt die starke Betonung des ersten, des nationalen Gedankens im Programm. Die nationalliberale Partei im Reiche wie in Baden hat den Jungliberalen den ihnen gebührenden Anteil an der Parteileitung und an der Vertretung der Partei in den Parlamenten gern eingeräumt und unbedenklich einräumen können, die neuen Kräfte haben ja nicht die bewährten Formen und Fundamente zerbrochen, sondern sich anheischig gemacht, die Idee des nationalen Liberalismus zu vertreten nach ihrem Temperament und ihrer Energie, mit ihrer Schaffensfreude, aber im genauen Zusammenhang mit der Partei, ihren Traditionen und ihren neuen Zielen, wie solche aus dem ewig lebendigen Flusse des politischen Geschehens herauswachsen.

Up ewig ungedeelt! Das Wort kann man, so weit menschliche Voraussicht in der Unberechenbarkeit aller irdischen Vorgänge reicht, heute auf das Verhältnis der jungnationalliberalen Bewegung zur nationalliberalen Partei anwenden. Im Reiche wie in Baden. In der nationalliberalen Landtagsfraktion, im Engeren Ausschuß der Partei sitzen Jungliberale, immer tätig, rührig, vorantreibend, oft auch wohl einmal etwas hitzig und scharf, aber immer gut national und gut liberal, im letzten Grunde im vollsten Einklang mit der nationalliberalen Partei und ihrem Programm, die ja doch auch, soweit sie in den Händen der älteren Parteifreunde sind, nicht in altliberalen Traditionen erstarren, sondern sich jung erhalten und fortschreiten mit den Fortschrittsbedürfnissen nach dem tiefsten und eigentlichsten Wesen der Partei; nur wieder mehr ins Bewußtsein gerufen hat die Jugend es der Partei, daß der Liberalismus sich nicht in Formeln erschöpfe, und damit allerdings eine altliberale Tradition wieder lebendig gemacht, die freilich kein konservatives Gepräge trägt, wie so manche heutige sogen. altliberalen Traditionen.

So tritt denn auch der jungliberale Landesverband in Bruchsal zusammen als eine nationalliberale Tagung. Wie der Vorstand des Landesverbandes der jungl. Vereine in seiner Einladung „freudig auch den Besuch aus den Reihen der Alten begrüßt", so schreibt heute die parteiamtliche Korrespondenz:

„Die nationalliberale Partei begrüßt aufs freudigste dieses Zusammensein der Jungmannschaft ihrer Organisation, die sie trotz aller Angriffe von gegnerischer Seite und trotz früher vielfach vorgelegener augenblicklicher Differenzen in keiner Weise missen möchte. Der Jungliberalismus ist notwendig im politischen Leben. Gäbe es heute keine jungliberale Organisation, so müßte eine solche neu geschaffen werden."

Die Bruchsaler Tagung wird sich mit zwei großen politischen Fragen von aktuellstem Interesse beschäftigen, mit der Frage, ob wir noch ein gleiches Wahlrecht zum Reichstage haben. Der Referent, Dr. Blaustein, hat diese Frage auch schon in unserem Blatte behandelt; er kommt bekanntlich zu der Forderung einer Aenderung der Wahlkreiseinteilung zu den Reichstagswahlen. Dann will der Vertretertag untersuchen, ob es notwendig ist, unser Wahlsystem in Baden durch die Einführung der Verhältniswahlen für die zweite badische Kammer auszubauen; damit wird eine alte Frage, die schon bei der Verfassungsreform im Jahre 1904 eine Rolle gespielt hat, erneut aufgerollt. Daneben werden Organisations- und Agitationsarbeiten erörtert werden, die demnächst die Gesamtpartei in Offenburg beschäftigen sollen.

Wir wünschen daß in diesen Fragen von großer und einschneidender Bedeutung der jungliberale Vertretertag in Bruchsal die nationalliberale Partei und ihr politisches Aktionsprogramm fördere und bereichere, vor allem aber wünschen wir, daß von der Bruchsaler Tagung neue und junge Schaffenslust im Geiste der nationalliberalen Partei ausgehe, eine neue und immer noch größere Wirkensfreudigkeit für die großen und schweren Aufgaben, die der Liberalismus und in ihm die nationalliberale Partei in den heutigen Zeitläuften im Reiche, in Preußen und in Baden zu lösen hat. Wir meinen, all die großen Fragen, die heute jeden politisch interessierten Mann fieberhaft beschäftigen, die große und hoffentlich endgültige Abrechnung mit dem konservativen Parteiregiment in Preußen-Deutschland, die die Ohnmacht auch einer 100köpfigen Zentrumsfraktion besiegeln würde, die große Frage des engern Zusammenschlusses der liberalen Parteien zu einer starken Kampfgemeinschaft, die wohl nicht minder große und mit den zwei ersten unlöslich verbundene Frage der Gewinnung der Sozialdemokratie für einen entschiedenen, aber positiven Liberalismus, deren Schwierigkeiten noch ganz ungeheuer — sie sollten auch durch die speziellen Aufgaben der Bruchsaler Tagung hindurchklingen. Es sollte auch die Bruchsaler Tagung der badischen Jungliberalen der politischen Welt Deutschlands beweisen, daß im Volke ein entschiedener Wille lebt, alle diese Fragen in einem entschieden liberalen Sinne zu lösen — so im Reiche wie in den Bundesstaaten, und daß die Demokratie weder als politischer Gedanke noch als soziale und kulturelle Macht abgewirtschaftet hat, sondern noch im Aufsteigen begriffen ist und auch Herrn von Bethmann-Hollweg, Herrn von Oldenburg, Herrn Theodor Wacker und Herrn Schmidt-Bretten überleben und überwältigen wird, wenn sie nur dieselbe Unverdrossenheit, Ausdauer und Geduld besitzt, die der Reichskanzler an sein vormärzliches Staats- und Gesellschafts-Ideal zu setzen vorgestern bei den Landwirten verheißen hat.

So möge der Bruchsaler Vertretertag der badischen Jungliberalen, die erste größere öffentliche nationalliberale Tagung seit den Wahlen, hoffentlich aus allen Teilen des Landes gut besucht, einen der nationalliberalen Partei und dem Liberalismus, dem sie dient, förderlichen Verlauf nehmen, die nationalliberale Partei, geschlossen und einheitlich selbstverständlich, aber vor allem nach außen hin aktionslustig und kampfbereit zeigen, bereit auch die schwerste und opfervollste Agitations- und Organisationsarbeit auf sich zu nehmen, und entschlossen, den Willen zur Macht auch in der rauhen Wirklichkeit zu betätigen und nicht nur in Resolutionen und Versammlungsreden. G.

Die Denkschrift über die Neubearbeitung des Elementarunterrichtsgesetzes

auf die wir seinerzeit hingewiesen haben, ist gestern den Landständen und der Regierung überreicht worden. Sie liegt heute als eine Broschüre von 89 Seiten der Oeffentlichkeit vor. Als Motto ist ihr vorangestellt das treffende Wort: „Die Zukunft wird der bestunterrichteten Nation gehören". Die Denkschrift, die sich ebenso durch Sachlichkeit wie Gründlichkeit auszeichnet, verdient das Interesse der breitesten Oeffentlichkeit. In gedrängter Uebersicht geben wir hier die wesentlichen Gedanken und Forderungen der badischen Lehrerschaft.

Daß unsere badische Volksschule mit der ungeheuren Entwicklung auf andern Gebieten in den letzten 50 Jahren nicht Schritt gehalten hat, hat die Großherzogliche Regierung 1906 selbst zugegeben, indem sie in der Begründung

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe.

L 12, 18 3. Stock.

Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

Am Mittwoch, den 16. Februar behandelte Frau Dr. Elisabeth Jaffé-von Richthofen ein Thema, das in Anbetracht der Tatsache, daß es den Hauptverhandlungsgegenstand auf der diesjährigen Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine bilden wird, in den Vordergrund des Interesses gerückt ist, — das Gemeindeverbotsrecht oder wie man neuerdings sagt, Gemeindebestimmungsrecht. Als Gemeindebestimmungsrecht oder Lokal-Option bezeichnet man in Amerika das Recht der erwachsenen männlichen und weiblichen Gemeindebürger, darüber abzustimmen, ob in einer Gemeinde ein absolutes Schankverbot für Alkohol oder wenigstens eine starke Einschränkung der Konzessionen für Alkoholausschank eintreten solle. Die Rednerin schilderte einleitend die Ausdehnung des Alkoholgenusses und die Verbreitung des Alkoholelends in Deutschland. Die Tatsache, daß die Durchschnittsfamilie 250—300 Mk. jährlich und die meisten Arbeiterfamilien ca. 10 Prozent ihres Einkommens für Alkohol ausgeben, spricht allein Bände. Ebenso die nicht minder bemerkenswerte Erscheinung, daß 46 Prozent aller Morde und 77 Prozent aller Sittlichkeitsverbrechen in der Trunkenheit begangen werden. Im Kampf gegen das Alkoholelend haben sich nun 2 Systeme am besten bewährt, das sog. Gothenburger System, das die Rednerin als das weniger wirkungsvolle nur nebenbei behandelte, und das Gemeindebestimmungsrecht. Dieses besteht heute schon in 38 Staaten der Union, in Canada, Neufoeland und Australien. An der Hand der sehr interessanten amerikanischen Erfahrungen beleuchtete die Referentin dessen Vorzüge, die sich überall dort gezeigt haben, wo man sich zu einer Einführung entschlossen hat. Das Verdienst, die Frage der Einführung dieses Systems in Deutschland (durch Einfügung eines Paragraphen in die Reichsgewerbeordnung, der den Gemeinden das Recht geben soll, das Gemeindebestimmungsrecht zu verhängen) zuerst angeschnitten zu haben, gebührt dem Hamburger Hermann Popert. Durch ihn angeregt, griffen der Verband für Frauenstimmrecht und der Bund Deutscher Frauenvereine die Frage auf. Sind doch die Frauen nicht nur als Gattinnen und Mütter, sondern auch wegen des ihnen zugedachten Stimmrechts besonders daran interessiert!

Zwar ist der Weg bis zur allgemeinen Anerkennung der Vorzüge des Gemeindebestimmungsrechts in Deutschland noch sehr weit: Der Kampf um dieses Recht wird sehr schwer sein, denn das gesamte Alkoholkapital wird als Gegner der Neuerung auftreten. Aber das darf alle Befürworter des Gemeindebestimmungsrechts, vor allem die doppelt daran interessierten Frauen, nicht davon abhalten, den einmal begonnenen Kampf mutig fortzuführen bis zum schließlichen Siege. — In Anbetracht des großen Interesses, das der Frage des Gemeindebestimmungsrechts entgegengebracht wird, soll der Diskussion über das Thema ein besonderer noch bekannt zu gebender Nachmittag gewidmet werden.

Der Badische Verein für Frauenstimmrecht

richtete bekanntlich an den hohen Landtag das Gesuch: „Bei Gelegenheit der bevorstehenden Reform der badischen Gemeindeordnung den Frauen die Wahlberechtigung unter den gleichen Bedingungen wie den Männern zuzugestehen."

In der Begründung wird ausgeführt: Die Forderung der Heranziehung der Frauen zu den Rechten und Pflichten kommunalen Bürgertums findet ihre Begründung heute hauptsächlich in der Entwicklung, welche das wirtschaftliche Leben in den letzten Jahrzehnten genommen. Dank dieser Entwicklung stehen nach der Berufszählung vom Jahre 1907 in Deutschland gegen 10 Millionen, also die Hälfte aller erwachsenen Frauen im Erwerbsleben. In unserm Heimatlande Baden wird über ⅓ aller Berufsarbeit von Frauen geleistet.

Infolge dieser erweiterten, zum Teil selbständigen und mit Verantwortung verknüpften Tätigkeit sind die Frauen an der Lösung öffentlicher Aufgaben, an der Gestaltung und Führung des Gemeindehaushaltes in der Gegenwart in weit höherem Maße beteiligt als früher. Es ist deshalb für ein modernes Gemeindewesen weder zeitgemäß, noch entspricht es den Anforderungen der Billigkeit, den Frauen durch die Vorenthaltung des aktiven und passiven Wahlrechts die Möglichkeit zu verschließen, ihre Interessen und Wünsche auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens selbst zur Geltung zu bringen um so weniger, als sie in gleichem Maße wie die Männer zur Entrichtung der Steuern herangezogen werden.

Aber nicht nur für die erwerbende, auch für die besitzende Frau bedeutet der Ausschluß von dem Gemeindewahlrecht eine Unbilligkeit, insofern es ihr versagt ist, über die Verwendung der Steuern mitzubestimmen, die aus ihrem Vermögen der Gemeinde zufließen.

Nicht weniger als die materiellen, verlangen die geistigen Interessen der Frau ihre Zulassung zur Mitarbeit an den kommunalen Aufgaben. In den Bevölkerungsschichten, in denen durch den modernen Wirtschaftsbetrieb die freigewordene Frauenkraft keine anderweitige Verwendung finden kann, bedeutet der Ausschluß der Frau vom öffentlichen Leben und der damit verbundenen sozialen Verantwortlichkeit eine Hemmung ihrer Persönlichkeitsentwicklung, eine Herabdrückung ihrer sozialen Stellung.

Die Verleihung des aktiven und passiven Gemeindewahlrechtes an die Frauen liegt jedoch nicht nur im Interesse der Frauen

MARCHIVUM

zum Elementarunterrichtsgesetz ausführte, daß sich „die Verhältnisse (der Volksschule), was die äußere Gestaltung und Einteilung der Unterrichtszeit angeht, nur unwesentlich geändert haben und dies in einem Zeitabschnitt von 70 Jahren, der sonst auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und Schaffens die tiefgehendsten Veränderungen hervorgebracht hat." Wenn auch der große Fortschritt, der durch das Gesetz vom 19. Juli 1906 in die Wege geleitet wurde, dankbar anerkannt werden müsse, so konnte die damalige Neuregelung keineswegs dem Bildungsbedürfnis und der Bildungsnotwendigkeit von 90 pCt. unseres Volkes genügen. Vor allem tut eine gesetzliche Regelung der vermehrten Unterrichtszeit not. Das von der Regierung in die Gemeinden gesetzte Vertrauen, die Volksschulen über den Minimalstand hinaus den Zeit- und Ortsverhältnissen entsprechend auszugestalten, ist nicht in dem Maße gerechtfertigt worden, wie erwartet werden durfte. Die meisten Gemeinden begnügen sich mit der Durchführung der gesetzlichen Mindestforderung, so daß die Schulen solcher Gemeinden auch jetzt noch „inbezug auf ihre Leistungsfähigkeit hinter den Volksschulen der übrigen größeren Bundesstaaten zurückstehen. Die Gesetzgebung, der Zwang, muß darum eingreifen, sollen nicht wichtige Interessen unseres Landes und Volkes notleiden. Es genügen nicht einige Verbesserungen; vielmehr muß eine Umgestaltung an Haupt und Gliedern vorgenommen werden. Nur ein neues, nach zeitgemäßen fortschrittlichen Grundsätzen bearbeitetes Gesetz vermag unserer Volksschule die Gewähr für eine Entwicklung zu geben, die den Forderungen der volkswirtschaftlichen und pädagogischen Vorwärtsbewegung der letzten Jahrzehnte entspricht. Bei Bearbeitung dieses neuen Gesetzes müßte die entscheidende Frage stets sein: „Was erfordert die zeitgemäße Ausbildung der heranwachsenden Generation?" und nicht die Rücksicht auf historische Entwicklung, auf Tradition und Vorrechte sollte ausschlaggebend sein, wie es leider bei den meisten seitherigen „Neuregelungen" der Fall war. Es ist

„a) unter Aufhebung aller bisherigen, das Volks- und Fortbildungsschulwesen betreffenden Gesetze und Verordnungen ein neues Gesetz zu schaffen, das möglichst alle Bestimmungen umfaßt, die für die Gestaltung der Schule und die Stellung und Pflichten der Lehrer von Wichtigkeit sind;

b) soweit das nicht tunlich ist, sind die noch zu erlassenden Verordnungen im Gesetz ihrer Tendenz nach genau zu bezeichnen und so zeitig abzufassen, daß sie mit dem Gesetze den hohen Ständen zur Kenntnisnahme unterbreitet werden können.

Das Gesetz hat im wesentlichen zu umfassen:

A. Die äußere und innere Organisation der Volks- und Fortbildungschule.
B. Die Art und Weise der Aufbringung der Mittel.
C. Die Einrichtung der Schulverwaltung, d. i. der Schulpflege, der Schulleitung und Schulaufsicht.
D. Die Verhältnisse des Lehrerstandes.

In der Begründung dieser Hauptpunkte wird bezüglich der Organisation gefordert, daß

a) jeder Ort nur einerlei Volksschule errichtet, daß jedes Kind die untern vier Klassen der Volksschule zu absolvieren verpflichtet ist, daß für die vier obern Schuljahre an der Volksschule für befähigtere Schüler auch Abteilungen mit fremdsprachlichem Unterricht gebildet, daß für weniger befähigte und schwachsinnige Kinder besondere Maßnahmen getroffen werden können (also nicht Trennung nach dem Vermögen der Eltern, sondern allenfalls nur Trennung nach den Fähigkeiten der Kinder).

b) Der Unterricht unentgeltlich erteilt, also die Erhebung eines Schulgeldes an der Volksschule untersagt wird,

c) die Unentgeltlichkeit der Lernmittel gesetzlich ausgesprochen wird,

d) die Schulpflicht für Knaben und Mädchen acht Jahre umfaßt und keinesfalls vor dem vollendeten 6. Lebensjahre beginnt,

e) im Gesetz in Uebereinstimmung mit den höhern Lehranstalten ein bestimmter Tag als Anfang, bezw. Schluß des Schuljahres festgesetzt wird,

f) sich an jede Volksschule für Knaben und Mädchen eine Fortbildungsschule anschließt, die wesentlich mehr (und zwar für Knaben und Mädchen gleichviel) Unterrichtszeit hat als jetzt,

g) die Unterrichtspläne für Volks- und Fortbildungsschule unter möglichster Berücksichtigung der Forderungen des praktischen Lebens, vor allem nach pädagogisch-methodischen Grundsätzen aufgestellt werden, daß die Zuteilung von zwei Klassen an einen Lehrer möglichst beschränkt und nach und nach beseitigt wird,

h) keine Volksschulklasse mehr als 40 und keine Fortbildungsschulklasse mehr als 25 Schüler zählt,

i) die Schulhäuser (einschließlich der Lehrerwohnungen) wie Staatsbauten einer regelmäßigen Prüfung durch die staatlichen Baukontrolleure unterzogen und alle sich dabei zeigenden Mißstände im Benehmen mit der Schulbehörde baldigst abgestellt werden,

l) Schulärzte angestellt werden, die regelmäßig die äußern Schuleinrichtungen auf ihre hygienische Unanfechtbarkeit prüfen und die Kindern ärztlich überwachen.

Auf die Begründung dieser einzelnen Forderungen, die in der Tat eine gute Grundlage für eine moderne Schulorganisation bilden könnten, werden wir ein andermal eingehen.

Bezüglich der Unterhaltung der Schule stellt sich der badische Lehrerverein auf den Standpunkt, daß jede weitere Belastung der Gemeinde ausgeschlossen sein muß.

Hinsichtlich der Schulverwaltung wird die Errichtung eines Unterrichtsministeriums gefordert, dem das gesamte Bildungswesen unterstellt wird. Diesem Unterrichtsministerium wäre eine Landesschulkommission als Interessenvertretung an die Seite zu geben, die in allen wichtigen Schul- und Lehrerangelegenheiten zu hören wäre, ehe sie sich zu Gesetzesvorlagen an die hohen Stände verdichten. Der Ortsschulrat ist ein Organ der örtlichen Schulpflege; ihm stehen weder Leitungs- noch Schulaufsichts-, noch irgendwelche Disziplinarbefugnisse über den Lehrer zu. Die außer dem Schulleiter in den Ortsschulrat zu sendenden Lehrer werden vom Lehrerkollegium gewählt; die Oberlehrer haben keine Prüfungs- und Disziplinarbefugnisse; sie sind im Einvernehmen mit den Hauskonferenzen pädagogisch-methodische Leiter ihrer Schulabteilung. Die Hauskonferenz müßte daher mit denselben Rechten wie diejenigen der höhern Schulen ausgestattet werden. Die amtliche Inspektion der Schulen fällt den Kreisschulräten zu. Jede Schule ist nur einem Aufsichtsbeamten zu unterstellen. Von der Ernennung von „Kreisschulaufsehern" oder „Bezirksoberlehrern" soll unter allen Umständen abgesehen werden. Zu Kreisschulräten sind in der Volksschulpraxis durch längere Tätigkeit bewährte Schulmänner zu ernennen. Nur das Unterrichtsministerium und die Kreisschulräte haben Disziplinargewalt über die Lehrer. Alle Vergehen gegen die vorgesetzten Behörden, sowie Berufungen gegen behördliche Disziplinarstrafen, kommen vor einem Disziplinargericht, in dem auch Lehrer mitwirken, zum Austrag.

Ueber die Verhältnisse der Lehrer führt die Denkschrift mit Recht aus, daß die Persönlichkeit des Lehrers in der ganzen Erziehungs- und Unterrichtsfrage von ausschlaggebender Bedeutung ist, daß also der Vor- und Fortbildung größte Aufmerksamkeit zu schenken ist. Der Lehrplan der Lehrerseminare baut auf dem Kenntnisstand wenigstens der Untersekunda unsrer höheren Lehranstalten auf. Die Vorseminare sind aufzuheben. Die Seminare, die Lehrer für konfessionell gemischte Schulen vorzubereiten haben, sind nicht nur grundsätzlich, sondern auch tatsächlich simultane Anstalten wie alle übrigen staatlichen und kommunalen Schulen. Mit den Lehrerbildungsanstalten sind keine Internate zu verbinden. An jedem Seminar ist eine vollständige, alle acht Schuljahre umfassende Uebungsschule zu errichten, an der tüchtige Volksschullehrer in etatmäßiger Anstellung zu verwenden sind, Lehrer, die sich in Theorie und Praxis in jahrelanger Tätigkeit an verschiedenen Schulen des Landes bewährt haben. Die Seminare sind als vollgültige höhere Lehranstalten anzusehen, so daß die Lehrer berechtigt sind, zu ihrer Fortbildung die Hochschule zu besuchen. Wenigstens an einer Hochschule ist ein Lehrstuhl für Pädagogik und ein pädagogisches Seminar zu errichten. Die Dienstprüfung ist so einzurichten, daß sie im wesentlichen eine pädagogisch-methodische, eine tatsächliche Dienstprüfung ist. Die Fortbildung der Lehrer bis zur Dienstprüfung ist zweckmäßig zu gestalten; die „Lehrerlesevereine" sind aufzuheben.

Die amtliche Stellung des Lehrers kommt in den Bestimmungen über die Schulverwaltung, sowie in der Bewegungsfreiheit, die ihm in seiner Klasse, in seinem Unterricht gewährt wird, zum Ausdruck. „Ein Volksschulgesetz ist keine Lehrersache; es ist eine Sache des Volkes, des Staates." Die Lehrer wollen aber keine unbeschränkte Freiheit; aber die Maßnahmen zur unerläßlichen Einheitlichkeit des Unterrichts sollen nicht befohlen, sondern in sachgemäßer Aussprache von den Lehrerkollegien selbst gewonnen und bestimmt werden.

Da alle Reformen schließlich nur von den ausführenden Personen abhängen, die Auswahl derselben aber von der Regelung der Gehaltsverhältnisse entscheidend beeinflußt wird, so fordert die Denkschrift mit aller Entschiedenheit, daß die Lehrer endlich mit den mittleren Beamten gehaltlich gleichgestellt werden. In ausführlichen Darlegungen werden die Einwände gegen die Einreihung in den Gehaltstarif widerlegt und die Ursache der ablehnenden Haltung der Regierung ins rechte Licht gerückt.

Wir müssen gestehen, daß diese Denkschrift vorzügliches Material, sehr beachtenswerte Forderungen, enthält, die bei Neubearbeitung des Elementarunterrichtsgesetzes unbedingt berücksichtigt werden müssen. Auch wir sind der Ansicht, daß es sich um keine Lehrerfrage im engren Sinne handelt, auch in der Gehaltsfrage nicht, sondern um eine Volksfrage ersten Ranges. Kostet die Durchführung auch hohe Mittel; sie werden reiche Zinsen tragen, denn dem Volk gehört die Zukunft, das am gebildetsten ist.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 18. Februar 1910.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat.

Das erste Referat am Donnerstag erstattete Regierungsrat a. D. Oberförster Dr. v. Eschstruth über die Aussichten und Aufgaben des Ackerbaues im Norden von Südwestafrika. In seinen Leitsätzen verspricht sich der Redner bei einer reellen Hebung der Bodenwerte und gesunder Regelung des ländlichen Bodenkredits viel Gutes von der Nordostecke dieser Kolonie. Kolonialstaatssekretär Dernburg, der den Verhandlungen beiwohnte, betonte in der Debatte, daß nicht auf dem Diamantenreichtum die Zukunft des Landes beruhe, sondern auf seinen reichen ackerbaulichen Möglichkeiten gerade dieses nördlichen Gebietes. Ohne Unterstützung der Eisenbahnen sei aber in diesen aufzuschließenden Gegenden nichts zu machen. Hauptsächlich die Versorgung des Viehes mit Futter aus dem Lande selbst sei anzustreben. Dies alles aber sei im großen und ganzen noch ein Stück Zukunftsmusik. Auf eine Anfrage des Freiherrn v. Wangenheim bezüglich des Baumwollbaues erklärt Unterstaatssekretär v. Lindequist, daß hierfür nur der Nordostteil der Kolonie in Betracht käme. Mais- und Tabakbau habe sich überraschend, auch die Straußenzucht mache erfreuliche Fortschritte. Einstimmig wurde die von dem Referenten vorgelegte Resolution angenommen, die ausspricht, daß für die Entwicklung und Ausdehnung des Ackerbaues die Möglichkeit dauernd lohnenden Absatzes größerer Produktionsmengen die Vorbedingung bildet. Die Möglichkeit sei zurzeit eine ganz beschränkte. Ihre Erweiterung beruhe auf drei Voraussetzungen: 1. Auf der Erprobung von Kulturen, deren Erzeugnisse dauernd marktfähig sind. Als staatliche Maßnahmen in dieser Richtung sind die Erweiterung und Vertiefung der meteorologischen Beobachtungen und die Gründung einer landwirtschaftlichen Versuchsstation anzuempfehlen. 2. Auf der Verbesserung und Erleichterung der in Frage kommenden Verhältnisse. 3. Auf der Gewinnung der im Bereiche dieser Gebiete wohnhaften zahlreichen und kräftigen Bevölkerung zur Kulturarbeit.

Ebenfalls erklärte sich der Deutsche Landwirtschaftsrat mit den Ausführungen des Professors Sering-Berlin einverstanden, der

---

selbst, sondern sie liegt ebenso im Interesse des öffentlichen Wohles.

Durch die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse hat der Aufgabenkreis der Gemeindeverwaltungen gegen früher eine bedeutende Veränderung erfahren. Eine moderne Gemeindeverwaltung gleicht einer erweiterten Haushaltungsführung, d. h. sie hat vor allem wirtschaftliche, sozialpolitische Aufgaben zu erfüllen. Es sei hier nur hingewiesen auf das Unterrichts- und Erziehungswesen, auf das Gebiet der Jugendfürsorge, der Armen- und Waisenpflege, des Mutter- und Säuglingsschutzes. Es sei ferner erinnert an das Gesundheitswesen und die damit eng verknüpfte Wohnungs- und Sittlichkeitsfrage u. a. m.

Jeder Vorurteilsfreie wird zugeben müssen, daß die Frau, dank ihrer eigenartigen Veranlagung, dank ihrer Mütterlichkeit zur Mitarbeit an der Lösung gerade solcher Aufgaben in hervorragendem Maße befähigt ist. Im Interesse des allgemeinen Wohles darf sich die Frau mit der ihr hier angewiesenen Stellung in der Kommune aber nicht begnügen. Um der Mission, die sie als Frau heute im Dienste der Gemeinde zu erfüllen hat voll und ganz gerecht werden zu können, muß sie die Möglichkeit haben, die ihr notwendig erscheinenden Verbesserungen und Neuschöpfungen auf sozialpolitischem Gebiete auch zur Verwirklichung zu bringen. Diese Möglichkeit aber gibt ihr nur das aktive und passive Gemeindewahlrecht. Die Zuerkennung dieses Rechtes an die Frauen ist somit im eigensten Interesse des Staates gelegen.

Unterricht, Studium und Beruf.

Instruktionskurse zur Einführung der Frauen in die Arbeitsprobleme und Arbeitsmöglichkeiten auf dem großen Gebiete weiblicher Liebestätigkeit in der Gemeinde sind in diesem Winter wieder in verschiedenen Provinzen durch die evangelische Frauenhilfe ins Leben gerufen worden. So hielt der Brandenburgische Verband der Frauenhilfe einen solchen Kursus am 1. und 2. Dezember v. J. in Frankfurt a. O. und der Ostpreußische Verband für Frauenhilfe vom 6. bis 9. Dezember in Königsberg ab. Nach Weihnachten hat die Ausbildung freiwilliger Helferinnen für die ländliche Krankenpflege wieder begonnen. Hatten schon vor dem Feste 4 Kurse beendigt werden können (Ostpreußen, Posen, Westfalen, Rheinland), so sind augenblicklich wieder 4 neue im Gange, dabei abermals beteiligt Westfalen und Posen, hinzugekommen Brandenburg (Oberlinhaus zu Nowawes), und zum ersten Male überhaupt Sachsen.

Der Ausschuß für christlichen Frauendienst, eine der evangelischen Frauenhilfe entsprechende Organisation im Königreich Sachsen, hat einen Ausbildungskursus für ländliche Krankenpflegerinnen eingerichtet, der vom Oktober bis Dezember letzten Jahres sieben Helferinnen im Diakonissenhause zu Leipzig in der Krankenpflege unterweisen ließ. Auch die Pflege der Gemeinschaft mit bereits tätigen Helferinnen läßt er sich angelegen sein. Zu diesem Zweck haben im Jahre 1909 drei Konferenzen stattgefunden. In Zukunft sollen auch mehrtägige Wiederholungskurse eingerichtet werden.

Mit der Ausbildung von sogenannten Apothekenschwestern beschäftigte sich nach einer Mitteilung des „Zentralblattes für Pharmazie und Chemie" die letzte Versammlung der Apothekenbesitzer in Braunschweig. Es wurde der Antrag gestellt und mit großer Einmütigkeit angenommen, in Zukunft in den Apotheken der Stadt Braunschweig Apothekenschwestern grundsätzlich nicht mehr auszubilden.

Ueber eine Frau als akademische Preisträgerin schreibt das „Berl. Tagebl.": Bei der diesjährigen akademischen Preisverteilung anläßlich der Kaisergeburtstags-Feier in Halle hat eine Dame einen Preis davongetragen, und zwar für die Bearbeitung des von der philosophischen Fakultät gestellten Themas: „Die verschiedenen Formen des sprachlichen Bedeutungswandels in ihren Beziehungen zu den allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des Seelenlebens". Die Preisträgerin ist Frl. Marie Hadlich aus Kassel, zurzeit Studentin der Altphilologie in Berlin. Der ausgesetzte Preis ist zu gleichen Teilen ihr und einem Herrn Otto Schulze aus Döllnitz zuerkannt worden.

Eine junge Bildhauerin, Fräulein Scheel aus Rostock, hat jetzt in ihrer Heimatstadt eine Probe ihres Könnens abgelegt. Vor kurzem wurde ihr die bildhauerische Schmückung der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank in Rostock übertragen, und sie hat diesen Auftrag durch 3 allegorische Figuren „Handel, Schiffahrt und Industrie" zur Befriedigung ihrer Auftraggeber wie der Bewohner von Rostock gelöst.

Die Zahl der weiblichen Großindustriellen ist größer, als man gewöhnlich annimmt, da die meisten Frauen es aus praktischen Gründen vorziehen, eine männliche Kraft an die Spitze ihrer Unternehmungen zu setzen. Besonders in Oesterreich sind viele Frauen als Leiter großer Betriebe tätig. Frau Adele v. Geitler steht an der Spitze des Hofbrauhauses in Prag. Fräulein Marie v. Herget führt die Leitung der in Baukreisen bekannten Hergetschen Portlandzement- und Kalkwerke, und die Erfolge, die sie aufzuweisen hat, sind nicht gering. Die bekannte Bleistiftfabrik Hardtmuth ist nach dem Tode des Besitzers in die Hände seiner Tochter, der Gräfin Lamezan-Salins, gegangen. Frau Johanne Lange ist Inhaberin und alleinige Leiterin der Textilfabrik Schroll in Brunau. In Amerika gibt es eine Frau, die an der Spitze eines Gaswerks steht und dieses mit ihrem Bruder gemeinschaftlich leitet. Auch ist in den Vereinigten Staaten eine Baumeisterin, Miß Stockens, tätig, die sich als Zivilingenieur ein jährliches Einkommen von einer Million Mk. etwa verschafft. Die bekannte Londoner Baumeisterin, Miß Ethel Charles, kann insofern zu den Großindustriellen gerechnet werden, als sie auch Besitzerin einer großen Ziegelei ist, mit der sie jährlich einen Umsatz von 10 Millionen hat. In Afrika gibt es Frauen, die durch den Ausfuhrhandel mit Apfelsinen reich geworden sind, ebenso haben sich in Australien Frauen als Plantagenbesitzerinnen Ansehen und Vermögen erworben.

Internationales Verbot der Frauennachtarbeit.

In einem Rundschreiben an diejenigen Staaten, die das internationale Uebereinkommen über das Verbot der industriellen Nachtarbeit der Frauen unterzeichnet haben, hat der schweizerische Bundesrat Ende Januar davon Mitteilung gemacht, daß Italien und Schweden das Uebereinkommen ratifiziert haben. Der Bundesrat äußert die Ansicht, daß das Uebereinkommen für diejenigen Staaten, welche die Ratifikationsurkunde hinterlegt haben, nun am 1. Januar 1911 in Kraft treten solle. Für Deutschland ist dies bekanntlich bereits am 1. Januar 1910 durch die Novelle zur Gewerbeordnung vom 28. Dezember 1908 geschehen. In Oesterreich hat erst jetzt, am 10. Februar, die Regierung dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf mit dem Verbote der gewerblichen Nachtarbeit der Frauen vorgelegt.

MARCHIVUM

über die Militärtauglichkeit der landwirtschaftlichen und städtischen Rekruten und Unteroffiziere interessante Vergleiche enthielte. 62 Prozent sämtlicher tauglicher Rekruten kämen vom Lande oder aus landwirtschaftlichen Betrieben. Ueber den dritten Punkt der Tagesordnung „Die Leistungen und die Ziele des internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom" referierte Professor Dr. Dade-Berlin. In der Debatte berichtigten Ministerialdirektor Dr. Thiel und ein Vertreter des königlichen statistischen Amtes einige Ausführungen des Referenten.

Schließlich wurde über den Kaligesetzentwurf verhandelt. Es wurde ein Antrag des Abg. Dr. Roesicke angenommen, wonach das Kaligesetz folgende Prinzipien enthalten muß: 1. Sicherung genügender Mengen von Kalisalzen für den Inlandkonsum. 2. Sicherung der Reellität der Lieferungen. 3. Bestimmungen über Preisfestsetzungen und über den Absatz der Kalisalze im Inlande. Diese Preise müssen einen gerechten Ausgleich bieten zwischen den Interessen der Konsumenten einerseits und der Produzenten andererseits. Der deutschen Landwirtschaft ist ein Mitbestimmungsrecht einzuräumen. Bei der Einrichtung einer Kongentierung des Absatzes ist der Absatz für das Inland von jeder Abgabe befreit zu lassen, dagegen ist der darüber hinausgehende Absatz mit einer mäßigen Abgabe zu belasten, während auf das Ueberkontingent eine wesentlich erhöhte Abgabe zu legen ist." Zugleich sprach sich die Versammlung grundsätzlich für die Notwendigkeit und Nützlichkeit eines Kaliausfuhrzolles aus.

Deutsches Reich.

— **Zu der Kundgebung im Zirkus Schumann.** Die Mitteilung verschiedener Blätter, daß in einer Berliner Demonstrationsversammlung zugunsten der geheimen Abstimmung neben freisinnigen und sozialdemokratischen auch ein nationalliberaler Redner das Wort nehmen würde, ist unzutreffend. Dem Ersuchen freisinniger Parlamentarier, an einer gemeinsamen Versammlung teilzunehmen, wäre entsprochen worden unter der Voraussetzung, daß es sich lediglich um eine Aktion der liberalen Parteien gehandelt hätte.

— **Zur preußischen Wahlrechtsvorlage.** Eine von der Handwerkskammer zu Berlin auf Donnerstag nach Berlin einberufene außerordentliche Konferenz der deutschen Handwerkskammern, die von 22 Kammern und der Geschäftsstelle des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages beschickt war, nahm unter Anwesenheit mehrerer Abgeordneter zu der Wahlrechtsvorlage der preußischen Regierung einstimmig eine Resolution an, in der sie sich gegen die einseitige Fassung des § 10 des Gesetzentwurfes wandte und die Forderung vertrat, daß dem § 8 eine Ziffer 5 hinzugefügt werde, wonach auch die Mitglieder des Vorstandes einer Handwerkskammer aus der Abteilung, der sie nach ihrer Steuerleistung zugehören, der nächsthöheren Abteilung zugewiesen werden. Die Konferenz beklagte weiter die schwere wirtschaftliche Schädigung, die vielen Angehörigen des Handwerks durch Terrorismus aller Art bei den Wahlen zugefügt wird und sprach die Erwartung aus, daß das Handwerk durch gesetzliche Bestimmungen gegen diese Schädigung wirksam geschützt werde. Schließlich richtete die Konferenz an die preußische Staatsregierung die Bitte, eine Vertretung des organisierten preußischen Handwerks im Herrenhause in Erwägung zu ziehen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 18. Februar 1910.

Der Milchkrieg.

Das Gewerkschaftskartell und die Allgemeine Milchhändlervereinigung hatten auf gestern abend in das Gewerkschaftshaus eine öffentliche Versammlung einberufen, die verhältnismäßig nicht gerade gut besucht war. Es scheine, so bemerkte der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells, Merkle, nachdem er die Versammlung eröffnet hatte, daß den Konsumenten die drohende Milchverteuerung noch nicht so auf den Nägeln brenne. Es sei verfehlt, daß sie sich erst rühren, wenn die Verteuerung bereits vorhanden ist. Gewerkschaftssekretär Nagel erhielt sodann das Wort zu seinem Referat über „Die Milchpreiserhöhung in Mannheim". Er besprach einleitend die Verteuerungen der verschiedenen Lebensmitteln in den letzten Jahren und wies darauf hin, daß es sich in dem vorstehenden Kampfe nicht um die anscheinend kleine Erhöhung des Milchpreises um 1 Pfg. pro ½ Liter handle, sondern um die Abwehr, daß überhaupt eine Preiserhöhung eines so eminent wichtigen Volksnahrungsmittels stattfindet. Wenn alle Nahrungsmittel, die zum alltäglichen Gebrauch notwendig sind, auch nur um eine Kleinigkeit im Preise aufschlagen, so werde das Haushaltungsbudget der kleinen Leute ganz empfindlich hiervon mitgenommen. An diesem Kampfe sei die ganze städtische Bevölkerung interessiert. Das werktätige Volk habe genug an den neuen Zöllen und Steuern in den letzten Jahren zu tragen bekommen. Es sei grundfalsch, wenn angenommen werde, daß die Bekämpfung einer Milchpreiserhöhung aus Animosität gegen die Landwirte entstehe. Nur aus eigenem Interesse soll eine Erhöhung rechtzeitig abgewendet werden. Jeder müsse in diesem Kampfe mithelfen, wenn er sich nicht später den Vorwurf machen will, daß er sich durch Enthaltung von der Abwehrbewegung selbst geschadet hat. Die Ausführungen des Redners wurden beifällig aufgenommen.

Zur Diskussion spricht zunächst Milchhändler Trabold, der an der Hand eines statistischen Materials den Einwand der Landwirte, daß die Löhne, die Futtermittel- und Viehpreise teurer wurden, zurückweist. In den süddeutschen Städten werden gegenüber dem übrigen Deutschland jetzt schon höhere Preise für Milch bezahlt. Von den übrigen Ausführungen des Diskussionsredners sind noch diejenigen des Vertreters des Mannheimer Beamtenvereins, Herr Welz, erwähnenswert, daß diese Organisation mit der Bewegung vollständig einig gehe und daß der Mannheimer Beamtenverein mit den Milchhändlern und der Bevölkerung gegen die beabsichtigte Milchpreiserhöhung Schulter an Schulter kämpfen werde. Von verschiedenen Seiten wurde bei Inkrafttreten des Boykotts die kondensierte Milch empfohlen, die die frische Milch in jeder Beziehung ersetze. Herr Merkle bemerkte noch, daß die Kleinbauern alle Veranlassung hätten, mit den Städtern Hand in Hand zu gehen und gegen diejenigen zu kämpfen, die den Boden für derartiges vorbereiten. Schließlich wurde die bereits mitgeteilte Resolution einstimmig angenommen und dann die Versammlung um ½11 Uhr geschlossen. D.

* * *

Die Lage des Milchkrieges verschärft sich weiter! An den Bahnhöfen in Darmstadt, Mutterstadt und Mundbach finden zu den Abgangszeiten der Milchzüge große Menschenansammlungen statt. So hatte sich am Mittwoch eine Menschenmenge von etwa 500 Köpfen angesammelt. Am Morgen waren einzelne Leute mit Gendarmen ins Handgemenge gekommen, sodaß diese zu den Waffen greifen mußten. Die Gendarmerie hat im Laufe des Tages Verstärkung durch 5 Mann erhalten. In Darmstadt, Schauernheim, Fußgönheim und Assenheim wurde keine Milch geliefert, in Hochdorf ca. 100 Liter, in Mutterstadt Mittwoch morgen 6 Kannen, am Abend 5 Kannen. Maudach und Neuhofen haben fast gar nichts geliefert oder nur ganz geringe Mengen. Die Landwirte haben in den in Betracht kommenden Orten bereits Milchzentrifugen angeschafft, um die übrigbleibende Milch verwerten zu können. In Ludwigshafen ist Mittwoch abend so viel Milch angekommen, daß die Händler auf die Milch der Bauern verzichten können. Unkontrollierbare Gerüchte behaupten, daß die Händler die Milch durch Vermittelung der Milchzentrale in Karlsruhe bezw. aus Oberbayern erhielten.

Am Dienstag abend fand in Mutterstadt eine zahlreich besuchte Versammlung der Milchproduzenten statt. Der Vorsitzende Rapartie führte aus, es sei ihm sehr leid, der Versammlung von dem Vorfall, der sich früh am Lokalbahnhof abspielte, berichten zu müssen. Er müsse alle Anwesenden dringend warnen, sich in Zukunft in irgendwelcher Weise gegen die Behörden zu vergehen. Von Dannstadt, Schauernheim und Mutterstadt seien ungefähr zehn bis zwölf Kannen Milch geliefert worden, er hoffe aber, daß von jetzt ab weitere Lieferungen ganz eingestellt würden. Die Versammlung beschloß, von Mittwoch früh ab keine Milch mehr abzugeben.

Der Darmstädter Milchkrieg

hat seinen Anfang genommen, nachdem durch Versammlungen, Plakate und Annoncen die beiden Gegner, die Milchproduzenten und die Milchhändler, ihren Standpunkt zu verteidigen gesucht haben. Die Bevölkerung steht selbstverständlich auf Seiten der Milchhändler, welche sich gegen jede Preiserhöhung zu wehren suchen, da die Verteuerung in keiner Weise gerechtfertigt sei. Trotzdem hat ein Teil der Händler, die in den Annoncen namhaft gemacht sind, nachgegeben und zahlt den Produzenten den höheren Preis, den sie selbstverständlich auf die Konsumenten wälzen. Der weitaus größte Teil ist standhaft und verweigert den höheren Preis, so daß einige keine Milch mehr erhalten; doch werden sie von ihren Kollegen unterstützt. Teilweise erhalten sie die Milch von der hiesigen Genossenschaft. Da Zwist auf beiden Lagern herrscht, dürfte der Kampf nicht allzu lange währen.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Hauptlehrer Philipp Wagner an der Volksschule in Heidelberg das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Handelshochschule.** Wir machen auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer, wonach das Programm der Handelshochschule für das Sommersemester 1910 nunmehr von den dort bezeichneten Stellen bezogen werden kann, besonders aufmerksam.

* **Auf seiner ersten Bergreise** befindet sich gegenwärtig im Anhange des Schleppdampfers „Mannheim Nr. 8" der neue eiserne Schleppkahn „Aldmarke" einer holländischen Gesellschaft. Der Kahn ist 82 Meter lang, 10 Meter breit, kann über 1200 Tonnen laden und hat einen Tiefgang von 2,18 Meter. Er hat Kohlen nach Mannheim geladen.

* **Wohlfahrtslotterie.** M. 5000 Nr. 88 813, M. 1000 Nr. 327 469, 130 186, 9186, M. 500 Nr. 139 500, 283 408, 19 440, 75 149, 274 294, 117 287, 90 606, 200 493, 44 604, 107 574, 21 102. (Mitgeteilt vom Lotteriebureau August Schmitt, F 2, 1.)

* **Wohlfahrts-Geldlotterie.** 3. Ziehungstag. Nr. 291 023 Mark 40 000. (Mitgeteilt vom Lotteriebureau August Schmitt, F 2, 1.)

* **Kirchliche Wahlen.** Bei der am letzten Sonntag in der Unionskirche in Käfertal stattgefundenen Ergänzungswahl in den Kirchengemeinderat wurden die ausscheidenden Mitglieder Friedr. Hermann und Georg Wissenbach wiedergewählt. Anstelle des Herrn Bauunternehmers Georg Welz, der eine Wiederwahl ablehnte, ist Herr Hauptlehrer Sigmund gewählt worden.

* **Verein für Naturkunde.** Am fünften Vortragsabend des Vereins für Naturkunde spricht Herr Dr. E. Drevermann, Geologe am Senckenbergschen Museum zu Frankfurt a. M., über die „Naturgeschichte der Saurier". Neben dem Thema beanspruncht der Vortrag besonderes Interesse durch die zugehörigen Lichtbilder, zu deren Erzeugung zum erstenmal für Mannheim das Episkop Verwendung findet, mit Hilfe dessen man sowohl ebene Zeichnungen, als auch plastische Gegenstände (Hand, Uhr, Insekten und dergl.) farbengetreu auf dem Projektionsschirm abbilden kann. Der Bedeutung des Episkops entsprechend geht dem geologischen Vortrag eine Demonstration des von der Senckenbergischen Gesellschaft überlassenen Apparates voraus, wobei die Herstellung der Autotypie-Klichés, auf denen die Illustration unserer Zeitschriften beruht, im Lichtbild erläutert wird. Da die Projektionslampe nur mit Gleichstrom (50 Amp.) betrieben werden kann, findet der Vortrag im Versammlungssaal des Rosengartens statt und zwar nächsten Mittwoch, 23. Februar, abends ½9 Uhr. Gäste sind bei freiem Zutritt willkommen.

* **Neuer Eisenbahnbeamtenverein.** Die Zahl der badischen Eisenbahnbeamten- und Bedienstetenorganisationen hat sich wiederum um eine vermehrt. Die Signal- und Weichenwärter der Gr. Bad. Staatseisenbahnen, welche als Fahrdienstleiter tätig sind, haben sich vor kurzem zu einem Verein zusammengeschlossen, der den Namen „Verein der Signal- und (fahrdienstleitenden) Weichenwärter" trägt. Dem Verein, der seinen geschäftsführenden Vorstand und Sitz in Mannheim hat, sind sofort am Gründungstage über 100 Mitglieder beigetreten.

Vom badischen Landtag.

J. W. Karlsruhe, 18. Februar.

Der heutige Tag der Beratung wurde wieder fast ausschließlich zur Religionsdebatte. Gleich am Anfang gab der Abgeordnete Rebmann, als Fraktionsvorsitzender der natl. Partei eine Erklärung ab, daß sie die Trennung von Kirche und Staat nur von dem Standpunkte der historischen Entwicklung aus betrachten können. Augenblicklich liege noch gar kein Anlaß vor, die Frage aufzurollen, aber ein Nein der Entwicklung entgegenzusetzen, wie das Zentrum es verlange, ginge nicht. Man könnte sich denken, daß die Entwicklung auch einmal andere Wege gehe als heute. Weiter stünden sie auf dem Standpunkt, daß die Schulen den Gemeinden erhalten blieben. Die Selbstverwaltung ist ein liberaler Gedanke.

Wir verweisen auf die besonders hervorgehobene Erklärung im Bericht.

Für das Zentrum ergriff der Abgeordnete Pfarrer Knebel das Wort und man muß sagen, er hielt eine Rede, die nicht wirkungslos war. Entkleidet man aber die Ausführungen von all dem Brimborium des Dialekts, dann bleibt über, daß Herr Knebel logisch beweisen wollte, wer nicht auf dem Standpunkt des Zentrums steht, ist Religionsfeindlich. Daß das logischer und tatsächlicher Unsinn ist, braucht nicht erst gegenbewiesen zu werden.

Was an der Rede gutes war, ist, daß sie nicht mit den alten plumpen Waffen der Abgg. Fehrenbach und Dr. Zehnter kämpfte, sondern nach dem ersten Ausschauen von einer höheren Diktion geführt wurde. Aber darin liegt zugleich ihre Wirkung und größere Verderblichkeit. Denn es gibt ihr den Anschein des Rechts und der Beweiskraft, was bei näherem Zusehen nicht enthalten war. Es war ein Glanz, aber ein falscher Glanz. Der demokratische Abgeordnete Hummel sagte auch in aller Kürze darauf das nötige, was gesagt werden muß. Gegen die Sozialdemokratie war der Abg. Knebel sehr ausfallend geworden und diese vermochten später den Eindruck einer rednerischen Niederlage nicht ganz zu verwischen.

Der Volksschuletat wurde aber heute vollständig zu Ende geführt und angenommen.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 38. Sitzung.

W. Karlsruhe, 18. Febr.

Der Präsident Rohrhurst eröffnet kurz nach 9¼ Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch sind anwesend Direktor des Oberschulrats v. Sallwürk, Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm und Regierungskommissäre.

Auf der Tagesordnung steht:

Fortsetzung der Beratung über das Budget Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1910 und 1911.

Ausgabe Titel 10, Einnahme Titel §§ 2—4, Unterricht, 2. Volksschulen.

Der Sekretär Abg. Müller gibt dem Hause die neuen Eingänge bekannt.

Petition des Landesverbandes badischer Schaffner um Verbesserung ihrer Lage.

Die Petition wird der Petitionskommission überwiesen.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Zur Abgabe einer Erklärung erhält der Abg. Maier (Soz.) das Wort. Er bedauert, sich gestern in dem, was er von dem Abg. Knebel gesagt hat, geirrt zu haben. Das bezog sich auf einen anderen Fall.

Abg. Rebmann (natl.):

In den Unterhaltungen der letzten Tagen hat die Trennung von Staat und Kirche einen solchen Raum eingenommen, daß auch wir uns dazu äußern müssen. Wir stehen auf dem Boden, daß sie nicht anders zu beantworten ist, als im Laufe der historischen Entwicklung und daß wir vor allem auch in dem gegenwärtigen Verhältnis zwischen Kirche und Staat keine Veranlassung sehen, die Frage der Durchführung jetzt aufzurollen. Zu einer Meinung des Abg. Kopf, der der weitern Entwicklung ein „Nein" entgegensetzt, können wir uns nicht aufschwingen. Wir müssen uns der künftigen Entwicklung auch andere Wege zugestehen, als die, die sie heute gegangen ist. Und wenn wir sehen, daß die ganze Entwicklung der letzten tausend Jahre zu einer Lockerung der Beziehungen zwischen Kirche und Staat geführt hat, dann müssen wir die weitere Entwicklung nach dieser Richtung für möglich halten. Das sage ich selbst auf die Gefahr, von dem Abg. Dieterle wieder einmal falsch zitiert zu werden. In der Darstellung der Gegenseite ist wieder verschwiegen worden, daß in einzelnen Ländern zur vollen Zufriedenheit der Kirche die Trennung schon praktisch durchgeführt ist. Der Kirche ist es immer gelungen, sich auch in veränderten Verhältnissen zurecht zu finden, so wird es auch bei einer Trennung von Staat und Schule sein. Wir halten daran fest, daß die Lehrer den Religionsunterricht erteilen, aus inneren Gründen auch im Interesse unserer Lehrer. Wir halten daran fest, weil diese in der Lage sind, auf das Gemüt des Kindes am besten einzuwirken. Ob die Religion der Mittelpunkt des Unterrichts ist, das entscheidet der Lehrer. Die Religion kann es sein, aber auch nicht. Das hängt von dem Lehrer ab. Wir halten an dem Unterricht durch den Lehrer fest, weil in keinem anderen Unterricht moralische und Gefühlsmomente in Schwingung versetzt werden können. Wir haben noch einen weiteren Grund, den jetzigen Unterricht zu erhalten und daß wir für eine Trennung nicht eintreten werden, das ist der Ausblick auf das, was kommen muß, nämlich daß als Folge die Ausscheidung des Religionsunterrichts die Gefahr der Bildung von Kirchenschulen in den Vordergrund rückt. Wenn wir auf andere Länder hinsehen, dann sehen wir diese Entwicklung schon im Gang. Aus allen diesen Gründen sind wir für den Religionsunterricht. Damit hängt auch die andere Frage zusammen, der Zusammenhang der Schule mit der Gemeinde. Wir wollen den Zusammenhang nicht missen. Das ist ein liberaler, ja demokratischer Standpunkt, daß der Bürger sich an der Verwaltung der Schule beteiligt. Man muß es erlebt haben, die Zeit von 1868, als durch das erste Schulgesetz den Gemeinden die Beteiligung geboten wurde. Damals herrschte eine wahre Begeisterung. Es ist ein ganz gesunder Gedanke, daß man das Volk in diesen Fragen zur Arbeit heranzieht. Was notwendig ist, ist die Einhaltung des Maßes, welchen Einfluß den Ortsbeiräten gewährt werden soll. Es scheint mir da die Bewegung im Lehrerstande herzukommen. Es gibt Bürgermeister, die nicht mit Geschick eingegriffen haben und einer Ortsschulbehörde entgegengetreten sind. Das sind kleine Fehler und Mängel. An dem Gedanken der Selbstverwaltung halten wir fest.

Redner wendet sich dann der Frage der Prügelstrafe zu. Der gesunde Bube nimmt das gar nicht so ernst und so schwer, sondern sieht eine natürliche Entladung der schwülen Situation, in die er nach seiner Meinung durch sein eigenes Verschulden gekommen ist. Einem gesunden Buben schadet ein Schlag nichts, vorausgesetzt, und da liegt der Hund begraben, wenn er die Strafe von der richtigen Hand bekommt. Wir wissen aus einer eigenen Erfahrung, daß die Lehrer ganz handfest gearbeitet haben und doch keine Beschwerde gekommen ist. Es gibt Fälle, wo Prügel angebracht sind, aber in den Unterricht gehört der Stock nicht hinein. Vor allem nicht in den Religionsunterricht. Aber wie gesagt, ein gesunder Bube kann einen Schlag vertragen, das Leben faßt ihn später noch ganz anders an. Der Abg. Kolb hat auf eine Zwiespältigkeit in dem Religionsunterricht hingewiesen. Das läßt sich oft nicht vermeiden, das liegt in den Dingen selbst. Wir können es nicht ändern, daß derartiges in die Seele des Kindes hineingetragen wird. Einmal werden Zweifel kommen, wann das geschieht, können wir nicht durch Reglementierung ordnen. Es ist eine eigentümliche Erscheinung, auf die jeder Lehrer hinweist, das ist die Gegensätzlichkeit von außen, die herein getragen wird. Wir wissen, daß eine strenge orthodox-kirchliche Schule freie Männer schafft, und umgekehrt. Der Lehrer, der beobachtet, wird sehr vorsichtig in Fragen der Weltanschauung sein. Daß wir der Schule jedes Gelingen wünschen, das liegt im Interesse der Schule.

Abg. Kramer (Soz.)

äußert Wünsche in Bezug auf die Fortbildungsschullehrer, ist aber im einzelnen auf der Tribüne unverständlich.

MARCHIVUM

Abg. Dr. Koch (natl.):

Der Abg. Dieterle hat aus einem Aufruf aus dem Jahre 1903 mich zitiert. Ich äußere mich dazu, damit die Zentrumspresse nicht behauptet, daß das, wie es der Abg. Dieterle ausgelegt, richtig ist. Wenn der Abg. Dieterle den Aufrufe durchliest, dann wird er finden, daß darin nur das Verlangen enthalten ist, die Schulaufsicht der Geistlichen zu beseitigen. Wir sind dazu gekommen aus denselben Gründen wie der Abg. Venedey. Es ist doch sicher, daß der Geistliche in kirchlichen Dingen viel besser orientiert ist, als der Lehrer. Es kann auch die Kirche nur ein Interesse daran haben, daß der Unterricht durch die Geistlichen erteilt wird. Der Abg. Rebmann hat schon ausgeführt, welche Schwierigkeiten sich dann unseren Anschauungen entgegenstellen. Wir waren damals der Meinung, daß der Geistliche viel mehr Zeit hat zum Religionsunterricht, wenn er weniger Politik treibt. Ich will nun zur Schule sprechen. Der Abg. Rebmann hat ja unsern Standpunkt bereits präzisiert, aber ich möchte doch bemerken, daß die Trennung von Staat und Kirche bei den Parteien, die dafür eingetreten sind, nicht durch eine Religionsfeindlichkeit bedingt ist. Redner stellt dann eine Aeußerung des Abg. Gierich richtig. Der Abg. Röckel hat erklärt, daß das Zentrum sich mit der Simultanschule abgefunden hat. Die Erklärung aber, die er abgab, war sehr verklausuliert. Diese Erklärung steht aber auch im Widerspruch mit denen der Parteiführer des Zentrums. Sie dürfen uns also nicht übelnehmen, wenn wir die Erklärung recht mißtrauisch aufnehmen. Auf dem Breslauer Katholikentag haben sie sich anders geäußert. Die „Germania" schrieb einmal, das Zentrum solle in der Schulfrage klug sein, die Zeit sei noch nicht gekommen. Das war im Jahre 1891. Aber wir werden dem Zentrum nicht die Beleidigung antun, daß wir es heute nicht mehr für so klug halten, als im Jahre 1891.

Abg. Knebel (Ztr.)

äußert sich zuerst in der Frauenfrage und der der Lehrerinnen und polemisiert dann gegen den Abg. Hummel. Es ist die liberale und sozialdemokratische Presse, die den verwilderten Ton anschlägt. Redner sucht dies zu belegen. Der Erziehung zur Weltanschauung kann er nicht die große Bedeutung beilegen wie der Abg. Rebmann. Der Abg. Frank hat gesagt, die Wahl hat für die Schule stattgefunden. Alle Parteien haben sich nun ausgesprochen. Ich möchte nun eine Feststellung machen, die für sie und für uns bedeutend ist. Ich möchte die Partei der Liberalen, als Gesamtpartei, fragen, wie sie sich zu den Ausführungen ihres Generalsekretärs Thorbecke stellt. Dieser hat gesagt, in Mannheim, die Trennungsfrage ist noch nicht reif. Alle Parteien verwahren sich dagegen, daß sie Feinde der Religion sind. Da ist es notwendig, daß wir den Begriff Religion einmal klären. Wir können zu einer Klarheit der Religion überhaupt nicht kommen, wenn wir nicht von einem Standpunkt herangehen. Ich muß darum fragen, nicht wie stellen sie sich zur Religion überhaupt, sondern wie stellen sie sich zur Religion wie sie das Volk anschaut und wie wir sie auf der Rechten halten.

Sie sagen, Sie sind nicht religionsfeindlich, dieses ist nur möglich auf Grund der Anerkennung bestimmter Wahrheiten. Zur Religion gehören bestimmte Wahrheiten. Wer diese Wahrheiten mit mir anerkennt, gehört zu meinem Bekenntnis, wenn er andere Wahrheiten anerkennt, nicht. Eine Religion ohne Konfession ist nicht möglich. Ich erinnere an den Ausspruch: Religion ohne Konfession ist Konfusion. Somit sage ich Ihnen, Sie sind Gegner des konfessionellen Christentums (Widerspruch Rein) und das ist der Nährboden für Intoleranz. Sie sind Feinde der Konfession also Gegner des Christentums überhaupt. Ob Sie dessen bewußt sind, ist eine andere Frage, die hier nicht zu prüfen ist. Sie beweisen die Feindschaft durch Ihre Stellung zu der Schule. In Frankreich hat man erkannt, daß noch kein Ersatz gefunden ist für den Religionsunterricht in der Schule. Abg. Venedey hat gesagt, die Kirche ist die Stiefmutter der Schule. Das kann nur auf den Staat zutreffen, weil der später gekommen ist, die Kirche hat sich früher ihrer mütterlich angenommen. Bei der Geschlechtsaufklärung wird gesagt, die Kinder sollen vor Gefahren gewarnt werden. Durch Aufklärung werden aber auch die Begierden geweckt. Und diese können nur durch festen Willen überwunden werden. Der kann nur durch die Religion erzogen werden. Abg. Hummel hat von der Nächstenliebe gesprochen. Diese kann nur herauswachsen aus der Wurzel der Gottesliebe.

Das soziale Mitleid ist von der Kirche immer gepflegt worden. Redner polemisiert dann gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Kolb und Meier. Christus ist ein Ideal, das suchen wir zu vertreten und durch die Kirche zu erreichen. Die Sozialdemokratie hat kein solches Ideal, das würdig ist nachgestrebt zu werden, daher sind sie auch nur würdige Vertreter der Sozialdemokratie (Heiterkeit). Die Sozialdemokratie sucht immer nur die Skandalen heraus. Man soll aber nicht nur immer die wurmstichigen Früchte herausgreifen. Sie kommen mir vor wie Aasgeier, die über schöne Fluren fliegen und nicht die Schönheit übersehen, sondern nur das Aas. Ich will diesen Vergleich nur bildlich angesehen haben. Sie stürzen sich auf das Aas herab. Sie besorgen bei uns die Straßenkehrerdienste, sie reinigen unsere Straßen von Schmutz, das ist Ihre Aufgabe und dafür sind wir Ihnen dankbar.

Direktor des Oberschulrats von Sallwürk:

Ich werde alle Dinge außer Betracht lassen, die bei der Gesetzesvorlage in Berücksichtigung gekommen sind. Ich sagte schon, daß die israelitischen Lehrer im Verhältnis zur Bevölkerung nicht günstig dastehen, das soll auch geändert werden. Wir sind auch diesem Teil des Fortbildungsschullehrerstandes günstig gesinnt. In der Schule wurde früher der Intellekt gepflegt, jetzt das Auge und die Genossen die Hand. Die Schulbehörde muß den Neuerungen im Handfertigkeitsunterricht sorgfältig nachgehen. Es sind schon gute Erfolge erzielt worden. Wir werden in wohlwollende Erwägung ziehen, daß ein Betrag eingesetzt wird für die Fortbildungsschule.

Abg. König (natl.)

verteidigt das Unterrichtssystem des Mannheimer Stadtschulrats Sickinger gegen die gestrigen Angriffe des Abg. Röckel. In Mannheim ist eine Einrichtung getroffen von Sonderklassen, in denen die Schwächerbegabten unterrichtet werden. Das System ist anerkannt worden von allen ersten Schulmännern. Der Abg. Röckel hat gesagt, daß das System nachteilig wirke auf das Ehrgefühl der Kinder. Ich verstehe sehr wohl, daß Fernerstehende die Bedenken haben. Aber die Näherstehenden verspüren keine Nachteile. Das katholische Dekanat hat sich in diesem Sinne ausgesprochen und hervorgehoben die freudige Stimmung der Schüler. Wenn man die Verhältnisse nicht kennt, kann man den Standpunkt des Abg. Röckel begreifen, aber wenn man belehrt wird und muß sich belehren lassen, kommt man zu einer anderen Anschauung. Ich bin bereit, dem Herrn Abg. Röckel Material zur Verfügung zu stellen. Ein Lehrer, der in das System paßt, verrichtet Wunder im Unterricht. Der Abg. Röckel hatte noch die Erfolge der A.-Klassen bezweifelt. Diese Klassen existieren erst von 1910 ab. Es können also noch keine guten Erfahrungen gemacht sein.

Abg. Röckel (Ztr.)

wundert sich, daß er so oft falsch verstanden wird. Er habe nichts gegen das Mannheimer Schulsystem gesprochen, sondern habe verlangt, daß dieses System nur für die großen Städte angewandt werde, nicht aber für das Land. Der Redner polemisiert dann in längeren Ausführungen gegen die Abgg. Kolb und Maier und verteidigt den angegriffenen Hauptlehrer Koch.

Direktor des Oberschulrats von Sallwürk äußert sich zu den Bemerkungen des Abg. Röckel über die Wohnungsverhältnisse der Lehrer auf dem Lande.

Abg. Hummel (Demokrat).

Trotzdem der Abg. Röckel die Einheit dieses Hauses wieder hergestellt hat, muß ich sie jetzt wieder zerstören. Der Abg. Knebel ist in seiner Argumentation sehr summarisch verfahren. Es geht nicht an, Ausführungen eines einzelnen Redners mit den Ausführungen anderer Gruppen zusammenzuwerfen. Das ist in summarischer Weise von Abg. Knebel getan worden. Eine solche Weise gibt einen Augenblickserfolg, aber einer kritischen Beurteilung hält das nicht Stand. Der Abg. Knebel suchte meine Ausführungen über die Zentrumspresse dadurch zu widerlegen, daß er die liberale Presse eines gleichen bezichtigte. Ich bin mir bewußt, daß sich im Parteikampfe manches nicht verhindern läßt, aber ich habe nicht gesagt, was der Abg. Knebel widerlegt hat. Ich habe gesagt, daß ein Zentrumsblatt „Der Badische Beobachter", ein System der Denunziation treibt, das schmählich ist. Da ist erst in letzter Zeit ein Artikel erschienen, der in persönlicher Kampfesweise sehr starker Tabak ist. Diesesmal ist es mir bei der Rede des Abg. Knebel nicht vorgekommen, als ob ich in einer Kirchenversammlung bin, sondern als ob wir vor einem Inquisitionstribunal stehen. Ich für meine Person lehne es ab, trotzdem ich auf einem Standpunkt stehe, welchen der Abg. Knebel bekämpft, ein Kirchenfeind zu sein.

Der Abg. Knebel hat auch hier gezeigt, daß ihm die christliche nicht eigen ist. Er hat die Sätze hier nur herausgesagt, um bei der Bevölkerung einen Eindruck der Kirchenfeindlichkeit zu erzielen. Er hat ganz gesunde Anschauungen über die Erziehung bekundet, aber wenn er den Euripides hier zitiert, dann müßte ich bei seiner Bildung annehmen, daß er ihn auch richtig zitiert. Euripides hat sich nicht gegen die Körperkultur überhaupt, sondern nur gegen das Athletentum ausgesprochen. Wir haben gestern erklärt, daß wir nicht auf dem Standpunkt der Religionsfeindlichkeit stehen oder wie Sie es ausdrücken der Konfessionsfeindlichkeit. Ich für meine Person habe eine viel zu hohe Meinung von den persönlichen Anschauungen in den Religionsübungen. Wenn wir bei einer Achtung vor der Religion die Trennung verlangen und das tun wir, weil die Streitigkeiten entstanden sind und eine Zerklüftung der Massen herbeiführen. Aber wenn wir die Trennung verlangen, dann wollen wir uns nicht den Vorwurf der Religionsfeindlichkeit machen. Der Abg. Knebel hat dann noch Göthe zitiert. Ich glaube, daß er dazu den allerwenigsten Anlaß hat. Das Zitat war nur ein Bild Göthes, aber das Göthe nicht zu einem Besuch der Kirche einladen wollten, wird auch dem Abg. Knebel klar sein.

Abg. Pfeiffle (soz.) polemisiert gegen den Abg. Knebel über die Schlechtigkeit der Zentrumspresse. Gerade dieser Presse sei nichts heilig genug, um in den Schmutz gezogen zu werden. Gegen diese Presse sei die Sozialdemokratie das reinste Waisenkind. Es ist schon einmal hier einem Zentrumsblatt vorgeworfen worden, daß dies das Verlogenste ist (Zwischenruf des Abg. Schofer: Das ist nicht wahr). Ja, so etwas hören Sie nie. Redner protestiert dann dagegen, daß die Sozialdemokratie einen Kampf gegen die Religion führe.

Die Abg. Knebel, Abg. Schofer und Hummel nehmen dann nochmals das Wort zu der persönlichen Bemerkung.

Darauf wird die allgemeine Debatte geschlossen. Nach Eintritt in die Spezialberatung teilt der Präsident Rohrhurst mit, daß sich die Redner geeinigt haben, der Regierung ihre Wünsche direkt mitzuteilen, um dadurch die Debatte abzukürzen.

Abg. Neuhaus

gibt noch dem Wunsche Ausdruck, daß der Druck des Lesebuches in freier Konkurrenz ausgeschrieben wird.

Darauf wird die Position Volksschule angenommen.

Die nächste Sitzung ist Montag nachmittag 3¼ Uhr.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Berlin, 18. Febr. Der Kaiser hörte gestern nachmittag im Schlosse den Vortrag des Reichskanzlers.

* Konstantinopel, 18. Febr. Der „Jeni Gazette" zufolge wurden die türkischen Botschafter von Wien, Paris und Petersburg und der türkische Gesandte von Sofia hierher berufen.

Erdbeben.

* Heidelberg, 18. Febr. Heute früh 6 Uhr 12 Min. verzeichnete der Seismograph auf dem Königstuhl ein mittelstarkes Fernbeben, dessen Maximum um 6 Uhr 19 Min. eintrat.

* Hohenheim, 18. Febr. Die Instrumente der Erdbebenwarte zeigten heute früh um 6 Uhr 13 Minuten ein mittelstarkes Fern-Erdbeben an; der Herd dürfte ungefähr 1800 Kilometer, also wohl noch in Europa liegen.

Zu der jüngsten Wahlrechtsdemonstration in Berlin.

w. Berlin, 18. Februar. Das königl. Polizeipräsidium teilt mit: Von jeher ist, wenn mit Straßenunruhen zu rechnen war, das Rathaus als Unterkunftsort für Abteilungen der Schutzmannschaft benutzt worden. Der Polizeipräsident hat angeordnet, daß fortan städtische Gebäude grundsätzlich nicht mehr für derartige Belegung in Anspruch genommen werden sollen.

Hochwasser.

w. London, 18. Febr. Ueber Nacht ist die Flut in Glasgow so hoch gestiegen, wie seit 10 Jahren nicht mehr. Der Stand ist 4 Fuß über normal. Im Orte Chide wurde bedeutender Schaden angerichtet. Der Eisenbahnverkehr ist an einigen Stellen unterbrochen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[•] Berlin, 18. Febr. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Hier ist soeben 11,30 Uhr vormittags ein Athener Telegramm eingetroffen, daß die griechische Flotte heute Nach meuternd den Piräus verlassen habe. Typaldos befinde sich an Bord eines Kriegsschiffes.

Die griechische Flotte meutert.

□ Berlin, 18. Febr. Der „Petit Parisien" meldet heute morgen, daß sein Athener Korrespondent aus sicherer Quelle erfahren habe, daß die griechische Krisis auf dem Entscheidungspunkt angelangt sei. Die Anhänger des Hofes seien bereit, mit einem Teil der Armee und Flotte Gewalt gegen die Militär-Liga anzuwenden und einen Staatsstreich zugunsten des Königs Georg auszuführen. Der König selbst habe zwei ihm treu ergebene Bataillone nach Athen beordert. Es dürfte als sicher gelten, daß das gegenwärtige Kabinett in kurzer Zeit demissionieren und einem anderen Kabinett Platz machen werde.

Deutscher Reichstag.

Die sozialdemokratischen Anschuldigungen gegen Werftbeamte in der Budgetkommission des Reichstages.

[•] Berlin, 18. Februar. In der vorgestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags hatte der sozialdemokratische Abg. Severing Anschuldigungen gegen Beamte der Danziger Werft erhoben. Der „Vorwärts" berichtet hierüber: „Als im November 1909 auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig eine Revision stattfand, habe ein Mitglied des Werftvorstandes angeordnet, der Fische wegen Löcher ins Eis zu hauen, was geschehen sei. In diese Löcher sei wertvolles Material versenkt worden und bei gelegener Zeit herausgeholt und verkauft worden."

Der Abgeordnete Severing erbot sich, dem Staatssekretär die Stelle mitzuteilen, wo das Material geborgen sei. Wenn sofort die erforderlichen telegraphischen Anordnungen gegeben würden, so könne man sich noch im Laufe des Tages von der Richtigkeit seiner Angaben überzeugen. Der Abg. Severing hat dann dem Geh. Admiralitätsrat Harms eine genaue Beschreibung und Zeichnungen der Oertlichkeit, wo die Schätze versteckt sein sollen, gegeben. Die Untersuchung hat sofort auf telegraphische Anordnung des Marine-Amts in Wilhelmshafen stattgefunden.

In der heutigen Sitzung der Budgetkommission teilte Staatssekretär von Tirpitz das Ergebnis mit. Das Loch im Eis ist vorhanden, aber es ist auf Befehl eines Kapitäns geschlagen worden, um Wasser zu holen. Es ist eine Kommission von zahlreichen Beamten sofort an die Untersuchung herangetreten und die Aufbewahrungsräume wurden sofort unter Siegel genommen. Der vom Abg. Severing genannte Feldwebel Manulewski hat tatsächlich Sachen versenkt und auch verbrennen lassen, aber das waren Sachen, die von der Kommission als wertlos zur Vernichtung ausgeschieden waren. Die Beseitigung der Sachen geschah unter Vorwissen des Ressort-Direktors. Zeugen dafür sind 3 Arbeiter. Der angeschuldigte Feldwebel Manulewski bestreitet, unrechtmäßige Gegenstände entwendet zu haben. Müll und unverbrennbare Abfälle würden in den Sumpf geworfen, da dessen Auffüllung beabsichtigt ist. Was als wertlos anzusehen ist, wird von der Revisionskommission festgestellt. Papier von der Art der von dem Abg. Severing überreichten Skizze wird in den Bureaus nicht geführt. Ein Anhalt für den Ursprung der Anzeige ist nicht gegeben.

Der Abg. Severing erklärte heute, es wäre ihm nicht um eine Anzeige gegen den Feldwebel Manulewski zu tun gewesen, sondern um eine Untersuchung der Unrechtmäßigkeiten. In dem dem Staatssekretär mitgeteilten Bericht sei nicht angegeben, was es für wertlose Stücke gewesen seien, die gefunden wurden. Die Untersuchung könne nicht als genügend gelten, denn alle Beteiligten seien gewissermaßen mitschuldig. Er werde nur noch dann weitere Angaben machen, wenn man die, welche das Material dazu lieferten, an der Untersuchung beteilige. Er habe ein Telegramm aus Danzig erhalten, wonach die Gegenstände gefunden seien, man habe aber die Sache unterdrücken wollen.

Staatssekretär v. Tirpitz erwidert, der Ober-Werftdirektor habe nichts versäumt. Der Staatssekretär fordert dann den Abgeordneten Severing auf, seine Angaben außerhalb des Reichstags zu wiederholen, damit die ordentlichen Gerichte sich damit beschäftigen könnten. Die beseitigten Sachen seien solche, die sämtlich ausgeschieden waren.

Ein nationalliberales Kommissionsmitglied bemerkt, er traue der Behörde mehr, als den anonymen Angebereien. Der Abg. Severing solle die Namen seiner Gewährsmänner nennen.

Abg. Severing erklärt, er könne die Gewährsmänner heute noch nicht nennen, aber in einem anderen Falle, einem Kieler, werde er die Angeber nennen, wenn die betreffenden Arbeiter die Sicherheit erhielten, daß ihnen nichts geschehe.

Ein Vertreter des Zentrums führte aus, daß der Staatssekretär die vom Abg. Severing verlangte Zusicherung gar nicht geben dürfe. Die amtliche Untersuchung habe für die Budgetkommission die Sache erledigt, wenn der Abg. Severing nicht neues bestimmtes Material bringe.

Auch der Wortführer der Konservativen ist der Meinung, daß die Sache in der Kommission als erledigt betrachtet werden müsse. Außerhalb des Hauses sei den Anklägern Gelegenheit gegeben, die Sache zu verfolgen.

Von freisinniger Seite wird ausgeführt, die Namen der Angeklagten könnten natürlich nicht ohne Gefahr für diese genannt werden. Dafür übernehme der sozialdemokratische Abgeordnete die Verantwortung. Warum solle aber Severing nicht bei der Untersuchung dabei sein? Er würde ja eine unangenehme Rolle spielen, wenn sich seine Angaben als falsch erwiesen. Solche Dinge sollten in der Kommission vertraulich behandelt werden.

Von nationalliberaler Seite wird dann dem freisinnigen Kommissionsmitglied zugestimmt. Nun würden tagelang Beamte ohne der Möglichkeit der Verteidigung in der Presse herabgesetzt. Wenn die Namen der Angeber nicht genannt werden, so müsse man sich mit dem amtlichen Bericht zufrieden geben. Eine Untersuchung im Beisein des Abg. Severing würde dem Denunziantentum Tür und Tor öffnen.

Abg. Severing bemerkt, er könne diese Angelegenheit nicht für erledigt halten. Seine Angabe, daß im Jahre 1906 von einem Torpedoboot für 500 Mk. Material über Bord geworfen worden sei, habe er aus sicherer Quelle. Man solle das ganze Protokoll der Untersuchung im Wortlaut veröffentlichen. Das würde ihm genügen.

Staatssekretär v. Tirpitz meint, alte Konservenbüchsen müßten doch irgendwie beseitigt werden.

Ein Zentrumsredner zieht aus dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen das Ergebnis, daß, wenn alle Beteiligten vernommen seien und sich nichts ergeben habe, die Angelegenheit für den Reichstag erledigt sein müsse, falls nicht neues Beweismaterial beigebracht werde. Nach der Untersuchung könne der Abgeordnete Severing die Beschuldigungen nicht aufrecht erhalten.

Von nationalliberaler Seite wird dem hinzugefügt, daß alle Parteien einig seien in der Absicht, Ordnung in der Verwaltung zu erhalten.

Es wird dann die Debatte, über welche ein gedruckter Bericht ausgegeben werden soll, geschlossen.

Sieben neue Magazinaufseherstellen werden gestrichen. Im weiteren Verlauf der Beratung werden 5 neue technische Sekretariatsassistenten abgelehnt. Für frei werdende Hilfsarbeiterstellen sollen neue nicht eingestellt werden. Auch bei weiteren Titeln werden Abstriche gemacht.

Dienstag Weiterberatung.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft A.-G., Darmstadt.

In der Klage des Kommerzienrats Viktor Lenel u. Genossen von Mannheim als Vertreter der Minderheit der Aktionären der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft gegen die Beschlüsse der letzten Generalversammlung vom September 1909 erklärte der Vertreter der Minderheit, Dr. Eppenheimer in dem heutigen neuen Termin vor der Kammer für Handelssachen des Landgerichts Darmstadt, daß nach einer Aussprache zwischen beiden Parteien die Sache als erledigt zu betrachten sei. Die Kosten werden von beiden Parteien gleichmäßig getragen.

* * *

Nationalbank für Deutschland.

In der gestern stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats der Nationalbank für Deutschland, Berlin, wurde seitens der Direktion die Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Das Gewinn- und Verlustkonto ergibt einschließlich Vortrag aus dem Vorjahre von M. 262 856,32 einen Bruttogewinn von Mk. 11 583 739,07. Gewinn auf Wechsel- und Zinsenkonto 1909 Mark 6 074 076,67 (1908 M. 6 323 027,99), Gewinn auf Provisionskonto M. 3 610 108,20 (M. 3 082 973,58), Gewinn auf Sorten- und Couponskont. M. 63 730,11 (M. 69 639,13), Gewinn auf Effekten- und Konsortkonto M. 1 522 967,77 (M. 515 500,48).

Die Verwaltungskosten betrugen M. 2 797 135,57 (Mark 2 575 188,63), Steuern M. 531 574,75 (M. 464 146,29), Abschreibung auf Mobilien M. 197 826,16 (M. 12 461,57), auf Bankgebäude Behrenstr. 68/69 M. 100 000 (M. 78 055,63) und Rückstellung auf Talonsteuer M. 120 000. Es verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von M. 7 787 202,59.

Auf Antrag der Direktion wurde beschlossen, der auf den 19. März 1910 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6½ Prozent (6 Proz.) vorzuschlagen, dem Reservefonds II M. 500 000, dem Beamtenpensions- und Unterstützungsfonds M. 100 000 zuzuweisen und den nach Abzug der statuten- und vertragsmäßigen Tantiemen, sowie der Gratifikationen an die Beamten verbleibenden Rest von M. 330 382,49 auf neue Rechnung vorzutragen.

* * *

Ein Riesenprozeß im Holzhandel.

Der Kommerzienrat Fritz Schulz in Leipzig, welcher der Begründer der bekannten Putzpomadenfabrik Fritz Schulz jr. Aktiengesellschaft und jetzt im Aufsichtsrat dieser Gesellschaft ist, kaufte vor etwa drei Jahren in Rußland zum Zwecke der Kapitalsanlage und Ausnutzung die Werschiner Güter, (früher im Besitz der Familie Hohenlohe). In diesen Forsten stellte er Sägemühlen auf und verkaufte auf Lieferung 3—4000 Waggonladungen Holz an die bekannte Hallenser Holz-Firma Carl Lüttig. Als er jedoch mit dem Abtrieb der Waldung beginnen und produzieren wollte, wurde ihm von der russischen Regierung die Erlaubnis zum Holzeinschlag verwehrt. Kommerzienrat Schulz war daher nicht in der Lage, die Lieferung zu erfüllen und die Firma Carl Lüttig in Halle verklagte ihn, indem sie nachwies, daß ihr bei jedem Waggon ein Verdienst von mehr als 250 Mark entgangen sei, zunächst auf die Hälfte des geltend gemachten Schadenersatzes in Höhe von 460 000 Mark. Kommerzienrat Schulz ist nunmehr zur Zahlung dieses Schadenersatzes vom Landgericht in Leipzig verurteilt worden und die Firma Carl Lüttig wird, wie es heißt, auch die zweite Hälfte ihrer Schadenersatzforderung einklagen.

* * *

Baumwollspinnerei am Stadtbach in Augsburg.

Der Geschäftsbericht für 1909 bezeichnete das Berichtsjahr als ein für die Baumwollspinnerei unerfreuliches. Durch die in den günstigen Jahren vorher erfolgte Neuaufstellung von Spindeln ist das Garnangebot so groß geworden, daß Garnpreise unter Selbstkosten herabgedrückt wurden. Da auch die Webereibetriebe nicht voll beschäftigt waren, wurden durch Garnverkäufe von Spinnwebereien besonders für nahe Lieferungen die Preise weiter beeinträchtigt. Gesündere Verhältnisse seien nur durch eine umfassende Betriebseinschränkung herbeizuführen. Die Schwierigkeit der Lage der Baumwollspinnerei wurde noch verschärft durch die hohen Preise am Baumwollmarkt; angesichts derselben ruhte das Verkaufsgeschäft in Garnen seit Monaten fast vollständig, so daß sich die Aussichten für das neue Jahr noch ungünstiger gestalten werden. Die Fabrik produzierte aus 27 973 (i. V. 24 379) Ballen Baumwolle 5,71 (4,91) Mill. Kg. Garne, Durchschnittsnummer 27,40 (29,93) und erzielte einen Fabrikationsgewinn von 1 390 307 Mk. (1 718 075 Mk.), wozu noch Zinseinnahmen p. Saldo von 5877 M. kommen (i. V. Zinsausgaben p. Saldo 30 148 M.) Dagegen erforderten Generalunkosten 315 124 Mk. (316 245 M.), Abschreibungen 203 784 M. (202 700 M.), u. Arbeiterwohlfahrt 57 538 M. (51 905 M.) Aus 820 739 M. (1 117 077 M.) Reingewinn werden bekanntlich 17½ Proz. (19¼ Proz.) Dividende vorgeschlagen und für Extraabschreibungen 101 204 Mark (180 127 Mk.) verwendet. Nach der Bilanz haben sich Kreditoren einschließlich der nicht getrennt ausgewiesenen Baumwolltratten von 1 967 435 Mk. auf 3 353 669 Mk. erhöht (i. V. betratten von 1 967 435 Mk. ...), während sich die Baumwolltratten auf 1 724 318 Mk.), während Einlagen 432 164 Mk. (386 163 Mk.) betrugen. Demgegenüber waren an Kasse und Wechseln 306 652 Mk. (335 961 Mk.) an Effekten 1 877 507 (1 548 597) Mk. vorhanden und Debitoren schuldeten 890 387 (1 058 408) Mk., so daß sich die Liquidität vermindert hat. Vorräte sind mit 4 459 981 Mk. (3 279 107 Mk.) bewertet. Die Reserven enthalten unverändert 2 351 759 Mk., der Dispositionsfonds 6151 Mk. (14 291 Mk.) bei 3 428 571 Mk. Aktienkapital.

* * *

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin.

In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrats der Berliner Handelsgesellschaft ist der Abschluß für das Geschäftsjahr 1909 vorgelegt worden. Der Abschluß ergibt einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Vortrags von M. 871 226 einen Rohgewinn von M. 16 873 285 gegen Mk. 14 704 315 im Vorjahr.

Von den erzielten Gewinnen entfallen auf Zinsen und Wechsel 1909 M. 7 835 845 (1908 M. 8 117 149); auf Provisionen M. 3 830 825 (M. 3 512 612); auf Konsortial- und Effekten-Geschäfte M. 4 325 388 (M. 2 396 795).

Die Verwaltungskosten haben M. 2 066 172 (1908: M. 1 730 456), die Steuern M. 866 371 (1908 M. 762 608) betragen. Nach Absetzung dieser Posten bleibt ein Reingewinn von M. 13 940 742 (bei 110 000 000 M. Kommanditkapital) gegen M. 11 664 502 (bei 100 000 000 M. Kommanditkapital) im Vorjahr verfügbar. Gewinnberechtigt ist in diesem Jahr zum erstenmal das erhöhte Kommanditkapital von Mark 110 000 000.

Auf Antrag der Geschäftsinhaber hat der Verwaltungsrat beschlossen, aus dem Reingewinn die im Jahre 1913 fällig werdende Talonsteuer auf das gesamte Kommanditkapital im Betrage von M. 1 090 000 zurückzustellen und vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung die Dividende für das erhöhte Kommanditkapital von M. 110 000 000 auf 9 % gegen 9 % im Vorjahre festzusetzen. Alsdann verbleibt nach Abzug der satzungs- und vertragsmäßigen Tantiemen ein Restbetrag von M. 1 054 465.

Es wird beantragt werden, diese Summe auf neue Rechnung vorzutragen, wobei die Absicht besteht, den Gewinnvortrag weiter anwachsen zu lassen, bis er die Baukosten für den Erweiterungsbau des Bankgebäudes auf den an der Ecke der Charlotten- und Französischen-Straße erworbenen Nachbargrundstücken voll erreicht.

Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen betrugen im Januar aus dem Personenverkehr M. 50 050 932 oder M. 4 824 220 mehr, das ist auf einen Kilometer M. 996 oder M. 82 gleich 8,97 Prozent mehr, aus dem Güterverkehr M. 126 107 580 oder M. 7 873 168 mehr, das ist auf einen Kilometer M. 2450 oder M. 113 gleich 4,84 Prozent mehr.

Die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen haben im Januar 1910 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 3,5 Millionen gleich 10,01 vom Hundert, im Güterverkehr 6 Millionen gleich 6,37 vom Hundert und einschließlich der Mehreinnahmen aus den sonstigen Quellen 9,6 Millionen gleich 6,85 vom Hundert mehr betragen. Die Zahl der Sonn- und Feiertage war in beiden Jahren gleich.

Neues Bankgeschäft. Unter Mitwirkung der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Akt.-Ges. in Aachen wurde in Duisburg die Firma Alwin Hilgerm. b. H. mit M. 400 000 Kapital gegründet zum Zwecke des Betriebs von Bankgeschäften. Vorsitzender ist Bankdirektor Friedrichs-Düsseldorf.

Portland-Zementwerk Ruhrort. Das einer französisch-belgischen Gesellschaft gehörende Portland-Zementwerk Ruhrort ist infolge der schlechten Lage in der Zement-Industrie für ein Jahr, also bis 1911, stillgelegt und das Personal entlassen worden. Auch in früheren Jahren ist das Werk, das sich wenig rentiert, zeitweise schon stillgelegt worden.

Die Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte, Bochum, hat beschlossen, das Aktienkapital um 1 000 000 M. zu erhöhen, um die Aktiengesellschaft Ergon Kosmos in Karlsruhe, die schon bisher geschäftlich und persönlich mit der Kyffhäuserhütte verbunden war, zu erwerben. Ergon Kosmos ist sehr gut beschäftigt. Um eine erhebliche Werkserweiterung zu vermeiden, soll die Kyffhäuserhütte einen größeren Teil der Herstellung übernehmen. Beide Werke ergänzen sich vorteilhaft, um so mehr, als die Abnehmer der beiderseitigen Erzeugnisse dieselben sind. Das Aktienkapital der Ergon Kosmos beträgt 750 000 M. Im letzten Geschäftsjahr wurden 8 Prozent Dividende verteilt. Der Verrechnungskurs für die Verschmelzung ist noch nicht bekannt gegeben worden. Der nach Erwerbung von Ergon Kosmos noch verbleibende Rest der neu zu begebenden Aktien ist von einer Gruppe bereits fest gezeichnet.

Bayerische Treuhand-Akt.-Ges., München. Die Anfang 1909 gegründete Bayerische Treuhand-Akt.-Ges. in München erübrigte im ersten Geschäftsjahre bei M. 375 000 Aktieneinzahlung (25 Prozent von M. 1,50 Mill. Aktienkapital) aus Zinsen und Provisionen einen Reingewinn von M. 29 646.

Zahlungseinstellung im Berliner Holzhandel. Wie wir hören, ist die seit einigen Jahren bestehende Nutzholzhandlung Johannes Mummenthey in Rummelsburg-Boxhagen in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Sie arbeitete hauptsächlich mit kleiner Tischlerkundschaft und ging bei der Auswahl derselben nicht vorsichtig genug zu Werke, sodaß große Ausfälle entstanden. Außerdem krankte das Unternehmen an zu geringem Kapital. Die Passiva sind nicht unerheblich, die Aussichten für die Gläubiger ungünstig, da nennenswerte Aktiva nicht vorhanden sind. Beteiligt sind an dem Fallissement Firmen in Bromberg, Berlin und Mecklenburg, sowie einige Genossenschaftsbanken.

Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft. Die Tagesordnung der Hauptversammlung der Deutsch-Ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft enthält u. a. folgende Punkte: Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 10 zu 1 und Umwandlung der zusammengelegten Stammaktien in Vorzugsaktien, sowie Bericht der Verwaltung über den Verkauf einzelner Teile des Besitzes.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

Dortmunder Union.

Dortmund, 18. Febr. Am 2. März findet eine Aufsichtsratssitzung der Dortmunder Union statt, in der das Ergebnis des ersten Halbjahres des laufenden Geschäftsjahres vorgelegt wird. Wie zuverlässig verlautet, erbrachte das erste Halbjahr ein sehr befriedigendes Ergebnis, daß die schon in der letzten Generalversammlung gemachte Mitteilung, daß in den ersten 4 Monaten des neuen Geschäftsjahres der Gewinn um 30 Prozent höher sei, als er im gleichen Zeitraum des Vorjahres gewesen sei, auch für die übrigen beiden Monate des ersten Halbjahres zutrifft. Die Werke sind auf Monate hinaus mit reichlicher Arbeit versehen.

Rheinische Bank, Essen.

Essen, 18. Febr. Die Bilanz des Aufsichtsrats der Rheinischen Bank ist auf den 25. März angesetzt. Es werden 7 Prozent Dividende in Vorschlag gebracht.

Neues vom Dividendenmarkte.

Essen, 18. Febr. Aus dem Reingewinn des Essener Bergwerks-Vereins König Wilhelm, von 1,24 Mill. (i. V. 2,14 Mill.) sollen 10 Prozent Dividende (i. V. 18 Prozent) auf die Stammaktien und 15 Prozent (i. V. 25 Prozent) auf die Vorzugsaktien verteilt werden.

Dividende der Dresdner Bank.

Dresden, 18. Febr. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird die Verwaltung der Dresdner Bank für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 8½ Prozent (i. V. 7½ Proz.) verteilen.

* * *

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 18. Febr. Wie die „Frkf. Ztg." hört, wird von den neu zu emittierenden 6 Millionen Aktien der Deutschen Vereinsbank Frankfurt 1 200 000 M infolge vertraglicher Abmachungen an die Vorbesitzer an die Bank übergegangenen Geschäfte überlassen und zwar zu den Bedingungen des Garantie-Konsortiums und unter Uebernahme einer mehrjährigen Sperrverpflichtung. Auf die restlichen 4 Millionen 800 000 Aktien ist beabsichtigt, den alten Aktionären das Bezugsrecht und zwar im Verhältnis von 1200 jungen zu 6000 alten Aktien zu 122½ % anzubieten.

B Frankfurt a. M., 18. Febr. Die Zulassung der M 2 000 000 Aktien der Reiniger, Gebbert u. Schall A.-G. in Berlin Nr. 1—2000 zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Dresden, 18. Febr. Der Aufsichtsrat des Duxer Kohlenvereins schlägt für 1909 wiederum 12 Prozent Dividende vor.

* Düsseldorf, 18. Febr. Das Betriebsergebnis der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. hat im laufenden Jahre sich etwa auf derselben Höhe des Vorjahres gehalten. In der am 1. März stattfindenden Bilanzsitzung wird daher, laut „Frkf. Ztg.", eine Dividende von 9 Prozent wie im Vorjahre vorgeschlagen werden.

Bericht vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* London, 18. Febr. Nach dem Bericht des Ironge Monger aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ist der Roheisenmarkt träge. Die Hochofenvorräte haben etwas zugenommen. Die Konsumenten suchen häufig um Verlängerung der Abnahmefristen nach. Die Vorräte sind indessen zu geringfügig, um die Gestaltung der Situation direkt zu beeinflussen. Die Käufer sind anscheinend vorerst zu äußerster Zurückhaltung entschlossen, infolgedessen liegt das Lieferungsgeschäft momentan gänzlich darnieder. Die Virginiawerke konkurrieren weiterhin mit den nördlichen Produzenten. Hütteneisen Nr. 2 wurde zu 18,50 Dollar per Lieferung Philadelphia getätigt. Das Stahlplattengeschäft ruht. Schmiedeeisen ist abgeschwächt. Die Nachfrage hält wegen der Unsicherheit der Legislative gegen die Trusts in neuen Ordres zurück. Die Tendenzen für Bleche und Formen sind leichter, indessen fest. Im Osten sind die Aussichten für eine Geschäftsbelebung günstiger.

Vom Norddeutschen Lloyd.

* Newyork, 18. Febr. Der Norddeutsche Lloyd plant, laut „Frkf. Ztg.", die Einrichtung eines Dienstes San Francisco-Yokohama.

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

vom 18 Februar. (Offizieller Bericht.)

Der Verkehr erstreckte sich heute insbesondere auf Versicherungs-Aktien. Frankona gingen in größeren Beträgen zu 1105 M pro Stück um. Frankfurter Transport gefragt bei 1915 M, ebenso Badische Assekuranz zu 1620 M, Kontinentale zu 555 M, Mannheimer Versich. zu 615 M und Oberrheinische zu 730 M.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld	Transport u. Versicherung.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	134.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	89.—	—.—
Gewbbk. Speyer 50% E	—.—	—.—	Mannh. Dampfschl.	—.—	66.—
Pfälz. Bank	—.—	101.50	„ Lagerhaus	—.—	94 50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	192.—	Frankona, Rück- und Mitversi. A.-G. vm.		
Pf. Sp. u. Cdb. Landau	—.—	—.—	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	1105
Rhein. Kreditbank	—.—	136.75	Fr. Trp.-, Unf. u. Gl.-Vers.-Ges.	—.—	1915
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.—	Bad. Assecuranz	—.—	1620
Südd. Bank	—.—	115.—	Continental. Versich.	—.—	555.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	118.—	Mannh. Versicherung	—.—	615.—
Chem. Industrie.			Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	730.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	437.—	Württ. Transp.-Vers.	405.—	—.—
„ „ „ neu	—.—	—.—	**Industrie.**		
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	212.—	A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Verein chem. Fabriken	333.—	331.	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	110.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	155.50	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Westl. A.-G. Stamm	220.—	—.—	Emaillw. Maikammer	103.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	102.50	Ettlinger Spinnerei	—.—	95.—
Brauereien.			H. Fuchs Wgf. Hdlbg.	—.—	189.50
Bad. Brauerei	69 50	—.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	73.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	127.50	126.80
Durl. Hof vm. Hagen	230.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	208.50
Eichbaum-Brauerei	108.—	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	260.—	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	88.—	Koth. Cell. u. Papierf.	202.—	—.—
Ganters Br. Freibg.	—.—	95.50	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	142.—
Kleinlein Heidelberg	182.—	—.—	Maschinenf. Badenia	—.—	105.—
Homb. Messerschmitt	—.—	30.—	Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Ludwigsh. Brauerei	219.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	136.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	133.—	Portl.-Zement Hdlbg.	142.—	—.—
Pfälzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Rh. Schuckert-Ges.	124 50	—.—
Brauerei Sinner	250.—	—.—	Südd. Draht-Indust.	136.50	134.50
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	177 50	Verein Freib. Ziegelw.	120.—	—.—
„ Schwartz, Speyer	114.—	113.	„ „ Speyr.	—.—	—.—
„ S. Weltz, Speyer	—.—	—.—	Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
„ z. Storch., Speyer	—.—	71.80	Zellstoffabr. Waldhof	285.—	283.—
Br. Werger, Worms	—.—	77.—	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	176 25
Worms. Br. v. Oertge	—.—	72.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—
Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	—.—	158.—			

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 18. Febr. Fondsbörse. Die gestrigen Bilanzsitzungen der Berliner Handelsgesellschaft und der Nationalbank für Deutschland ergaben, wie bereits erwartet, eine Dividende von 9 Prozent (gegen 8 Prozent im Vorjahre) für die erstere und 6½ Prozent (gegen 6 Prozent i. V.) für die letztere. Die Abschlüsse dieser beiden Institute wurden im allgemeinen gut aufgefaßt. Bei Eröffnung der Börse bekundete die Spekulation jedoch im allgemeinen eine weitere Zurückhaltung, sodaß sie in einigen Werten einen Druck auf die Kurse ausübte, die Differenzen aber blieben nur gering. Auf dem Montanmarkte war die Tendenz abgeschwächt, Banken waren im allgemeinen belebt. Oesterreichische Werte waren gut gehalten. Mangels Anregung zeigte der Markt in Transportwerten größere Zurückhaltung. Lombarden behauptet, amerikanische Bahnen preishaltend, Schiffahrtsaktien fest, elektrische Werte ruhig und gut behauptet. Chemische Aktien still, Maschinenfabriken fest. Auf dem Fondsmarkte blieben heimische Anleihen ruhig, Russen, Japaner und Mexikaner behauptet, Türkenlose dagegen schwach.

Im weiteren Verlaufe befestigte sich die Börse, besonders am Montanmarkte.

An der Nachbörse war das Geschäft ruhig und die Tendenz behauptet. Es notierten: Kredit 212, 211,80, Diskonto 197, 196,90, Dresdner 167, Staatsbahn 162, Lombarden 22,50, Baltimore 114,40.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Staatspapiere. A. Deutsche.

	17	18.		17	18
4% deutsch. Reichsanl.	102.25	102.25	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	101.—
4 „ „ 1909	—.—	—.—	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	94.10	93.90	3½ „ „ 1905	92.—	92.—
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	**B. Ausländische.**		
3 „ „	85.20	85.05	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	102.25	102.30	5% Chinesen 1896	103.—	102.80
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ „ „ 1898	100.10	100.20
3½ „ „	94.05	93.90	4½ Japaner	98.—	97.90
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	101.80	101.75
3 „ „	85.35	85.05	3 Mexikaner innere	69.25	69.10
4 badische St.-A. 1901	101.05	—.—	Bulgaren	101.45	—.—
4 „ „ 1908/09	101.95	101.75	3½ ital. Rente	103.05	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	97.—	97.—	4⅕ Oest. Silberrente	99.15	99.15
3½ „ „ M.	94.15	94.—	4⅕ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	94.40	93.40	Oesterr. Goldrente	100.40	100.35
3½ „ „ 1904	93.40	93.40	3 Portug. Serie I	64.75	64.90
3½ „ „ 1907	93.30	93.40	3 „ „ III	66.—	66.10
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	102.—	102.—	4½ neue Russen 1905	100.—	100.—
4 „ „ 1918	102.10	102.70	4 Russen von 1880	91.90	92.—
3½ do. u. Allg. Anl.	93.40	93.25	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-Obl.	83.80	84.—	4 Türken von 1903	88.75	88.80
4 Pfälz. E.-B. Prior.	101.20	101.20	4 „ unif.	95.—	95.—
3½ „ „ „	93.80	93.80	4 Ung. r. Goldrente	95.95	95.10
4 Hessen von 1903	101.70	101.70	4 „ Kronenrente	92.80	92.70
4 Hessen	81.80	81.80	**Verzinsliche Lose.**		
4 Sachsen	84.70	84.70	3 Oesterreichische 1860	174.95	174.50
4 Mh. Stadt-A. 1907	100.50	—.—	Türkische	180.—	179.20

Bergwerksaktien.

	17	18		17	18
Bochumer Bergbau	245.50	245.30	Harpener Bergbau	205 80	206.20
Buderus	112.50	113.20	Kaliw. Westeregeln	216.—	216.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	108.80	109.—
Deutsch. Luxemburg	217.10	217.20	Phönix	220.—	219.70
Eschweiler Bergw.	215.75	—.—	Ver. Königs- u. Laurah.	187.70	187.25
Friedrichshütte Bergb.	136.	136.50	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—
Gelsenkirchener	216.—	217.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	17	18		17	18
Südd. Eisenb.-G.	121.—	121.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	136.90	136.50	Ital. Mittelmeerbahn	79.40	—.—
Norddeutscher Lloyd	105.20	105.80	do. Meridionalbahn	135.50	135.50
Oest.-Ung. Staatsb.	162.25	162.—	Baltimore und Ohio	114.20	114.40
Oest. Südbahn Lomb.	22.60	22.55			

MARCHIVUM

Wechsel.

		17.	18.			17.	18.
Amsterdam	kurz	168.57	168.55	Check Paris		81.275	81.25
Belgien	„	80.90	80.883	Paris	kurz	81.175	81.183
Italien	„	80.633	80.67	Schweiz. Plätze	„	81.116	81.416
Check London		20.47	20.457	Wien	„	85.95	84.966
London	„	20.437	20.425	Napoleonsd'or		16.27	16.27
„		—	—	Privatdiskonto		3 1/8	3 1/8

Aktien industrieller Unternehmungen.

	17.	18.		17.	18.
Bad. Zuckerfabrik	176.30	174.70	Kunstseidenfabr. Frkf.	194.—	193.75
Südd. Immobil.-Ges.	99.—	99.—	Lederwerk. St. Ingbert	71.—	70.—
Eichbaum Mannheim	107.—	107.—	Spicharz Lederwerke	118.50	118.—
Mh. Aktien-Brauerei	135.—	135.—	Ludwigsh. Walzmühle	156.50	156.50
Parkakt. Zweibrücken	89.—	89.—	Adlerfahrradw. Kleyer	381.50	381.50
Bähr.-Sonne, Speyer	90.—	90.—	Maschinenfbr. Hilpert	83.60	83.50
Cementwerk Heidelbg.	139.90	140.50	Maschinenfb. Badenia	194.—	194.—
Cementfabr. Karlstadt	130.30	130.30	Dürrkopp	378.—	378.—
Badische Anilinfabrik	436.50	436.75	Maschinenf. Gritzner	236.20	234.—
Ch. Fabrik Griesheim	267.25	267.—	Masch.- Armatf. Klein	112.—	112.—
Farbwerke Höchst	449.90	450.—	Pf. Nähm.- u. Fahrradf.		
Ver. chem. Fabrik Mh.	—.—	330.50	Gebr. Kayser	135.—	135.—
Chem. Werke Albert	461.50	461.50	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	135.—	135.—	vorm. Dürr & Co.	43.50	46.—
Akkumul.-Fab. Hagen	209.—	209.—	Schnellpressenf. Frkth.	219.50	219.50
Acc. Böse, Berlin	27.25	27.—	Ver. deutscher Oelfabr.	155.25	155.30
Elektr.-Ges. Allgem.	263.80	263.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	121.80	121.80
Hedd. Kn. u. Südd. Kb.	126.80	127.—	Seilindustrie Wolff	139.—	139.—
Lahmeyer	107.25	107.2	S'wollsp. Lampertsm.	59.—	59.—
Elektr.-Ges. Schuckert	136.—	136.10	Kammgarn Kaiserl.	201.50	204.—
Rheinische	124.—	124.—	Zellstoffabr. Waldhof	283.—	283.75
Siemens & Halske	239.75	239.50			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	17.	18.
4% Rh. Hyp.-Pfdbr.	100.—	100.—
4% R.H.B.Pfdbr. 0	100.50	100.50
4% „ 1910	99.90	99.90
4% Pf. Hyp.B. Pfdb.	100.10	100.10
3½% „	93.—	93.—
3½% Pr. Bod.-Kr.	91.80	91.80
4% Str. Bd. Pfd. v. 00	99.70	99.80
4% „ „ 09 unk. 09	99.80	99.80
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	100.—	100.—
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	99.90	99.90
3½% „ Pfdbr. v. 86, 89 u. 94	91.50	91.30
3½% Pfd. 1900	91.10	91.10
4% „ Kom.-Obl. v. 01, unk. 10	100.20	100.20
3½% „ Kom.-Obl. v. 87/91	92.80	92.50
3½% „ Kom.-Obl. v. 96/06	92.80	92.80
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.70	99.60
4% „ „ „ 12	100.10	99.80
4% „ „ „ 14	100.20	100.20

	17.	18.
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	100.—	100.—
4% Pr. Pfdb. unk. 15	100.30	100.30
4% „ „ „ 17	100.60	100.60
3½% „ „ „ 14	94.10	94.10
3½% „ „ „ 19	93.—	93.—
3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	—.—	—.—
4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	98.30	98.30
4% Rh. H.B. Pfd. 09	99.90	100.—
4% „ „ „ 1907	99.90	100.—
4% „ „ „ 1912	100.—	100.—
4% „ „ „ 1917	100.20	100.20
4% „ „ „ 1919	101.30	101.30
3½% „ „ „ verschied.	92.—	92.—
3½% „ „ „ 1914	92.—	92.—
3½% Rh. H.-B. C.-O.	91.90	91.90
4% R.W.B.C.B. 10	—.—	—.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
4% Rh. Gtl. u. C.B.	73.85	73.80
Hamb. Berl.-S.-B.	615.—	615.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	17.	18.		17.	18.
Badische Bank	134.—	134.30	Oesterr.-Ung. Bank	127.50	127.80
Berg u. Metallb.	119.40	119.50	Oest. Länderb.	127.80	127.10
Berl. Handels-Ges.	183.—	181.90	„ Kredit-Anstalt	212.40	212.—
Comm. u. Disc.-B.	117.—	117.—	Pfälzische Bank	101.60	101.50
Darmstädter Bank	137.60	137.40	Pfälz. Hyp.-Bank	191.—	191.—
Deutsche Bank	258.20	258.—	Preuß. Hypothekenb.	123.—	123.50
Deutsch-Asiat. Bank	157.—	157.25	Deutsche Reichsb.	150.40	149.75
D. Effekten-Bank	107.80	107.20	Rhein. Kreditbank	138.75	136.90
Disconto-Komm.	197.70	197.—	Rhein. Hyp.-B. M.	196.30	196.30
Dresdener Bank	167.40	166.90	Schaaffh. Bankver.	148.50	148.—
Frankf. Hyp.-Bank	211.—	211.—	Südd. Bank Mhm.	115.90	115.50
Frkf. Hyp.-Kreditv.	165.70	166.50	Wiener Bankver.	141.—	141.40
Nationalbank	130.—	129.10	Südd. Diskont	117.75	117.75
			Bank Ottomane	143.—	148.—

Frankfurt a. M., 18. Febr. Kreditaktien 212.—, Diskonto-Kommandit 196.10, Darmstädter 137.20, Dresdner Bank 166.80, Baugesellschaft 182.50, Deutsche Bank 257.75, Staatsbahn 162.—, Lombarden 22.55, Bochumer 245.25, Gelsenkirchen 216.—, Laurahütte 186.80, Union 96.—. Tendenz: schwächer.

Nachbörse. Kreditaktien 212.—, Disconto-Commandit 196.90, Staatsbahn 162.—, Lombarden 22.50.

Londoner Effektenbörse.

London, 18. Febr. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	17.	18.		17.	18.
2½% Consols	82 1/16	82—	Modderfontein	10 3/8	13 1/4
3 Reichsanleihe	84 5/8	84 1/2	Premier	8 3/4	8 3/4
4 Argentinier	91 1/2	91 1/2	Randmines	9 1/2	9 1/2
4 Italiener	102 1/2	102 1/2	Atchison comp.	118 1/2	118 3/4
4 Japaner	95 1/2	95 1/2	Canadian	186 1/2	185 1/4
3 Mexikaner	35 1/2	35 1/2	Baltimore	114—	114 1/2
4 Spanier	95—	95—	Chikago Milwaukee	149 1/2	150—
Ottomanbank	18 1/2	18 1/2	Denvers com.	41 1/2	42 1/2
Amalgamated	78 3/4	79—	Erie	30 3/8	30—
Anacondas	10 1/2	10 1/2	Grand Trunk III pref.	56 1/4	56 3/4
Rio Tinto	76 1/2	76 1/2	„ „ ord.	23 1/2	23 1/4
Central Mining	16 1/2	19	Louisville	153 1/2	153 1/2
Chartered	36 1/2	36 1/2	Missouri Kansas	45 1/2	54 3/4
De Beers	19 1/2	19 1/2	Ontario	46 3/4	46 1/4
Eastrand	5 1/2	5 1/2	Southern Pacific	129 1/2	129 1/2
Geduld	2 1/2	2 1/4	Union com.	189 1/2	191 1/2
Goldfields	6 1/4	6 1/4	Steels com.	81—	82 3/4
Jagersfontein	9 1/4	9 1/4	Tend.: stetig.		

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 18. Febr. Fondsbörse. Auch die gestern veröffentlichten Jahresabschlüsse der Berliner Handelsgesellschaft und der Nationalbank für Deutschland vermochten nicht die geschäftsunlustige Stimmung zu hemmen, da sie den gehegten Erwartungen nicht entsprachen. Bei Uebersättigung der Spekulation bedarf es etwas stärkerer Reizmittel, um das Kursniveau erheblich zu beeinflussen und da diese auch von auswärts nicht vorlagen, so setzte der Verkehr recht schleppend ein und es genügten schon geringfügige Realisierungen, um eine leichte Abschwächung herbeizuführen. Speziell an dem seither so belebten Montanmarkt zeigte die Spekulation, angesichts der minder zuversichtlich lautenden Berichte aus dem oberschlesischen Industrierevier, große Zurückhaltung. Die Kurse setzten durchweg etwas niedriger ein, mit Ausnahme von Dortmunder Union, wofür auf Gerüchte von einem günstig gehaltenen Jahresabschluß sich lebhafte Kauflust einstellte. Auch Kohlenaktien konnten im Verlaufe ihren Kursstand etwas aufbessern. Bankaktien unterlagen Abschwächungen bis zu ¾ Prozent. Der Verkehr war still. Gering waren auch die Umsätze in Amerikanern. In Schiffahrtsaktien erhielt sich das Interesse, wogegen Elektrizitätsaktien sich niedriger stellten. Am offenen Geldmarkt zog der Satz für tägliches Geld im Zusammenhang mit den für morgen fälligen Einzahlungen für die neue Anleihe auf 4 Prozent an. Banken gaben Geld fest bis Ultimo zu 3¾ Prozent. Bei großer Geschäftsstille waren auch später Aenderungen von Belang nicht zu verzeichnen.

Berlin, 18. Febr. (Anfangs-Kurse.)

	17.	18.		17.	18.
Kreditaktien	212.50	—.—	Laurahütte	187.20	188.70
Disc.-Kommandit	198.10	196.90	Phönix	220.—	219.40
Staatsbahn	162.40	—.—	Harpener	205.90	205.70
Lombarden	—.—	22.50	Tend.: schwächer.		
Bochumer	245.70	245.70			

Berlin, 18. Febr. (Schlußkurse.)

	17.	18.		17.	18.
Wechsel London	20.43	20.435	Reichsbank	149.90	139.70
Wechsel Paris	81.27	81.27	Rhein. Kreditbank	137.—	137.—
4% Reichsanl.	102.30	102.30	Russenbank	161.40	161.—
4% „ 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	148.10	147.80
3½% Reichsanl.	94.10	94.—	Südd. Disc.-G.-A.	—.—	117.70
3½% „ 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	162.20	162.10
3% Reichsanleihe	85.25	85.10	Lombarden	22.40	22.50
4% Konsols	102.30	102.30	Baltimore u. Ohio	114.20	114.40
3% „ 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	181.80	181.40
3½% „	94.10	94.—	Hamburg Packet	136.80	137.60
3½% „ 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	105.—	105.60
3% „	85.25	85.10	Bochumer	245.90	246.50
4% Bad. v. 1901	101.30	—.—	Deutsch-Luxembg.	216.50	217.—
4% „ „ 1908/09	101.90	101.90	Dortmunder	90.10	92.—
3½ „ conv.	—.—	94.—	Gelsenkirchner	216.10	216.90
3½ „ 1902/07	93.40	93.20	Harpener	205.20	205.90
3½% Bayern	93.40	93.40	Laurahütte	186.60	187.20
3½% Hessen	93.—	92.80	Phönix	219.30	219.60
3% Hessen	81.75	81.70	Westeregeln	216.—	216.10
3% Sachsen	84.80	84.50	Allg. Elektr.-Ges.	263.—	263.—
4½ Japaner 1905	97.80	98.—	Anilin	437.—	437.—
3% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	352.20	350.—
4% Russ. Anl. 1902	91.70	91.60	Brown Boveri	200.50	200.80
4% Bagdadbahn	87.25	87.20	Chem. Albert	461.20	458.—
Oester. Kreditaktien	212.50	212.10	D. Steinzeugwerke	240.50	240.—
Berl. Handels-Ges.	182.90	181.80	Elberf. Farben	472.—	472.—
Darmstädter Bank	137.50	137.50	Cellulose Koitheim	204.30	203.70
Deutsch-Asiat. Bank	156.50	157.—	Rütgerswerken	189.—	187.90
Deutsche Bank	258.20	257.90	Tonwaren Wiesloch	111.50	112.50
Disc.-Kommandit	197.60	196.80	Wf. Draht. Langend.	246.20	245.70
Dresdner Bank	167.40	166.70	Zellstoff Waldhof	283.20	283.20

Privatdiskont 3 1/8 %

W. Berlin, 18. Febr. (Telegr.) Nachbörse.

	17.	18.		17.	18.
Kredit-Aktien	212.20	212.—	Staatsbahn	162.10	162.—
Diskonto Komm.	197.50	196.60	Lombarden	22.50	22.50

Pariser Börse.

Paris, 18. Febr. Anfangskurse.

	17.	18.		17.	18.
3% Rente	98.90	98.90	Debeers	490.—	480.—
Spanier	96.90	96.65	East rand	137.—	135.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	157.—	154.—
Banque Ottomane	722.—	720.—	Randmines	231.—	229.—
Rio Tinto	1926	1934			

Wiener Börse.

Wien, 18. Febr. Vorm. 10 Uhr.

	17.	18.		17.	18.
Kreditaktien	675.—	674.—	Oest. Kronenrente	96.—	96.—
Länderbank	504.—	503.70	„ Papierrente	99.05	99.10
Wiener Bankverein	554.20	553.70	„ Silberrente	99.—	99.05
Staatsbahn	759.—	758.50	Ungar. Goldrente	114.10	114.10
Lombarden	123.—	123.—	„ Kronenrente	92.50	92.55
Marknoten	117.60	117.60	Alpine Montan	741.20	741.50
Wechsel Paris	95.56	95.56	Tend.: ruhig.		

Wien, 18. Febr. Nachm. 1.50 Uhr.

	17.	18.		17.	18.
Kreditaktien	674.70	674.—	Buschtehrad. B.	959.—	959.—
Oesterreich-Ungarn	1778	1783	Oesterr. Papierrente	99.05	99.10
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	99.—	99.10
Unionbank	605.—	605.—	„ Goldrente	117.90	117.90
Ungar. Kredit	812.—	812.—	Ungar. Goldrente	114.10	114.10
Wiener Bankverein	554.—	554.—	„ Kronenrente	92.50	92.55
Länderbank	505.—	504.—	Sch. Frankf. vista	117.60	117.56
Türk. Lose	235.—	235.—	„ London „	240.60	240.42
Alpine	742.—	742.—	„ Paris „	95.56	95.52
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	199.35	199.25
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.12	19.14
Holzverkohlung	24.90	25.15	Marknoten	117.60	117.56
Staatsbahn	779.70	758.50	Ultimo-Noten	117.55	117.65
Lombarden	122.70	123.—	Tend.: ruhiger.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 18. Febr. Produktenbörse. Die an den amerikanischen Märkten eingetretene Ermattung, die ermäßigten russischen Offerten und das nach wie vor sehr schlechte Warengeschäft ließen den Weizenmarkt in einer schwachen Haltung eröffnen. Unter Deckungen stellten sich im Verlaufe leichte Besserungen ein. In Roggen verkauften die Mühlen. Hafer verflaute unter starkem Inlandsangebot. Mais lag schwächer. Rüböl hatte stillen Verkehr. Wetter: schön.

Berlin, 18. Febr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kassa.

		17.	18.			17.	18.
Weizen	per Mai	226.25	225.75	Mais	per Mai	—.—	—.—
	„ Juli	226.25	225.25		„ Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	—.—	—.—		„	—.—	—.—
	„	—.—	—.—		„	—.—	—.—
Roggen	per Mai	171.75	171.50	Rüböl	per Febr.	—.—	55.70
	„ Juli	175.25	174.50		„ Mai	54.90	54.—
	„ Sept.	—.—	—.—		„ Okt.	52.80	52.70
Hafer	per Mai	164.—	162.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	—.—	164.25	Weizenmehl		30.50	30.50
	„	—.—	—.—	Roggenmehl		21.70	21.70

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 18. Febr. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	17. per 50 kg			18. per 50 kg		
Weizen per April	13.85	——	stetig	13.75	——	ruhig
„ „ Mai	13.65	——		13.55	——	
„ „ Okt.	11.60	——	ruhig	11.48	——	ruhig
Roggen per April	9.40	——		9.38	——	
„ „ Okt.	8.59	——	ruhig	9.43	——	ruhig
Hafer per April	7.42	——		7.39	——	
„ „ Okt.	——	——	ruhig	——	——	träge
Mais per Mai	6.50	——		6.58	——	
„ Juli	——	——		——	——	
Kohlraps August	13.90	——	träge	13.90	——	träge

Wetter: Schön aber kalt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 18. Febr. (Anfangskurse.)

	17.		18.	
Weizen per März	—	ruhig	5 2	träge
„ Mai	8,0½		8,0	
Mais per März	—	träge	—	ruhig
per März	—		—	

* * *

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Southampton, 17. Febr. (Drahtbericht der White Star Line, Southampton.) Der Schnelldampfer „Adriatic" am 12. Febr. von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

New-York, 17. Febr. (Drahtnachricht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.) Der Dampfer „Potsdam" am 5. Febr. von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Rotterdam, 18. Febr. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.) Der Dampfer „Statendam" am 8. Febr. von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Red Star Line.

Bewegung der Dampfer: Kroonland am 12. Febr. von Antwerpen nach Newyork abgegangen; Finland am 12. Febr. in Antwerpen von Newyork angekommen; Mobile am 13. Febr. in Antwerpen von Baltimore angekommen; Marquette am 13. Februar von Antwerpen nach Boston und Philadelphia angekommen; Lapland am 15. Februar in Newyork von Antwerpen angekommen; Zeeland am 16. Febr. von Newyork nach Antwerpen abgegangen.

In Antwerpen erwartet: Manitou gegen 19. Febr. von Boston und Philadelphia via Deptford; Vaderland gegen 19. Februar von Newyork; Zeeland gegen 26. Februar von Newyork.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof.

Canadian Pacific Railway

Transatlantischer Dampferdienst von Antwerpen nach Kanada.

Bewegung der Dampfer: Lake Michigan am 9. Febr. in St. John von Antwerpen angekommen.

* * *

Telegraphische Schiffahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

17. Februar: D. Prinz Sigismund abgefahren Brisbane; D. Krefeld abgefahren Antwerpen; D. Kassel abgefahren Bremerhaven; D. Derfflinger abgefahren Port Said; D. Bülow angekommen Antwerpen; D. Kleist angekommen Suez; D. Bremen angekommen Sydney; D. Prinz Irene angekommen Newyork; D. Gneisenau angekommen Antwerpen; D. Therapia angekommen Genua.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, Hansa-Haus, D 1, 7/8, Telphon 180.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

18 Februar 1910. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 310	M. —
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	56
„ „ Vorzugs-Aktien	101	98
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim alte Aktien	141	—
„ „ „ junge Aktien	138	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	66	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	240	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	91½	89½
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	135
Deutsche Südseephosphat A.-G.	210 fr	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	—	384
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	121	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	183
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	70	—
Herrenmühle vorm. Gem. Heidelberg	—	97 fr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	122 fr	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	89
Lindes Eismaschinen	135	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	142	—
Pacific Phosphate Shares junge	6½	6¼
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	104 fr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	134
Rheinmühlewerke, Mannheim	—	erh. Off
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	112	—
Schiff- u. Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stamm.	—	90 fr
Stahlwerk Mannheim	—	110
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	105
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 135
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	114	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	38 fr
Ver. Diamantminen Lüderitzbucht	—	150
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 450
Waggonfabrik Rastatt	90	—
Waldhof, Bahngesellschaft	101	—
„ Immobiliengesellschaft	—	120 fr
Zuckerfabrik Frankenthal	—	305

Geschäftliches.

* Der offizielle Katalog der „Internationalen Ausstellung für Sport und Spiel 1910" wurde der bekannten Firma W. Girardet, Essen, übertragen. Diese Firma, die seit einigen Wochen in Frankfurt a. M., Kaiserstraße 18, eine Filiale unterhält, ist allein berechtigt, Inserate für den offiziellen Katalog entgegenzunehmen und wollen sich Interessenten bezügl. Erhalt der Insertionsbedingungen an die Niederlassung in Frankfurt a. M. wenden.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

J. Mothwurf Nachf.
Tel. 1072. Ludwig Schoener B 1, 6.
Anfertigung feinster Herrenwäsche
nach Maass in eigenem Atelier nach Jahre lang erprobter Methode. Feinste Referenzen.

4067

Ein täglicher Begleiter.

Nicht nur bei Husten und Katarrh als Folge der schlimmen Herbst- und Winterwitterung schätzen Tausende in den berühmten Wybert-Tabletten ein vorzügliches Linderungsmittel, das wie kein anderes geeignet ist, als wahres Hausmittel zu dienen. Beinahe noch grösser ist die Zahl derjenigen Personen, bei welchen Wybert-Tabletten im täglichen Gebrauch stehen als ausserordentlich angenehmes Bonbon, das bei anhaltendem Sprechen den Mund feucht, erhält, das beim Singen der Stimme Wohlklang und Kraft verleiht kurz das Unzähligen von Menschen zum unentbehrlichen täglichen Begleiter und Beschützer geworden ist. Sie finden Wybert-Tabletten à Mk. 1.— in allen Apotheken und Drogerien. 4704

8093

Sie haben Vorteil,

wenn Sie „MAGGI“ Würze in grossen plombierten Originalflaschen zu M. 6.— einkaufen und sie dann selbst in Ihr kleines MAGGI-Fläschchen abfüllen. In diesem Falle stellt sich die Würze um die Hälfte billiger und Sie haben die Garantie der Echtheit.

Man achte aber genau auf Plombenverschluss und Schutzmarke.

5422

Oeffentliche Zustellung einer Klage

Der Restaurateur Wilhelm Lindenmann in Mannheim, H 5, 4, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wetzel hier, klagt gegen den Ingenieurschüler **Julius Breitwieser**, zuletzt in Mannheim wohnhaft, jetzt unbekannten Aufenthalts, aus Miete, Zehrgeld und Ersatz von baren Auslagen vom Monat August 1909, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 39 M 05 ₰, nebst 4% Zinsen hieraus vom Klagzustellungstage an, und zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits, sowie die Entscheidung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gemeindegericht zu Mannheim auf:

Freitag, den 1. April 1910, vormittags 10 Uhr

altes Rathaus, Litera F 1, 5, II. Stock, großer Saal, Rathaussaal Nr. 23.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. 3796

Mannheim, 11. Febr. 1910.
Gemeindegericht.

Bekanntmachung

Von dem städtischen Wiesengrundstück Lgb.-Nr. 454 in der Gewann Hohenwiesen werden Los 7 und 8 im Maße von 14 400 qm, als „**Spielplatz**“ am 33229

Montag, 21. Februar 1910, vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau Luisenring 49, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Mannheim, 15. Febr. 1910.
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Stroh-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir ganz oder geteilt ca. 60 **Zentner prima Streustroh**, lieferbar sofort franko Farrenstall Feudenheim.

Als Gewicht wird dasjenige der städtischen Wage in Feudenheim zugrunde gelegt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen vom Eröffnungstage an gerechnet uns gegenüber außer Kraft. Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag, 19. Februar 1910, vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau Luisenring 49, einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Erfüllungsort ist Mannheim. 33251

Mannheim, 15. Febr. 1910.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Nissen

Kopfläuse und deren Brut vertilgt radikal die „**Parasiten-Essenz**“, à Fl. 50 Pfg. aus der

Medicinal-Drog. Th. von Eichstedt

Kunststr. **N 4, 12** Tel. 2758.

5753

Mietgesuche.

Für 1. März
2 freundl., **gut möbl. Zimmer** (Wohn- u. Schlafzim.) von Herrn in Ludwigshafen oder auch Mannheim ges.; keine Pension; Pr. ca. 40 M. Offert. m. Pr. unt. F. R. Z. Nr. 26118 an die Exped. ds. Bl. **oder bis 22. d. Mts.** an **Zschimmer**, Dresden, Werderstr. 18, 2. Stock.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. März 1910, nachmittags 2½ Uhr

wird im Liederkranzsaale zu **Frankenthal** das ärarialische **Gelände** des früheren Holzhofes zu Frankenthal, zusammen 1,2050 ha umfassend, nebst den darauf befindlichen Gebäulichkeiten öffentlich zu Eigentum **versteigert**.

Das Gelände ist unmittelbar an der Stadt an der Staatsstraße nach Speyer und der Lokalbahn nach Ludwigshafen gelegen und eignet sich seiner Lage nach vorzüglich zur Errichtung von Wohnhäusern, wie auch einer größeren Fabrik.

Die Versteigerungsbedingungen können beim unterfertigten Amte während der Bureauzeit erfragt werden.

Frankenthal, den 16. Februar 1910.
Kgl. Rentamt:
Rippel. 6226

Handels-Hochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das **Sommersemester 1910** kann beim Pedell und im Sekretariat der Handels-Hochschule (A 4, 1), im Bureau der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus, Bogen 47/48), der kaufmännischen Vereine, sowie im Zeitungskiosk am Wasserturm in Empfang genommen und nach auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule unentgeltlich und postfrei bezogen werden. 33237

Mannheim, 17. Febr. 1910
Der Studiendirektor der Handelshochschule:
Dr. Behrend.

Großer vorzügl. Weinkeller zu vermieten. Näh 15387 **L 4, 4** b. Düringer.

Tarif Teil I. Abteilung A u. B für den Verkehr zwischen den rumänisch. Eisenbahnen einerseits, den österreich-ung. und deutschen Eisenbahnen andererseits.

Unter Bezug auf unsere Mitteilung vom 18. Januar l. J. wird bekannt gegeben, daß die neue Abteilung B des Tarif-Teiles I sowie der Nachtrag II zur Abteilung A des Tarifteiles I erst auf 1. Juni 1910 ausgegeben werden. 5806

Karlsruhe, 17. Febr. 1910.
Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Liegenschaften

Bäckerei od. auch geeignet. Haus o. Platze od. in der Umgeg. gesucht. Eigentümer schreib. u. „**Bäckerei**“ a. Exp. des **Tageblatt, Heidelberg.** 5800

Wohn- od. Geschäftshaus, möglichst gute Lage hier od. Umgebung gesucht. Angebote nur von Besitzer u. „**Hausgesuch**“ a. Exp. des **General-Anzeiger, Mannheim.** 5802

Suche **Gut** möglichst über 50—250 Morg. Gegend gleich. Gutsbesitzer schreiben unter „**Hofgut**“ a. Exp. des **General-Anzeiger, Mannheim.** 5803

Suche **Mühle-Sägewerk** od. größer. Anwesen zu Fabrikbetrieb geeignet. Selbstverkäufer senden Adresse u. G. 218 a. Exped. des **Tagblatt, Heidelberg.** 5801

Zu verkaufen.

Fast neues erstklass. **Pianino** billig zu verkaufen. 25985 **U 6, 16,** 3. Stock.

Stellen finden

1. Verkäuferin
für Damenkonfektion gesucht.

Sehr hohes Salair, absolut selbständige Stellung. Es wollen sich nur Damen melden, welche schon längere Zeit einen derartigen Posten begleitet haben. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie unter **D. O. 328** an **Daube & Co., Frankfurt a. M.** erbeten.

Tücht. **Hausierer** für guten Artikel gesucht. **Stamitzstr. 4,** 4. Stock lks., zw. 12—2 Uhr. 26172

Vertrieb einer Neuheit

für Private, Gartenbesitzer, ist zu vergeben. Herren, welche Erfahrung im Bes. d. Privat-Kundschaft haben und provisionsweisen Verkauf sofort, da Saison-Artikel, rührig übernehmen wollen, belieben Off. unt. Nr. 15476 an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Wirtschaften.

Weinwirtschaft

in Mitte d. Stadt von tücht. Fachmann zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 15477 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen.

Fräulein
aus guter Familie, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle a. **Stütze** oder zu **Kindern**. Off. u. 26166 an die Exped. ds. Bl.

Suche f. m. Tochter, 16 J. alt, aus gut. hies. Familie, Lehrstelle als Verkäuferin gleich welche Branche. Offerten unt. Nr. 26176 an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

B 4, 8 3 Tr. rechts, schön **möbl. Balkonzimmer** zu verm. 25880

Rheindammstr. 15, 3. Stock, fein **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** m. o. oh. Pens. bis 1. Jan. zu verm. 15063

Das altrenommierte Restaurant „**Café Seyfried**“ in **Karlsruhe** ist per sofort an tüchtige, kautionsfähige

Wirtsleute

zu vermieten. Offerten unter Nr. 5666 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten

L 12, 3 1 Tr., 6 Zimmer m. Zub., renov., sof. zu verm. Näheres part. 24090

N 3, 12

1 großes unmöbl. Zimmer, pass. als **Bureau oder Atelier** zu vermieten. 1397

Langstr. 26, 3 Zimmer Küche zu verm. 150

Schwetzingerstraße 47 ist ein **Laden**, eventl. mit Wohnung, Magazin od. Werkstätte p. 1. April bill. zu verm. 14882

Schimperstr. 14

nächst Meßplatz, schöne 4 **Zimmerwohnung** mit Bad u. sonstigem Zubehör sofort oder später billig zu verm. Näheres **Laden** od. Telephon 4386. 15481

Kleine Wohnung f. einzelne Person sof. z. verm. b. **Fr. Held, Sackstraße 9.** 26789

Abgeschlossene 2-Zimmerwohnung per 1. April an ruh. Fam. zu verm. Näh. H 4, 22, 2. Stock lks. 26164

Mittag- u. Abendtisch

N 4, 22, 3. St., an gut. **Mittag- u. Abendtisch** f. noch einige bess. Hrn. teiln. 25871

An gut. bürg. **Privat-Mittag- u. Abendtisch** zu 70 u. 80 Pfg. kön. n. ein. Hrn. u. Damen teiln. **Kaiserring 30,** Sb. 2 Treppen rechts. 15864

An gut bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren teilnehmen. 14977 L 12, 8, 2. St.

Amtliches
Verkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

8. Jahrgang. Mannheim, den 18. Februar 1910. No. 16.

Tagesordnung

Bekanntmachung.

Ladung.

Bekanntmachung.

Gebühren-Ordnung für Baupolizeisachen.

MARCHIVUM

Deutscher Luftflotten-Verein
Ortsgruppe Mannheim.
Familien-Abend
am Mittwoch, den 23. Februar, abends 8½ Uhr
im **grossen Saale des Vereinshauses**, Ecke Werder- und Seckenheimerstrasse 5812
Vortrag mit Lichtbildern
Sr. Excellenz des Herrn Generalleutnants v. Nieber.
Sämtliche Mitglieder mit ihren Familienangehörigen und alle Freunde unserer guten Sache sind herzlich eingeladen.
Eintritt frei! **Der Vorstand.**

Verein für Naturkunde.
Mittwoch, den **23. Februar, abends ½9 Uhr** im Versammlungssaal des **Rosengartens** 5821
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn **Dr. E. Drevermann** aus **Frankfurt a. M.** über
die Naturgeschichte der Saurier.

Meine Telephon-Nummer ist **jetzt**
1704 5830
Daniel Neckenauer
Architekt, Bürgermeister Fuchsstr. 22

Restaurant „Liedertafel"
K 2, 31/32
Samstag, den 19. Februar 1910 (26181

Schlacht-Fest
mit Streichorchester

Gleichzeitig empfehle meine **Ia. Biere** aus der Brauerei
„Bürgerbräu" Ludwigshafen a. Rh.
u. **Ersten Kulmbacher A.-Br., Kulmbach**
sowie meinen bekannten bürgerl. **Mittag-** u. **Abendtisch.**
Hierzu ladet höflichst ein. **Peter Kunkel.**

Einige Waggons
Bündel-Anfeuerholz
sofort lieferbar, zu haben bei: 5811
Holzmehl- und Sägewerke, Bellheim.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere unvergessliche Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante 5822

Frau Anna Groskopf
geb. Fitzer

im Alter von 43 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden heute früh 4 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Mannheim, J 3a, 3, den 18. Februar 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hch. Groskopf u. Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
(Dies statt besonderer Anzeige).

Vergebung von Gehwegherstellungsarbeiten.

Nr. 1340 I. Die Herstellung des Gehwegs in der Kronprinzenstraße vor dem Schulhaus Wohlgelegen
ca. 200 qm **Zementplatten**,
ca. 30 qm **Asphaltplatten** auf Beton für die Torfahrten
soll öffentlich vergeben werden. 33228

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Portos von 20 ₰ in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum
Montag, 28. Februar 1910, vormittags 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 15. Febr. 1910.
Städt. Tiefbauamt:
Stauffert.

Gut. Mittag- u. Abendtisch, M. 70 ₰ u. M. 50 ₰ in u. außer Abonnement. 14418 J 5, 20.

Ankauf.
2 schwere **Wagenpferde** nicht über 8 Jahre alt, zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 15439 an die Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen.
2 Kassenschränke mittelgroß, sehr gut erhalten, b. zu verk. **T 6, 4, 3. Stock**, zu bes. 11–2 u. 5–7 Uhr. 26175

4 schöne **Schaufensterspiegel** billig zu verkaufen. Näheres F 6, 8, 3. Stock. 15474

Pianino in Mahagoni-Empire, kurz gebr., vorzüglich im Ton, im Auftrag billig zu verkaufen. 15484
Scharf & Hauk, C 4, 4.

Stellen finden
Tücht. Mädchen allein, zu einzelner Dame sucht **J. J. Quilling, D 1, 2.** 26193

Laufmädchen gesucht. Näh. Gerber & Thäunes, C 1, 1. 26183

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 97.

Möbl. Zimmer (Klavier) m. voller Pens., Nähe der Hauptpost, bei bess. jüdischen Leuten gesucht. 5817
Offert. unt. L **1970 an D. Frenz, Mainz.**

Tüchtige erste Arbeiterin
perfekt im Garnieren, von feinem Putzgeschäft nach auswärts bei hohem Gehalt gesucht. Offerten u. P. 1121 an D. Frenz, Annonc.-Expedition, Mannheim. 5807

Wohnungen.
Neubauten Schimperstraße **11, 19, 27, 29** 3 u. 4 Zim., Küche, Bad, Mansarde, Speisek. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei **B. Heckert.** Tel. 1654. 26169

Schöne Wohnung nächst Friedrichsring, 2 Zim., Küche, Badezimmer rc. an kl. ruh. Fam. per 1. April evtl. auch früher zu verm. Gefl. Anfragen unter Nr. 15487 an die Expedition ds. Bl.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2
15490

Guten bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** zu 70 u. 50 ₰ empf. 14072
Privat-Pension Fahsold, H 1, 14, vis-à-vis v. Tagblatt

Mannheim Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Sofort gesucht für **Herrschaftshaus in Frankfurt am Main**
Diener
älterer, in allen Arbeiten, vor allem Behandlung des Silbers, tüchtig. 9381

Köchin
perfekt in feinster Küche, Küchenmädchen wird gehalten.
Nur mit besten Zeugnissen, Gehaltsanspr. u. Photographie zu melden unt. **F. P. B. 236** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Karlsruher Großbrauerei
sucht per **1. April 1910 tüchtigen**
zuverlässigen Kassier
Nur Reflektanten mit prima Zeugnissen und Referenzen wollen ihre Offerten unter genauer Angabe ihrer bisherig. Tätigkeit mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **F. K. 4145** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe** i. B. einreichen. [9340]

Städtische Sparkasse
Mannheim

verzinst sämtliche bei ihr vollzogenen **Einlagen** tagweise;
gestattet auf **Antrag** die **Abhebung von Einlagen** auch im Wege des **Scheckverkehrs**;
gibt leihweise u. **unentgeltlich** sog. **Hausparkassen** an ihre Einleger ab;
macht auf ihre in den einzelnen Stadtteilen errichteten **Annahmestellen** für **Spareinlagen** zur regen Benützung aufmerksam;
gewährt:
a) provisions- und spesenfreie **Hypotheken-Darlehen** auf ertragsfähige Pfandobjekte, eventuell bis zu 60% der amtlichen Schätzung;
b) provisions- und spesenfreie **Lombard-Darlehen** auf Obligationen des Deutschen Reichs, deutscher Bundesstaaten und badischer Städte;
c) **kündbare Darlehen** auf **Schuldschein** an badische **Gemeinden, Sparkassen** mit **Gemeindebürgschaft, öffentliche Körperschaften.** 32303

Nähere Auskunft erteilt
Die Direktion.

Unterricht.

Hof-Kalligraph
Gander's
präm. Methode. Auszeichnungen.
Montag, 21. Febr.
eröffnen wir neue Kurse.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
(M. 12 m. Abschl.) **Stenografie, Maschinenschr.**, je M. 10.–
Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. grat. Einzelunterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
Mannheim
C 1, 8, am Paradepl.
15309

Bekanntmachung.

Winter-Sport

Organ für Ski-, Rodel- u. Eislauf-Sport.

Wochenbeilage des

Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten).

No. 7. Freitag, 18. Februar 1910.

Deutscher Ski-Verbandswettlauf auf dem Feldberg.

Schnee, glänzendweißer Schnee, soweit das Auge reicht, und ernste feierliche Tannen, Zweig um Zweig reich überzuckert und bis zum weißen Boden heruntergebogen — so tut sichs vor unseren Augen bis zum Horizonte auf, wo hinter einer Nebelwand die Alpen verborgen liegen. Vor dem Feldberger Hof tummelt sich eine lustige, bunt zusammengewürfelte Schar Schneeschuhläufer, welche sich nach allen Richtungen hin verteilen .... Samstag abend 8 Uhr. Ueber den weiten Plan hat sich die Nacht gebreitet. Im Gasthaus ist Licht und Leben. Da sitzen sie, die das große Verbands-Skifest des Deutschen Skiverbandes heraufgeführt hat, an langen Tischen, schwatzend und essend, rauchend und trinkend. Es ist Abendunterhaltung anläßlich der großen Skiwettläufe. Lustige Vorträge werden gehalten, Schnadahüpfeln, gemeinsame Skilieder gesungen, Bier getrunken ... getanzt. In abwechselnder Reihenfolge geht es so fort bis in den Morgen hinein.

Sonntag wird es sehr früh lebendig. Das ist der Hauptkag des Skifestes. Aus dem Tal strömen zahlreiche Zuschauer, auf Skieren, in Schlitten oder zu Fuß herbei, um das herrliche Schauspiel zu sehen. Auf der Höllentalbahn verkehren Sonderzüge, um den starken Verkehr bewältigen zu können. Der Sprunglauf 2. Klasse und Bismarckwettlauf nehmen einen glatten Verlauf. In letzterem war eine Dame sehr vom Pech verfolgt. Sie führte das große Feld von 23 Teilnehmern bis kurz vor das Ziel. Da wird sie plötzlich nervös, schwankt und fällt, sich so selbst des sicheren Sieges beraubend. Anschließend folgt der Kunstlauf. Bei dem schwierigen Gelände und der steilen Abfahrt stellt er an die Leistungen der Bewerber hohe Anforderungen. Erfreulicherweise erzielt ein Deutscher, Karl Böhm-Hennes aus Thüringen die beste Leistung. Die Damen zeigen ebenfalls im Kunstlauf sehr hübsche Schwünge. Nun eilt man an die Schranken der Sprungschanze, die in herrlicher Gegend im Walde liegt. Der Sprunglauf erster Klasse (Großer Sprunglauf), ein Wettkampf, der den Höhepunkt eines jeden Schneeschuhfestes bildet, nimmt seinen Anfang. Er soll Aufschluß geben, wem die wertvollste Trophäe, die der deutsche Skiverband zu vergeben hat, die Deutsche Skimeisterschaft zufällt. Nicht weniger wie 26 Teilnehmer haben sich gemeldet. Darunter Namen, die in der internationalen Skisportwelt einen guten Klang haben. Karl Böhm-Hennes, Meister von Sachsen, Hans Klopfenstein, Meister der Schweiz, Schmalz-Freiburg, Bruno Bieler-München und dann die Vertreter aus dem Mutterlande des Skisports, Leutnant Brock, Sveinung Trönnes, Einar Monsen, Foerry Hermansen, Toie Viker. Mit Grausen sieht man den Abgrund, den die Konkurrenten hinausspringen werden. Plötzlich ertönt ein Trompeten-Signal. Da kommt mit einmal Bewegung in das Publikum. Ein Läufer kommt die Höhe im vollsten Tempo herabgesaust. Kurz vor dem Sprunghügel duckt er sich zusammen. Er kommt auf die Kante, schnellt hoch und schießt hinaus in die klare Winterluft. Ein unbeschreiblicher prächtiger, überwältigender Anblick. Sprünge von 20 bis 25 Meter sind keine Seltenheit. Unsere badischen Teilnehmer halten sich sehr gut. Dem Sieger im Großen Dauerlauf, Sveinung Trönnes-Norwegen, fällt auch im Sprunglauf die wohlverdiente Siegespalme zu. Der Feldberg-Volkslauf (Laufstrecke ca. 6 Km.) und der Jugendwettlauf, die beide zusammen 120 Teilnehmer am Start versammeln, beschließen die Wettkämpfe.

Nun gehts zurück zum Feldbergerhof. Hier erwarten weißgedeckte Tische die Festteilnehmer. Es wird halb 2 Uhr bis das Festmahl beginnt, an dem annähernd 400 Personen teilnehmen. Nach der Suppe wird es still: Es steigt die Rede des Prof. Kohlhepp-Karlsruhe, welcher die Anwesenden begrüßt, im besonderen die Vertreter der einzelnen Skiverbände, das norwegische Militärkommando, die Vertreter der Presse usw. Die einzelnen Vertreter danken in herzlichen Worten. Sodann bringt Medizinalrat Dr. Baader-Offenburg das Hoch auf den Landesfürsten aus und Stadtrat Gruber-Freiburg gedenkt in humoristischen Worten der Damen. Zahlreiche Telegramme u. a. vom Prinzen Max, sowie den Ministern Bodman und Marschall gelangen zur Verlesung. Mit der Verkündigung der Preisträger in den einzelnen Konkurrenzen erreicht das gut verlaufene Skifest seinen Höhepunkt. Es erhielten Preise wie folgt, so weit wir sie unseren Lesern nicht schon mitgeteilt haben:

Meisterschaft von Deutschland für 1910.

1. Sveinung Trönnes-Norwegen 1,133.
2. Hans Klopfenstein-Schweiz 1,825.
3. Leutnant Brock-Norwegen 2,307.
4. Franz Buchberger-Oesterreich.
5. Einar Monsen-Norwegen.

Samstag, den 12. Februar (2. Tag).

Heer-Lauf. Offen für alle im aktiven Dienst befindlichen Militärpersonen. 34 Teilnehmer.

1. Viker-Norwegen 1 Stunde 16 Min. 30 Sek.
2. Oberjäger Dietz, 8. Jägerbataillon. 1 St. 24 Min.
3. Musk. Schwalk, Inf.-Regt. Nr. 142, 1 St. 30 Min.

Akademiker-Lauf. 23 Teilnehmer. Laufstrecke 4 Kilometer.

1. Fr. Clouthe-Skiklub Freiburg.
2. Hahn-Skiklub Freiburg.
3. Zwiffelhofer-Skiklub Freiburg.

Sonntag, 13. Februar (3. Tag).

Sprunglauf der 2. Klasse (früher Junioren-Sprunglauf). 42 Teilnehmer.

1. Klingele-Todtnau.
2. Kaiser-Schönau.

Bismarckwettlauf. Offen nur für Mitglieder des S. C. Schw. Der 2. Klasse (früher Junioren) und für alle Skiläuferinnen. 23 Teilnehmer.

1. Hassenkamp-Freiburg.
2. Fr. Dietrich-Freiburg.
3. Dr. Czerny-Berlin.

Kunstlauf. a) Herren (Abfahrtslauf im schwierigen Gelände). 20 Teilnehmer.

1. Karl Böhm Hennes-Thüringen, Note 1, Zeit 1 Min. 44 Sek.
2. Hans Klopfenstein-Adelboden, Schweiz, Note 1,75, Zeit 1 Min. 52 Sek.
3. R. Strauß-Freiburg, Note 2,5, Zeit 2 M. 09 Sek.

b) Damen (Abfahrt mit Schwüngen). 7 Damen.

1. Frau Dr. Lips-Todtnau, Note 2,5.
2. Frl. Leipheimer-Karlsruhe, Note 2,6.
3. Frl. Richard-Karlsruhe.

Sprunglauf der 1. Klasse (Groß. Sprunglauf). Drei Ehrenpreise. Für den schönsten Sprung den vom A. S. C. München gestifteten Ehrenbecher. Offen für Skiläufer aller Länder. 26 Teilnehmer.

1. Sveinung Trönnes-Norwegen, 26 Meter, Note 1,266.
2. Hans Klopfenstein-Schweiz, 30 Meter, Note 1,442.
3. Lt. Brock-Norwegen, 29 Meter.
4. Baader-St. Blasien, 25 Meter.

Preis für kombinierte Leistungen im Dauer-, Kunst- und Sprunglauf:

Hans Klopfenstein-Adelboden (Schweiz).

Den Preis des Ak. Skiklubs München für den schönsten Sprung erhielt Böhm Hennes-Thüringen mit 31 Meter Weite.

Reicher Applaus begrüßte die glücklichen Sieger. Stürmischer Beifall findet die Bekanntmachung des Resultats der Meisterschaft von Deutschland für 1910. Der Sieg wird Herrn Sveinung Trönnes-Norwegen zuerkannt, der als Anerkennung den schlichten goldenen Ski des Deutschen Skiverbandes erhielt. Trönnes, ein bescheidener 22jähriger Norweger, hat auf dem Feldberg zum ersten Male in einem Wettlauf gestartet und hielt sich in Norwegen bisher jeder Konkurrenz fern. Der Meister der Schweiz, Hans Klopfenstein-Adelboden wird zweiter, dem wieder ein Norweger, Leutnant Brock, folgt. Der erste plazierte Deutsche, Karl Böhm-Hennes, Thüringen, kommt erst an sechster Stelle. Als die ersten Schatten des Abends über die Höhen des Feldberges eilen, hatten die meisten Teilnehmer des Festes mit einem kräftigen Ski-Heil und „Auf Wiedersehen" den Schauplatz der Wettkämpfe verlassen, um der Heimat zuzueilen. (Badische Presse.)

Tourenvorschläge.

(Von Ruhstein (916 Meter) über den Vogelskopf (1058 Meter), Melkereikopf (1018 Meter), Bosensteinereck (830 Meter) zur Bahnstation Ottenhöfen (310 Meter).

In der Regel wird zur Abfahrt nach Ottenhöfen die alte Straße nach Seebach benützt, weil sie der nächste Weg ist. Für gewandte Läufer findet sich jedoch in der genannten Route eine abwechslungsreiche Tour zur Bahn, die allerdings ihren Mann verlangt und nur Geübten zugänglich ist. Der Weg führt fast ganz durch Wald, der teilweise verwachsen und nicht leicht zu fahren ist. — Von Ruhstein auf dem markierten Höhenweg in steilem Anstieg auf den Vogelskopf, bei dem Winkel der Stangen nach Süden halte man geradeaus und folge der Markierung nach Allerheiligen. Mit schwachem Gefäll zum Melkereikopf. Zu Beginn der stärkeren Wegneigung biege man in flachem Winkel rechts genau nach Westen durch den Legföhrenbestand ab, bis man den gut erkennbaren eben verlaufenden Umgehungsfußweg Ruhstein-Allerheiligen trifft. Diesen kreuzt man und dringt durch einen deutlich erkennbaren Waldwinkel, der nur bei Nebel schwer zu finden ist, in den Wald ein. Der in gleicher Westrichtung schwach abwärts führende Weg ist vorerst schwer zu erkennen, tritt jedoch nach etwa 50 Meter mit einer scharfen Wendung nach rechts (Nord) deutlich hervor, ist aber überhaupt schwer zu finden, weil er als nicht mehr benützter Holzabfuhrweg auf keiner Karte verzeichnet ist. Hin und wieder ragen Büsche und Zweige auf den Weg, weshalb besonders in den obersten Teilen etwas Vorsicht geboten ist. Im übrigen geht es gleichmäßig bergab, bei einer Kehre (die auch benützbar ist) halte man geradeaus und mit einem breiten Hohlweg endigt man auf der Fahrstraße Ruhstein—Allerheiligen, die den vom Skiläufer überschrittenen Gebirgsstock in weitem Bogen nordwärts umzieht. Dieser Straße folgen wir mit ganz geringer Steigung aufwärts (nach rechts) bis zur Schutzhütte (etwa 10 Minuten), hier links auf kurzem Hohlweg durch Hochwald hinab zum Bosensteinereck (Hütte und Brunnen). Von hier gibt es verschiedene Abfahrten nach Ottenhöfen, die alle nicht leicht sind und einer genügenden Schneemenge bedürfen, um genußreich zu sein. Der nächste Weg führt vom Bosensteinereck links im Hochwald steil hinab auf mit Weisern versehenem Weg. Später Jungholz ohne Gelegenheit zum Ausbiegen, weniger steil bis zur Kehre, hier geradeaus auf schmalem Wiesenpfad eben hinaus auf Aecker und Wiesen, über diese steil hinab nach Hagenbrück zur Straße nach Ottenhöfen (10 Minuten zu Fuß). Parallel mit diesem Weg läuft eine Abfahrtsmöglichkeit im Talgrund (nur bei tiefem Schnee empfehlenswert!). Vom Bosensteinereck links die Schonung am Waldrand steil hinab, weiter über stark geneigte Wiesenhänge, zum Teil über kleine Stützmauern über Hubersloch und bei Hagenbrück auf die Fahrstraße. Beide Abfahrten liegen nach Westen, aber im Schatten. — Die dritte Möglichkeit bleibt in der Richtung, in der man nach Bosensteinereck kam, nach Osten weiter. Am besten kurze Schwenkung nach rechts auf den Ruhsteinweg (150 Meter), links hinab auf die steile Waldwiese, nach deren linker unterer Ecke, sehr steil durch Wald in Kehren hinab, unten schöne Wiesen, beim Adler (550 Meter) in Seebach auf die Fahrstraße nach Ottenhöfen, bei gutem noch gute Abfahrt. (Zu Fuß 45 Min.). Diese letzte Route kann nur von guten Läufern gefahren werden und ist sehr steil (zirka 300 Höhenunterschied bei 1100 Meter Luftlinienentfernung). — Die Zeiten für diese Wege richten sich zu sehr nach Können und Schnee, weshalb Zeitangaben wenig Wert besitzen.

Wandern und Reisen.

* **Odenwaldklub, Sektion Mannheim-Ludwigshafen.** Wenn Engel reisen, dann lacht der Himmel! So konnte man am verflossenen Sonntag sagen, als die Odenwald-Klübler (zirka 270 an der Zahl) in Weinheim dem Zug entstiegen, um ihre zweite diesjährige Programmwanderung zu unternehmen. Bei selten schönem und klarem Wetter wurde sofort die Wanderung angetreten, der Weschnitz entlang und der Stadtteil Weinheim, rechts der Bach durchquert, um auf bequemem, aussichtsreichem Wege gegen 9 Uhr den Turm auf dem Hirschkopfe zu erreichen, wo eine regelrechte Schneeschlacht geschlagen wurde. Nach kurzem Aufenthalt gings weiter, an dem Waldner Turm vorüber, einer einstigen Signalwarte, der Juhöhe entgegen, wo man gegen 11 Uhr ankam und sich an dem daselbst gebotenen Frühstück (Schlachtfest) gütlich tun konnte. Um 12 Uhr mußte man wieder an das Weiterwandern denken. Durch tiefverschneite Felder und Wälder, über Höhen, von denen man manch herrliches Panorama vor Augen hatte, gelangten die Klübler gegen 5 Uhr in Heppenheim an, wo in dem rühmlichst bekannten Gasthaus „zum halben Mond" das gemeinsame Essen im Voraus bestellt war. Als die Heppenheimer Klubkollegen eintrafen, war man bereits in fidelster Laune, sodaß einstimmig beschlossen wurde, um 10 Uhr Heppenheim zu verlassen. Während des Mahles erhob sich der Vorsitzende der Heppenheimer Klubsektion, Herr Professor Dr. Horn, um uns Mannheimer mit humorvollen Worten zu begrüßen. Das war für die übrigen erschienenen Heppenheimer Klübler Weisung, uns einige genußreichen und fidelen Stunden zu bereiten. Besonders die Herren Direktor Seidenbinder (ein Mannheimer Kind), Stadtrat Hammel und dessen Bruder wollten sich gegenseitig überbieten, sodaß es von unserer Seite an mancher humorvollen Dankesrede nicht fehlte. Schließlich wurde noch ein Tänzchen arrangiert und hier sah man von den großen überstandenen Strapazen der Tour keine Spur mehr. Herr Professor Dr. Horn, sowie seinen Klubkollegen sei an dieser Stelle nochmals herzlicher Dank gesagt. Schreiber dieses hofft, daß der Vorstand der hiesigen Sektion für das nächste Wanderjahr wieder eine Tour, mit Endpunkt in Heppenheim, vormerken wird, denn bis jetzt hat Schreiber dieses noch einer Wanderung noch niemals so gemütliche Stunden verlebt, als wie in Heppenheim. Frisch auf!

* **Pfälzerwaldverein.** Die zweite Programmwanderung führt in das benachbarte Gebiet des Odenwaldes auf die anmutigen Höhen, welche den südlichen Teil der Bergstraße begleiten. Kurz nach 7 Uhr erfolgt die Abfahrt in Mannheim. Schon vor 8 Uhr sind wir am Ausgangspunkt der Wanderung, der Station Großsachsen-Heddesheim angelangt. Ein Marsch von einer halben Stunde bringt uns zum Dorfe Großsachsen. In stetiger aber mäßiger Steigung geht es nunmehr bergan, bis die Albertsteige erklommen ist, von wo wir nach kurzer Zeit eine ausgedehnte Pflanzschule mit einer alten Schutzhütte erreichen, die einer Erneuerung dringend bedürftig ist. Bequeme Wege führen uns in geringer Steigung zur Hohen Waid und über diesen aussichtsreichen Höhenrücken nach kurzem Abstieg zum Schanzenköpfle, einem größeren vorgeschobenen Bergkegel, welcher einen hübschen Blick auf die im Tal zerstreut liegenden Ortschaften und Gehöfte gewährt. Talwärts heißt nun die Losung, dem Ludwigstale und der Frühstücksrast zu. Ziemlich steil geht es hinab zu dem Hotel und Kurhaus Ludwigstal, das uns zur Feier eines Schlachtfestes seine Pforten gastlich öffnet. Nach zweistündigem Verweilen setzen wir unseren Marsch fort, dessen Ziel der Weiße Stein ist. Unterwegs bieten sich uns schöne Aussichten gleich zu Anfang rückwärts auf Ludwigstal und Sanatorium Stammberg, später auf die Eichelberge und die benachbarten Höhen. Auf dem Weißen Stein, der nach zweistündigem Marsch erreicht wird, sind wir auf dem Gipfel und Glanzpunkt der ganzen Tour angelangt. Von der hochragenden Zinne des neuerrichteten steinernen Turmes erschließt sich eine umfassende Rundsicht. Den Abmarsch nach Heidelberg nehmen wir am Zollstockbrunnen und der Bismarcksäule vorbei und gelangen noch beim Schein des schwindenden Tages in der alten feinen Stadt an, die wohl die meisten Mitwanderer noch einige Zeit in ihren Mauern festhalten wird. Für die Rückfahrt nach Mannheim stehen eine Menge Züge zur Verfügung, deren Fahrzeiten auf dem Programmkärtchen vermerkt stehen. Waldheil!

MARCHIVUM

Aus den Winterkurorten.

* **Schönwald.** Wer Triberg und die jetzige Sportsausstellung noch besuchen will, versäume nicht, das nur eine halbe Stunde oberhalb der Wasserfälle gelegene Schönwald aufzusuchen. Eine prachtvolle Schlittenpartie vom Bahnhof Triberg führt uns durch Triberg zur „Jwa", den Wasserfällen entlang durch prachtvollen Hochwald nach dem vielbesuchten Kurort „Schönwald". Hier findet jeder, was er sucht. Ein prachtvolles Skigelände mit großen, wie kleineren Abfahrten; im Zentrum des schönsten Skigebietes liegt doch Schönwald am höchsten von sämtlichen Winterkurorten. Sei es nach Furtwangen oder Triberg, oder über den Ort Prisen über die Gensche nach dem Triberger Skigebiet mit Sprunghügel und Rodelbahn; Furtwangen: über Martinskapelle, Brend und „gold. Raben". Wer den Aufstieg nach Schönwald zurück infolge Müdigkeit nicht mehr machen will, kann um 5 Uhr die Post benützen, von Furtwangen wie von Triberg. Nach Schonach sehr schöne Abfahrten, desgleichen nach Stöcklewaldturm—Fuchsfalle (große Abfahrt). Bei diesem prachtvollen Wetter werden auch Mondscheinpartien arrangiert, welche immer mit größtem Vergnügen mitgemacht und große Beteiligung finden. Prachtvoll ist eine solche Tour, die jedem Teilnehmer unvergeßlich bleibt. Die Schönheiten der Winterlandschaft bei den jetzt vorhandenen guten Schneeverhältnissen lernt man erst recht dadurch kennen. Im Wirtshaus „z. Martinskapelle" oder im „Raben" wird noch rasch ein Grog getrunken und frisch und munter geht es heimwärts — 1 Stunde und wir sitzen wieder in den behaglichen Räumen des Kurhauses Schönwald, alles Schöne erzählend. Wer am Tage genug Ski gelaufen, der rodelt am Abend gerne noch ein bißchen. Sind doch die Rodelbahnen, 3 an der Zahl, bei den Hotels. Wer fällt, kann nicht schwer fallen, da über 1 Meter Schnee und hohe Schneeborden sind. — Nächsten Sonntag findet hier der Wettlauf des Skiklubs Schönwald, Ortsgruppe des Skiklubs Schwarzwald, statt.

* **Triberg.** Dem Vernehmen nach werden der Großherzog und die Großherzogin der „Internationalen Wintersportsausstellung" am Samstag, 19. d. M. einen Besuch abstatten. Die Ankunft der hohen Herrschaften in Triberg erfolgt 12.58 Uhr nachmittags. Bei dieser Gelegenheit findet im Laufe des Nachmittags auf der Rodelbahn Wettrodeln und Bobfahren statt, die Schuljugend zeigt ihre Skikünste, am Sprunghügel wird gesprungen, die elektrische Aufzugsbahn zum Sprunghügel und zur Rodelbahn ist in Betrieb. Am Sonntag, 20. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, findet das schon länger angesagte Preisrodeln mit Austrag der Rodelmeisterschaft von Baden 1910 statt, an dem auch auswärtige Rodlerinnen und Rodler sich beteiligen können. Um 5 Uhr ist Preisverteilung im Hotel Post. Am Sonntag, 27. d. M., sind Internationale Skiwettläufe mit Sprunglauf. Für den schönsten Sprung verleiht die „Internationale Wintersports-Ausstellung" einen Ehrenbecher. Die Wintersportsausstellung bleibt bis 6. März d. J. geöffnet. Die Schneeverhältnisse sind gegenwärtig für den Skilauf ausgezeichnet; die Rodelbahn ist tadellos.

Eissport.

* **Internationale Sportwoche des Berliner Schlittschuhklubs.** Die Preisverteilung fand am Sonntag bei einem Bankett im Hotel Adlon statt. Die Europa-Meisterschaft im Kunstlaufen gewann Salchow-Stockholm, 2. Rittberger-Berlin, 3. Thorén-Stockholm, 4. Greig-London, 5. Sihgrud-Christiania. — Internationales Senioren-Herrenkunstlaufen: 1. Kachler-Wien, 2. Rooth-Stockholm, 3. Bergen-Christiania. — Internationales Senioren-Damenkunstlaufen: 1. Frl. Rendschmidt-Berlin, 2. Frl. Sonder-Augsburg. — Internationales Junioren-Herrenkunstlaufen: 1. Magnus-Paris, 2. Zöllner-Berlin, 3. Bombard-Berlin. — Internationales Junioren-Damenkunstlaufen: 1. Frl. Eilers-Berlin, 2. Frl. Sonder-Augsburg, 3. Frl. Strasilla-Troppau. — Internationales Paarlaufen um den Preis des Berliner Eisvereins: 1. Frl. Eilers-Herr Jakobsohn-Berlin-Helsingfors, 2. Geschwister Sonders-Augsburg, 3. Ehepaar Weber-Berlin. — Paarlaufen um den Hugo Ehrenkranz-Preis: 1. Frl. Eilers-Herr Jakobsohn, 2. Ehepaar Weber-Berlin, Frl. Rolle-Herr Granel-Berlin. — Internationales Junioren-Damenkunstlaufen: Frau Wolff-Berlin. — Internationale Walzerkonkurrenz: 1. Frl. Rendschmidt-Herr Rittberger-Berlin, 2. Frl. Eilers-Jakobsohn.

H.W.R. **Die Schnellaufmeisterschaft des Deutschen Eislaufverbandes**, die ursprünglich in Berlin hätte stattfinden sollen, ist am Rissersee bei Garmisch am 6. Februar ausgetragen worden. Das Eis war vormittags gut, nachmittags weich. Einfache Bahn von 400 Meter Lauenburg, Altona, gewann leicht alle Strecken. Ergebnisse: 1. Lauenburg, Altona, 51 Sek., 2. Dörr, Altona und Rest, München 56⅘ Sek. 1500 Meter: 1. Lauenburg 2 Min. 47⅘ Sek., 2. Freytag 2 M. 52⅘ S., 3. Sperber 3 M. 7⅕ S. 5000 Meter: 1. Lauenburg 10 M. 56⅘ S., 2. Freytag 11 M. 9⅕ S., 3. Sperber 11 M. 56⅘ S. Sieger in der Meisterschaft: 1. Lauenburg, 2. Freytag, 3. Sperber, Lauenburg gewinnt damit zum drittenmal den Kronprinzenpreis, der somit endgültig in seinen Besitz übergeht. Juniorlaufen um den Streich-Ebhards-Preis, 1000 Mtr.: 1. Freytag, Darmstadt 1 M. 54⅘ S., 2. Rest, München 1 M. 56⅘ S., 3. Buchwiesen, Garmisch 1 M. 59⅘ S.

geführt ist mit den anderen Eisläufen wegen Tauwetter bis auf weiteres verschoben worden.

H.W.R. **Die Kunstlaufmeisterschaft des Oesterreichischen Eislaufverbandes** hätte, wie bekannt, am 15. Februar in Innsbruck zum Austrag kommen sollen, ist jedoch wegen Tauwetter verschoben worden. Es wurden nur die Juniorlaufen für Herren und Damen bei sehr weichem Eis durchgeführt.

Schlittensport.

* **Der Heidelberger Rodelklub** läßt alle Rodelfreunde wissen, daß das Befahren der Bahn stets durch das Aushängen der Rodelplakate an den Straßenbahnwagen zu ersehen ist. Durch den starken Schneefall mußte am Mittwoch ununterbrochen die Schneewalze gefahren werden, um einigermaßen eine fahrbare Bahn zu bekommen. Jetzt ist die Bahn in vorzüglicher Verfassung, wie auch Sorge getragen ist, den guten Zustand zu erhalten.

Vereinstätigkeit.

* **Schneeschuhwettlauf.** Der morgen Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. ds. stattfindenden Schneeschuhwettlauf der Ortsgruppen Karlsruhe-Badener Höhe und Mannheim-Ludwigshafen beim Kurhaus Hundseck verspricht ein interessantes sportliches Ereignis zu werden, da hierbei auch die Meisterschaft im Skiklub Schwarzwald ausgetragen wird. Da die Wege für Fußgänger gebahnt sind, so ist auch dem Publikum Gelegenheit geboten, die einzelnen Läufe auf das genaueste zu verfolgen.

H.W.R. **Die Ortsgruppe Pforzheim des Skiklub Schwarzwald** veranstaltet am 20. Februar am Hohloh-Kaltenbrunn bei Wildbad ihr internes Rennen.

* **Skiklub Schönwald (Baden), Ortsgruppe des Ski-Klub Schwarzwald.** Der von unserer Ortsgruppe veranstaltete Skikurs über Fastnacht unter Leitung des Herrn Karl Stutz-Eppingen war von auswärts recht zahlreich besucht, aber leider mußte er nach dem ersten Tag durch den anhaltenden Regen abgebrochen werden. Die Gäste ließen sich jedoch dadurch nicht vertreiben. Unser Kursleiter, Herr Stutz, erfreute uns dann am Fastnachtsmontag mit seinem hochinteressanten Lichtbildervortrag über eine selbst übernommene Hochgebirgstour in die Ortleralpen und Dolomiten. Wen am Fastnachtsdienstag die Pflicht nicht rief heimzukehren, der blieb noch auf unseren schönen Höhen und wurde dann auch durch darauf folgendes prächtiges Skiwetter dafür belohnt. Inzwischen ist wieder reichlicher Schneefall eingetreten. Der Himmel scheint sich aufzuheitern, so daß wir günstiges Wetter zu den am nächsten Sonntag, den 20. ds. stattfindenden Schneeschuhwettläufen zu erwarten haben. Also Ski angehängt und nach dem „schönen Schneewald" gefahren. Die 1000 Meter Höhe wird niemand gereuen, denn die Winterlandschaft ist jetzt großartig!

* **Das Wintersportfest des Thüringer Wintersportverbandes in Oberhof** brachte folgende Resultate: Im Verbandsrennen über 7 Km. starteten 6 Läufer, von denen Kröckel aus Neuhaus die Strecke in 37 Min. 10 Sek, Müller-Ritzthum aus Neuhaus 38 Min. 22 Sek., Kummer aus Mehlis in 39 Min. 32 Sek. zurücklegten. Den Forstbeamten, sowie Militär war die gleiche Strecke gegeben, die von Forstreferendar Kummer aus Friedrichroda in 36 Min. durchfahren wurde. Im ganzen hatten sich 12 Forstbeamte sowie 7 Unteroffiziere beteiligt. Zum Lauf um die Meisterschaft von Thüringen über 12 Km. hatten nur 2 Läufer sich gemeldet, die in nachfolgenden Zeiten eintrafen: Adolf Böhm-Ernstthal nach 58,8, Kößler aus Zella nach 59,57. Der Damenwettlauf über 3 Km. sah 8 Konkurrentinnen, von denen Frl. Hauf aus Neuhaus a. R. mit 15,19 als Siegerin hervorging. Im Bobsleighrennen um die Meisterschaft von Deutschland konnte die junge, wackere Mannschaft des Wickersdorf II mit 4,08³/₁₀ den Sieg an ihre Kufen heften und gewann damit als Wanderpreis den Kronprinzenpokal. Wickersdorf III, der vorjährige Sieger, wurde Zweiter in 4,11, Blackand Blue Dritter mit 4,15². Von den weiteren Rennresultaten seien noch angeführt: Hindernislanglauf: Sieger: Herr Forstreferendar Kummer, Jugendwettlauf über 3 Km. Klasse A: Sieger: Herr E. Böhm. Klasse B: Sieger: Herr H. Neuert. Internationaler Sprunglauf: Sieger: Herr E. Böhm-Ernstthal. Jünglingssprunglauf: Sieger: Herr Ehrhardt, Kindersprunglauf: Sieger: Herr A. Bost. Wettrodeln um die Meisterschaft von Thüringen: Sieger: Herr J. Henzler aus Wiesbaden.

Literatur.

H.W.R. **Das Jahrbuch des M.S.S.B. „Ski-Chronik 1908/09"** ist erschienen und in Versendung begriffen (Verlag Lang'sche Buchhandlung, Karlsruhe, Waldstraße). Vereinszeitungen erhalten bei Bestellung von 5 Exemplaren an aufwärts das Exemplar zum Vorzugspreise von M. 3.—, dazu Portokosten.

* **Wintersport und Winterkuren in der Schweiz.** Griebens Reiseführer Bd. 135. Mit 4 Karten. 2 M. Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Wer sich auf eine Schweizer Winterreise begibt, der sollte sich vor allem mit einem guten, praktischen Führer versehen. Ein solcher erscheint soeben als 135. Band der bekannten Griebenschen Reiseführer unter dem Titel „Wintersport und Winterkuren in der Schweiz". Das hübsch und gediegen ausgestattete Buch ist von einem der besten Kenner der Schweiz bearbeitet. In knapper Form und doch in jeder Hinsicht ausführlich genug werden darin alle für den Wintersport in Betracht kommenden Orte des Landes behandelt. Bei jedem einzelnen findet man genaue Angaben über Zugang, Hotels, Verleihung von Sportgeräten, Namen von Führern, resp. Lehrern für Skiläufer. Dann folgt nach kurzer ausführlicher Ortsbeschreibung näheres über Rodel- und Eisbahnen, die verschiedenen Skitouren, empfehlenswerte Pferdeschlittenfahrten, Wintersportfeste u. a. m. Ein vorzügliches Kartenmaterial unterstützen den Touristen bei der praktischen Benutzung des Buches aufs trefflichste.

Vermischtes.

H.W.R. **Die schwedischen nationalen Skiwettrennen** werden in diesem Jahre in Oestersund vom 1. bis 6. März stattfinden. Sie umfassen Dauerläufe und Springen, an denen die berühmtesten Skiläufer Schwedens teilnehmen. Oestersund liegt in einer wunderbar schönen Gegend, etwa 12 Stunden per Bahn von Stockholm. Nach den Wettkämpfen wird ein Ausflug am 7. und 8. März nach Are, etwa drei Stunden per Bahn von Oestersund, arrangiert. Are liegt am Fuße des 1409 Meter über dem Meere hohen Gebirges Areskutan; auch dort haben die Besucher glänzendes Terrain und erstklassige Anlagen für alle Arten des Wintersports; vorzügliches Skigebiet, Rodel- und Bobsleighbahn.

Bädernachrichten.

* **Bad Aßmannshausen.** Viele Freunde des in jüngster Zeit mächtig aufblühenden Bades Aßmannshausen am Rhein wird es freuen, zu erfahren, daß die dortige Quelle, die an doppelkohlensaurem Lithion stärkste Therme, in Konkurrenz mit den weltberühmten Quellen Nassaus, Wiesbaden, Ems, Fachingen, Selters, L. Schwalbach, Schlangenbad auf der Ausstellung Wiesbaden 1909, als einzige Quelle mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

Wetterberichte.

* **Baden-Baden,** 17. Febr. Die Frequenz der zur Kur sich hier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Zahl 1373. Mittlere Temperatur: 3 Grad Celsius. Wetterverhältnisse: sehr schön. (Mitgeteilt vom Städtischen Verkehrsbureau.)

* **Schönwald,** b. Schwarzw., 18. Febr. morgens: 3 Grad kalt, 100 Zentimeter Schnee. Skibahn sehr gut. Skifest am 20. Februar. (Mitgeteilt vom Skiklub Schönwald (Baden), Ortsgruppe des Skiklub Schwarzwald.)

* **Titisee,** 18. Febr. 30 Zentimeter Neuschnee. Ganze Schneehöhe: 1 Meter. 2 Grad Kälte. Sonnenklar. Gute Schlitten-, Ski- und Rodelbahn. (Mitgeteilt vom Bärenhotel.)

* **Aus Unterstmatt** wird uns telephoniert: Kälte: 0, Altschnee: 60 Zentimeter, Neuschnee: 25, klar.

* **Ruhestein.** Schneehöhe: 60 Zentimeter, alt; Neuschnee: 30 Zentimeter (zus. 90 Zentimeter); Temperatur: 2 Grad kalt, prachtvolles Wetter; Skibahn: Ideal. (Mitgeteilt von Gebrüder Klumpp.)

* Triberg, 18. Febr. Skibahn gut; Rodelbahn tadellos; Sonntag großes Wettrodeln. (Mitgeteilt von der Kurverwaltung.)

* **Oberhof** i. Thür., 17. Febr. Barometerstand: beständig, Wind: S.W., Schneehöhe: 1,50 Meter, Ski-, Rodel-, Bobsleigh- und Skikjöring- und Schlittenbahn: gut. Wetteraussichten: günstigst. Am 19. und 20. Febr. Bobsleighrennen um den Wanderpreis des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha.

* **Harzer Wetterbericht.** In den höher gelegenen Harzorten ist bei geringer Kälte wieder Neuschnee gefallen und die Winterlandschaft infolgedessen sehr schön. Dem Bureau des Harzer Verkehrsverbandes gingen folgende Meldungen zu: Ballenstedt gute Rodel- und Eisbahn, Buntenbock Ski- und Rodelbahn vorzüglich. Bad Sachsa Rodelbahn gut, Goslar, Nöschenrode und Wernigerode Schlittenbahn außerhalb des Orts, ferner von Benneckenstein, Dreiannen-Hohne, Elbingerode, Elend, Schierke, St. Andreasberg, Wieda die Nachricht, daß Rodel-, Ski- und Schlittenbahn vorzüglich ist. Von Stöberhai nach Wieda blüht der Hörnerschlittensport. Altenau, wo ebenso wie in Benneckenstein am nächsten Samstag Ortsgruppenfest des Oberharzer Skiklubs stattfindet, berichtet, daß die Skiböhre vorzüglich und die Schlittenbahn von Clausthal nach dort sowie weiter nach Torfhaus, Schierke über Braunlage und St. Andreasberg sehr gut ist. — In Schierke hat das zweite diesjährige Winterfest begonnen, daran schließt sich am Dienstag ein mehrtägiger Skikursus.

Witterungsbericht vom Kurhaus Hundseck
900 Meter üb. d. Meere.
Bekannte gute Lage für Wintersport u. Kuren. Gross. Uebungsfeld u. Sprunghalde, sowie neu angel. Rodelbahn direkt beim Hotel. Elektr. Licht u. Zentralheiz. in all. Räum. Tel. 13 (Bühl B.) [339
Witterungsbericht vom 18. Februar: 1 Grad Wärme. Skibahn von Gertelbach ab sehr gut. Schneehöhe im Wettlaufgelände 70 cm hoch. Klares Wetter. Alle Zugangswege gebahnt.

Triberg. Austrag der Rodel-Meisterschaft von Baden 1910 am Sonntag, den 20. Februar; Ski-Wettläufe und Sprunglauf am 27. Februar 1910. Programme durch den Ski- u. Rodelklub Triberg. Die Internationale Wintersport-Ausstellung ist verlängert bis 6. März.

Wintersportplatz Furtwangen im badischen Schwarzwald.
Erreichbar von Donaueschingen p. Bahn, von Triberg od. Bleibach p. Postschlitten od. per Ski von den Bahnstat. Hinterzarten (Feldberg), Triberg, Villingen, Neustadt u. Bleibach. Best geeign. Terrain für Ski- und Rodelsport, 870—1200 m ü. d. Meere.
Empfehlenswerte Hotels: 325
Bahnhof-Hotel, Bes.: Herm. Maier. — Gasth. z. goldnen Ochsen, Bes.: Franz Hahn
Hot. Grieshaber z. Ochsen, Bes.: Grieshaber. — Gasthof zum Rebstock, Bes.: Ferdinand Bäuerle.
Illustr. Prospekte u. Auskunft bereitwilligst durch die Besitzer.

Wintersportplatz Furtwangen i. bad. Schwarzw. 870-1200 m ü. d. M.
Höhenkurhaus, Gasthof u. Pension „z. gold. Raben"
1045 m ü. d. M. ½ Std. v. Bahnhof, 200 m ü. d. Stadt am Höhenweg Pforzheim-Basel, direkt an der 2000 m langen, prachtvollen, idyll. Rodelbahn. Grossart. Skigelände, herrl. Abfahrten, ½ Std. zum Brend mit Aussichtsturm, 1150 m ü. d. M., bekanntl. einer der schönsten Punkte des Schwarzwaldes m. grossart. Alpenpanorama. Anerk. vorzügl. Verpfleg. Heizb. Zimmer, mäss. Preise. Prosp. grat. Eig. Fuhrwerk. Eigent.: C. Oskar Wehrle. Tel. 84. [327

Bärental i. badisch. Schwarzw. **Gasth. u. Pens. zum Bären**
St. Hinterzarten u. Titisee, an der Hauptstr. Titisee-Feldberg. Vorz. geeign. für Skiläufer. Tadellos. Ski- u. Rodelgelände. Bill. Logispr. Touristen best. empf. Eig. Fuhrwerk. Bes. Heinrich Andres.

Triberg. Hotel u. Pension zur Sonne
Altrenomm., durch Neubau bedeut. vergrössertes gut einger. Haus für Winteraufenthalt. Elektr. Licht, Zentralheizung, Vorzügl. Küche, reine Weine, Zimmer mit Frühstück von Mk. 2,50 an, Sportgeräte leihweise. Telephon 21. Prospekt. 5093

Hotel Englischer Hof d'angletterre
Triberg im bad. Schwarzwald
Telephon 17. — Telegraph: Engl. Hof, Triberg.
Erstklassiges Familien- und Touristen-Hotel
330 Besitzer: Hermann Wolf.

Schonach im bad. Schwarzwald :: Klimat. Luftkurort
Wintersport-Platz I. Rg.
Mitt. im Schwarzw., 900—1100 m ü. d. M., 4 km von Station Triberg. Schnellzugsstation. Dir. Verb. mit den grössten Städten des In- u. Auslandes. Dem sporttreibenden Publikum, Touristen u. Rekonvaleszenten bestens empfohlen. — Empfehlenswerte Hotels: 324
Gasth. u. Pens. zum Rebstock, Besitzer: Albert Schneider. : Gasth. u. Pens. zum Ochsen, Besitzer: Kosmas Scherer.
Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Prospekte gratis und franko von den Besitzern erh.

Hinterzarten (Bad. Schwarzwald.) **Bahnhof-Hotel u. Rest.**
Gelände für Ski- und Rodelsport vorzügl. geeignet. — Schöne Rodelbahn. Bester Aufstieg zum Feldberg. Heizbare Zimmer v. Mk. 1.30. Gute Küche, reine Weine, ff. Biere. Bäder im Hause. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Skier u. Rodel zur Verfügung. Neuer Besitzer: Hermann Riesterer. [329

Freudenstadt
Hotel Rappen Für Winteraufenthalt durch Einrichtung von Zentralheizung in sämtlichen Häusern bestens geeignet. Rodelbahn und Ski-Gelände in unmittelbarer Nähe. Zu Ausfahrten jederzeit elegante Schlitten im Hause selbst zur Verfügung. Prospekte zu Diensten durch den Besitzer: Max Laufer. [9159

Freudenstadt Schwarzw. **Hotel zur Krone**
Besitzer Otto Kurz empfiehlt sich bestens für die Wintersaison. Zentralheizung. 326

Erster Winter-Sportplatz der Vogesen
Hotel Weisser See
1200 Meter ü. d. M., Bahnstat. Escholzmatt-Urbeis (Ober-Elsass). Zentralheizung. — Trocken-Kammer — Skiablage — 50 Zimmer. — 90 Betten. — Neuangelegter Sprunghügel des Elsass-Lothr. Skiverbandes. Telephon No. 8. Prospekt frei durch den Besitzer
341 Albert Freppel.

Königl. Selters ist das einzigste natürliche Selters, welches von allen Brunnen mit Selters Namen, der so wie es der Quelle entfliesst, gefüllt und versandt wird; von altbewährter Heilkraft in Fällen von Katarrhen der Schleimhäute und Atmungsorgane. Königl. Selters mit heisser Milch. sowie ein hervorrag. Linderungsmittel bei fieberhaften Zuständen und bei Lungentuberkulose, ferner ein Tafelgetränk von unerreichtem Wohlgeschmack.

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung in rein natürlichem Zustande gefüllt. — Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters". 929

Willkommen

ist bei den jetzigen teuren Zeiten in jedem Hause ein billiges und dabei wohlschmeckendes Getränk. — Als solches findet von Tag zu Tag größere Verbreitung — Kathreiners Malzkaffee.

8312

Haemacolade
1 Pfund 2.– Mark
Haemacao
Wohlschmeckendes Bekömmliches Frühstücksgetränk für Erwachsene und Kinder.
Bewährt bei: Nervosität Schwächezuständen Blutarmut als Appetitanregendes Nährmittel.
Berliner Hygiene G. m. b. H. — Frankfurt a. M., Elbestrasse 52.

9315

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Telephon Nr. 217. 1396
Lager: Fruchtbahnhofstr. 22|35. Telephon Nr. 3923.

Möbl. Zimmer.

J 6, 5, 2 Tr., einf. möbliert. Zimmer zu verm. 25800

K 1,9b, 2 Trepp. (Spielmann), fein möbl. Erkerzimmer mit od. ohne Pension an nur besseren Herrn zu vermieten. 26138

L 2,9 2 Treppen. Gut möbliertes Zimmer in gut. Hause zu verm. 25758

L 6, 8 Gut. möbl. Zim. an anst. Frl. sof. z. vm.

L 4,11 groß., einf. möbl. Zimmer zu verm. Näheres 3. Stock. 15129

L 8, 4, 1 Tr. lks, gut möbl. Zimmer zu verm. 25870

M 4, 4, 3. Stock, ein elegant möbl. Zimmer nur an soliden Herrn per 1. März zu vermieten. 26111

N 3, 16 3. Stock, großes schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 26117

P 2,4-5 3 Tr., ein schön mbl. Zimmer zu vermieten. 14649

Q 5, 1, 1 Tr., gut möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. sof. zu vm. 23076

R 4,15 1 Tr., schön möbl. Zimmer per 1. März zu verm. 25981

S 3, 1, 3. Stock schön möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten. 14658

S 5, 5a 3 Tr., möbl. Zim. sep. billig zu verm. 9622

T 2, 15, 2. Stock, möbliert. Zimmer sof. z. vm. 25868

U 5, 16, Ring, 2 Tr. l., hübsch. mbl. Zim. m. o. oh. Pens. zu vermieten. 25456

Colinistr. 6, 1 Tr. lks. Hübsch möbliert. Zimmer an besseren soliden Herr zu vermieten. 25641

Lameystr. 13, part., Eleg. möbl. Zimmer mit Schreibtisch sof. z. v. 10669

Meerfeldstraße 28, 2. Etage, Lindenhof, hübsch möbl. Zim. an 1 evtl. auch 2 Fräulein mit od. ohne Pens. zu verm. 14638

Gr. Merzelstr. 4, 1 Tr. r., Nähe Bahnhof, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer bei alleinsteh. Dame sof. zu vm. 26016

Hedenheimerstraße 19, 3 Tr. links, möbl. Zimmer, sep. Eingang, mit oder ohne Pension zu vermieten. 26058

1—2 prachtvolle Zimmer möbliert oder leere, 1 Treppe hoch, am Tennisplatz zu vermieten. Näh. Expedition. 25894

Unter dem Protektorat Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.

Internationale Ausstellung
für
Sport u. Spiel 1910
5816
Frankfurt a. M., 15. Mai — 15. Juli 1910
Abteilung: Offizieller Katalog

Der einzige offizielle
Ausstellungs-Katalog
der herausgegeben wird, ist dem Verlage der Firma
W. Girardet
(Essen) Frankfurt a. M.
übertragen worden. Andere Kataloge u. Führer, die vor und während der Dauer der Ausstellung herausgegeben werden, sind als „nicht offiziell" zu betrachten und dürfen vor dem Ausstellungs-Gebäude und in der Ausstellung nicht verbreitet werden.

Direktion der Internationalen Ausstellung für Sport und Spiel 1910.

Ich nehme höfl. Bezug auf vorstehende Bekanntmachung und weise ergebenst darauf hin, dass die
Alleinige Annahme von Inseraten
für genannten Katalog meinem Hause übertragen ist. —
In Anbetracht des für Annoncen zur Verfügung stehenden beschränkten Raumes bitte ich Interessenten, mir ihre Anträge baldigst übermitteln zu wollen.
Insertionsbedingungen sind in meinem Büro erhältlich.
W. Girardet, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 13. Telephon 12608.

2183

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 17. Febr. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde zwischen Neckargemünd und Schlierbach der 22 Jahre alte, ledige Seiler Baumgartner aus Binggen (Amt Säckingen) barfuß und bewußtlos aufgegriffen und in das hiesige Akadem. Krankenhaus verbracht. Wieder zum Bewußtsein gelangt, machte er ungefähr folgende Angaben: „Auf einem Spaziergange gesellte sich ein Unbekannter zu mir, der mir nach längerer Unterhaltung einen Trunk aus seiner Flasche anbot. Zu spät erst merkte ich, daß ich wahrscheinlich Lysol getrunken hatte, denn ich wurde unwohl und verlor alsbald das Bewußtsein. In diesem Zustande muß mich der Täter meiner Barschaft im Betrage von 30 Mark, meiner goldenen Uhr und der Stiefel beraubt haben. Die Polizei stellte sofort umfangreiche Nachforschungen nach dem vermeintlichen Täter an, bisher jedoch ohne Erfolg, so daß man mehr und mehr der Ansicht zuneigt, daß man es hier mit einem Simulanten bezw. Geisteskranken zu tun habe. Diese Vermutung dürfte darin ihre Bestätigung finden, daß sich B. inzwischen erhängt hat, so daß die Annahme berechtigt erscheint, daß B. schon vorher versuchte, sich selbst durch Lysol zu töten. Ueber den Beweggrund zu dem rätselhaften Selbstmord fehlt jede genauere Angabe.

oc. Ettlingen, 17. Febr. Im Gewerbekanal ertrank das 3jährige Söhnchen des Maschinenmeisters Oskar Massinger.

* Donaueschingen, 17. Febr. Eine in der Brigach gefundene Leiche ist als die des 62 Jahre alten Leopold Kaiser von Hausheim erkannt worden. Kaiser wurde am 8. Februar aus dem fürstl. Landesspital in Hüfingen entlassen und ist aller Wahrscheinlichkeit nach verunglückt.

* Waldshut, 17. Febr. Gegen den Professor an der hiesigen Realschule Lazarus May ist seitens der Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Mißhandlung von Schülern eingeleitet worden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Birkenau, 17. Febr. Die goldene Hochzeitsfeier des Jubelpaares Leonhard Fries und Ehefrau hier gestaltete sich zu einer Ehrung, wie sie wohl selten einem einfachen ländlichen Ehepaare zuteil wird. Von den vielen Glückwünschen und Geschenken, die dem allgemein geliebten Jubelpaare zugingen, seien nur folgende erwähnt: Der Großherzog ließ sein Bild unter Glas und Rahmen mit entsprechender Widmung überreichen. Bischof Kirstein in Mainz erfreute das Jubelpaar mit einem Glückwunschschreiben, ebenso Kreisrat v. Hahn in Heppenheim. Der Gesamtkirchen- und Ortsvorstand brachten ihre Wünsche persönlich dar.

Sportliche Rundschau.

Rudersport.

d. Deutsche Ruderer in Henley. Außer den Vereinen von Ludwigshafen und Mainz hat auch der Breslauer Ruderverein „Wratislavia" den Besuch der Henleyregatta in Erwägung gezogen. Es werden, wenn das Training günstige Ergebnisse liefert, seine Mitglieder Georg Scholtz und Martin Stahnke dort im Zweier ohne Steuermann starten. Scholtz hat sich durch seinen Start beim vorjährigen Meisterschaftsrudern von Holland einen guten Namen gemacht und Stahnke, der 1908 für den Berliner Ruderklub in Henley startete und im Vorjahr als Mitglied des Stettiner „Triton" durch seinen zweiten Platz im Deutschen Meisterschaftsrudern sich als ein vortrefflich beanlagter Skuller erwiesen hat, dürfte auch im mehrruderigen Boot sich als erste Kraft erweisen.

* Griebens Reiseführer. Band 87: Monte Carlo und Nizza (M. 1.50). Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin W. Mit dem Beginn der Reisezeit nach dem Süden, der Saison der Riviera, erscheint eine Neuauflage von „Monte Carlo und Nizza". Das hübsch ausgestattete Bändchen ist von einem trefflichen Kenner des Landes verfaßt. Mustergültig ist das „Verkehrswesen" behandelt.

Hautleiden
Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.
Behandlung mit
Röntgen-Bestrahlungen
elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und elektrischem Lichtbellverfahren.
Näh. Auskunft erteilt **Direktor Heinrich Schäfer**
Lichtheilinstitut „ELEKTRON" nur N 3, 3, Mannheim.
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr. 794
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4520.
Erst., grösst. u. bedeut. Institut am Platze
Ausführliche Broschüre gratis.

MARCHIVUM

Wenn sie von hartnäckigem

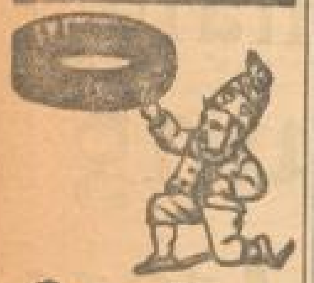
Hautjucken

befallen sind, so daß Sie, durch den übermächtigen Reiz gepeinigt, Arme u. Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen 5998

Dr. Koch's Kühlsalbe

sofort Erleichterung. Topf à 1 Mark.

Mannheim, Löwen-Apotheke E 2, 16.



Trauringe

d. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

C. Fesenmeyer,

P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

5061

Unterricht.

Existenz!

Herren und *Damen*

Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. Bestes, ältestes und gediegenes Privat-Handelslehr-Institut am Platze mit nur staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!

Volkskaufsbildung genügt

Privat-Handelsschule Institut Büchler

O 6, 1 Mannheim O 6, 1 vis-à-vis der Ingenieurschule.

Alle Absolventen sind gut plaziert!

4791

Ankauf.

Ankauf von Lumpen, Eisen, Metalle, Keller, Q 4, 6, vormals Zimmermann. 12223

Zahle hohe Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Militär- u. Beamtenuniform, Schuhzeug, Möbel, Bettfedern, optische Sachen, Partiewaren aller Art 2c.

Bestellung, werden per Post oder **Telephonruf** 7218 auch von außerhalb prompt erledigt. 14603

Ankauf's-Centrale S 2, 1.

Achtung!

Kaufe fortwährend abgelegte **Kleider und Schuhe** aller Art, sowie **Lumpen, altes Eisen, Papier, Flaschen** zahle stets die höchsten Preise! **Postkarte genügt.** 12422

Weisberg, H 7, 26.

Zu verkaufen.

Kleiner gebrauchter

Kassenschrank

billig zu verkaufen. 12653

Alphornstraße 13, part.

Abbruch P 1, 11/12.

Ladenfassade aus Eisenkonstruktion m. eis. Türen u. Verglasungen, eis. Treppen, Stützen u. Säulen, kl. Zentralheizung m. Kessel, Hausteinfassade, Granitpfeiler, Dachziegel, Dachkändel, Fenster, Türen, Bauholz u. s. w. bis Mitte Februar billigst zu verk. Näheres **Martin Mayer, Baugeschäft, T 6, 17, Teleph. 881.** 14635

Inventur-Ausverkauf vom 15. Februar ab

Vorteilhafte **Gelegenheit** zum Einkauf von 81568

Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Tisch-, Diwan-, Bettdecken

gegen Barzahlung mit **15% Rabatt.**

N 2, 12 Ciolina & Hahn N 2, 12

Reste, einzelne Paare, **weit unter Preis.**

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

General-Vertreter:

Wilhelm Müller, Mannheim, U 5, 26. Tel. 1636.

Niederlagen in den meisten Apotheken und Drogerien, ferner bei: 3579

Georg Adam, Seckenheimerstrasse 17; Ed. Bassler, Augartenstr. 6; Karl Beck, L 12, 6; Ferd. Beck, J 3a, 1; Friedrich Becker, G 2, 3; Louis Böbel, 2. Querstr 3; Friedr. Carqué, B 6, 6; Chr. Dieterle, Mittelstr. 29; Gebr. Ebert, G 3, 14; Franz Flügler, Mittelstr. 24; M. Fusser, G 7, 7; M. Hannstein, L 14, 1; Jakob Harter, N 4, 22; Jacob Hess, Q 2, 13; Wilh. Kern, R 4, 1; Karl Kirchheimer, Lameystrasse 15; Karl Knieriem, Traitteurstrasse 52; Heinr. Lehmann, Langstr. 18; Jacob Lichtenthäler B 5, 11; Louis Lochert, Q 1, 9; Eg. Marzi, Elisabethstr. 5; Karl Schneider, Q 4; Johann Schreiber, T 1, 7 und sämtlichen Filialen; Jacob Uhl, M 2, 9.

Läden

Pfingstbergrundstraße 23, ein Laden m. 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. N. Daub, S 1, 16, Telephon 4490. 15455

Zu vermieten

C 2, 4

schöne 5 Zimmerwohnung nebst Bade- u. Mädchenzimmer per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 15008

C 3, 10 **Wohnung,** 1 Tr., 6 gr., helle Zimmer, **Küche u.** Zubehör, auch für **Bureau od. Geschäftszwecke,** sofort od. 1. April zu verm. Näh. 2 Trepp. 25449

E 7, 15 b. schöne 3-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 15451

G 7, 36

3. Stock, **schöne 5-Zimmerwohnung per** 1. April zu verm. Näh. daselbst. 20005

G 7, 41 3. St. Ec. ein Zimm. mit 2 Betten pr. W. M. 2.30 zu verm. 25583

H 2, 5, 2. Stock

4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per April zu verm. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Langstr. 24. Telephon 2007. 13217

J 1, 3 Zimmer und Küche, Hinterhaus, z. vm. Näheres 3. Stock. 15391

J 3 schöne 2 Zim. u. Küche p. 1. März z. vm. Näh. Dalbergstraße 13, II. 26083

J 5, 20 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, nebst Zub. abgeschlossen, auf 1. Mai zu vermieten. 15379

K 1, 15 Mansarde, 3 Zim. und Zubehör sofort zu vermieten. 14873

K 2, 18, Ringstraße, 4 Zimmer, Küche u. Zub. p. 1. April z. v. Näh. 2. St. l. 26750

K 3, 27 1 und 3 Zimmer mit Küchen zu vermieten. Näh. 2. St. 25647

K 3, 28 2 Zim. u. Küche (große Gaupen) sofort zu verm. 23844

L 2, 5 14904

2 Treppen, eleg., mit elektr. Licht und Gas, neu hergerichtete 6 Zimmer-Wohnung, groß. **Badezimmer,** Speisekammer, 2 Mansard., **Keller,** per **sofort od. später zu vermieten.**

Zu erfragen L 2, 5, 1 Tr.

L 2, 4 bei Schreiber, eine 2- u. eine 3-Zim.-Wohn. nebst extra 2 Mans. zu verm. 25604

L 2, 6, part., 3—4 Zimmer u. Zubehör bis 1. Mai z. verm. Näh. 1 Tr. lks. 26022

L 2, 7 neu hergericht. Wohnung, drei Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör sofort preiswert zu verm. Näh. 3 Trepp. r. 15930

L 6, 7 IV. St. Etagenwohn. von 5 Zimmer und Küche per 1. Mai oder später zu vermieten. 15047 Näheres in der Wirtschaft.

L 13, 1, Schlossgartenstr.

2. u. 4. Stock, sehr schöne 7-**Zimmerwohnung,** Bad und Zubehör, **neu hergerichtet,** mit od. **ohne Bureau** z. vm. 26097

L 13, 2 schöne 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör in der Nähe des Hauptbahnhofs per 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfr. im Parterre. 15859

L 15, 18 vis-à-vis d. Hpt.-Bahnhof, schöne Parterre-Wohng., 5 Zimmer u. Zubehör auch als **Bureau** p. 1. April od. Mai zu verm. Näh. 4. Stock o. part. 12564

M 2, 1 2. St., Eckwohn. von 5 Zim. u. Zub. zu verm. 14779 N. **Friedrichspl. 9,** 5. St.

M 2, 17a

2. Stock, elegante 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. p. 1. Juli zu verm. 15397 Näheres daselbst.

O 6, 3

Heidelbergerstr., 6-Zimmerwohnung mit Balkon und allem Zubehör, zu Bureauzwecken geeignet, p. 1. April zu vm. **Leins, O 6, 3, Laden.** 12915

O 6, 10

2 Tr., 5 gr. Zim. u. d. Str., Bad u. Zubeh. per April zu v. Näh. 1 Tr. 26029

O 7, 12

3 Zimmer-Wohnung u. kleinere Wohnungen zu vermieten. 14885

Bureau Goethestr. 4. Gg. Börtlein sen.

O 7, 14 4. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung zu verm. Preis ℳ 1000. **Näh. im Zigarrenladen.** 25096

O 7, 17, Hochparterre

schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. u. Zubh. evtl. noch 4 Bureauräume z. v.

K 1, 13 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. 14767 Näheres O 7, 20, part.

L 8, 14. Bismarckstr.

schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör preiswert auf 1. April zu vermieten Näheres 4. Stock 15452

O 5, 12 Hinterh.

1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres bei **Geschw. Leins,** O 6, 3, Laden. 15427

O 7, 21 Hochpart., 6 Zim. und Zubehör zu vermieten. 15154

P 1, 2

Sehr sch. abgeschl. 4-Zim.-**Wohnung** im 5. Stock, paff. für kleine best. Familie od. alleinsteh. Dame per sof. od. 1. Apr. bill. z. verm. 26024 Näh. **Jul. Branz,** parterre.

Q 1, 15 4. Stock, schöne 4-Zimmerwohng. m. Bad p. April zu verm. Näh. Q 1, 15, 4. Stock. 25820

Q 4, 12 15063

2 Zimmer m. Küche u. Zub. bis 1. April z. v. Näh. 3. St.

Q 5, 16, 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zub. preisw. z. verm. Näh. part. lks. 15355

Q 7, 9 schöner 2. Stock mit Garten vis-à-vis, 7 Zimmer und Zubehör per 1. Juli oder früher zu vermieten. 15388 Näheres 3. Stock.

S 1, 7 3. Stock, **Wohnung** 6—8 Zim. (auch für Bureau od. Geschäft paff.) sogleich od. später zu verm. Auskunft im Färberei-Laden. 15662

S 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer im 4. Stock per sofort zu vermieten. p657 Näheres K 1, 15.

S 6, 37 2. St., 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per 1. April zu vermieten. 14965

T 2, 16, schöne 4-Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. 1 Treppe. 14220

T 5, 13

Schöne 1, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör sof. oder später zu verm. 13307 Näheres **T 1, 6 II** Bureau.

U 4, 6, 2. St., sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad u. Speisek. sof. o. sp. vrm. z. v. 25865

U 4, 25 3 Zim., **Küche u. Bad** per sof. od. 1. April zu vermieten. Näh. U 5, 26, Laden. 14621

U 4, 25 2. St., 3 Zimmer, **Küche, Bad** zu vermieten. 13640 Näheres bei **Heibel,** 2. St. oder **Maibel,** P 1, 6, 2. Stock. Fernspr. 3828.

U 5, 27 2. St., 4 Zimmer, Küche, per 1. Apr. zu vm. Näh. 4. Stock. 25810

Bismarckstr., L 8, 13, eleg. **Hochparterre,** 5 Zimmer, Bad etc. z. 1. April zu vm. 26749

Bahnhofplatz 7 5. Stock, 2—3 Zimmer und Küche an ruhige Leute billig zu verm. Näh. Bureau part. 15011

Angartenstr. 15, 2. St. Schöne 4-Zim.-Wohnung auf sof. od. spät. zu verm. Näh. part. 25751

Augartenstraße 39, 4 Zimmer u. Küche mit Kochgas im 5. Stock per 1. April zu vermieten. 15589 Näheres **F. J. Blom.**

Alphornstr. 20, 3 Zimmer m. Balkon, Küche zu vm. Näh. 4. St. rechts. 25747

Alphornstr. 41 2. St. Balkonw., 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. 14616 Näheres 2. Stock links.

Brahmsstr. 12 an der Waldschul. 3 Zimm., Küche m. Mans. p. 1. April z. vm. Näh. 4. Stock. 13840

Moderne Leihbibliothek

Brockhoff & Schwalbe • C 1, 16

Enthält die besten Werke der deutschen Literatur, sowie französ. und engl. Bücher. 2419

Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen.

Monats-Abonnements von Mk. 1.— an

Jahres-Abonnements von Mk. 8.— an

Auch nach auswärts. Lesebedingungen gratis u. franko.

Tüchtiger Kaufmann

große Erfahrungen, **1. Kraft,** sucht per sofort oder später entsprechende Position, auch auswärts. Kaution kann gestellt werden. Spätere größere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offert. erbet. unter Nr. 26142 an die Expedition ds. Bl.

ist das einzigartige **Lecithin-Nervennährmittel** empfohlen durch Aerzte u. Professoren. Belehr. Broschüre in Apothek. u. Drogerien, sonst gratis nebst Geschmacksprobe v. Neocithin G.m.b.H., Berlin SW. 61. Man achte aber auf die blauweissen Packungen mit dem Nero-Kopf. 100 250 500 g **Preise:** 2.25 5.50 12.— M. Tablett. 1.50 M., Neocithin-Kolapast. 1 M., Potencial-Neocitin-Tabletten (15% Lecithin) 3 M.

Hauptdepot u. Versand: Löwen-Apotheke, an den Planken, E 2, 16.

Beethovenstr. 8 (Ostviertel) schöne 4 oder 5 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. parterre rechts. 25709

Obere Breitestrasse

M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620 1719

Bellenstr. 24, 3 große Zimmer, Küche, neu herger., zu verm. Näh. 2. Stock. 15117

Collinistraße

schöne helle 4-Z.-Wohn. mit Bad u. sämtl. Zub. z. vm. Näh. U 5, 16, Haber. 23838

Collinistraße 6, part., 4 Zimmer, Bad, Mansarde, per 1. April zu vermieten. 25780

Cliguetplatz

(Untere Cliguetstraße 10) **frei vis-à-vis, freie gesunde Lage, 2 Minuten vom Weinheimer Bahnhof, 4.** St., elegante 4 Zimmerwohnung m. Küche, Bad, Speisekammer, schöner Mansarde u. sonst. Zub. m. elektr. Lichtanlagen per sofort oder später preiswert zu vermieten. 13110 Näheres 2. Stock beim Besitzer

Obere Clignetstr. 7

IV. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speise- u. Mädchenkam., p. sof. zu verm. [14548] Näher. Kl. Wallstadtstr. 5, Tel. 2553

Elisabethstr. 5

1 Tr. eleg. 6—7 Zim.-Wohng. per 1. April zu verm. Erfr. das. 4. Stock links. 15459

Eichelsheimerstraße 20, 4 Zimmer, Küche u. Mans. auf 1. April zu verm. 25185

Egellstraße 3, 2. Stock, schön ausgestattete Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör per 1. April billig zu verm. Näh. daselbst Fr. Heid, Telephon 3379. 25767

Egellstraße 4

(erste Straße links von der Max Josefstraße), geräumige 2- und 3-Zimmerwohnungen, teilweise mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres Bureau Architekt **Albert Heiler,** A 2, 5, Telephon 349 oder 2376. 14127

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad, elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 0778

Friedrichsplatz 16

Augustaanlage 2, 3. St., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., Zentralheizung, **elektr.** Personenaufzug 2c. per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. **T 6, 17.** **Bureau.** Tel. 881. 15154

4 **Zimmerwohnung** mit Bad, Mansarde 2c.

Holzbauerstrasse

(zweite Straße rechts von der Max-Josefstraße) **No. 3;** 4 St. per 1. April zu verm. Näh. im 2. Stock daselbst. 14497

Hebelstraße 19

2. Stock, am Luisenpark, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer und allem Zubehör, bis 1. April zu verm. Näh. 2. St. links. 15127

Käfertalerstr. 53 (Neubau)

schöne 3 Zimmer-Wohnungen mit Bad und Mansarde zu verm. Näh. parterre. Telephon 6481. 15878

Lamenstraße 3

groß. Zimmer u. Küche an einz. Pers. od. ruh. kinderl. Leute bis 1. April zu verm. Näh. parterre rechts. 15856

Lamenstraße 5

Wohnung von 6 Zimmern, sehr elegant eingerichtet, m. Küche, Bad, Speisekam. etc. sowie Gas und elektr. Licht per 1. April zu vermieten. Auskunft 4. Stock. 14884

Luisenring 57, freie Aussicht, sch. helle **Wohnung,** 6 Zimmer m. reichl. Zubeh. zu verm. 15008 Näheres daselbst.

Langstraße 7, **Laden** mit Wohnung per 1. April zu verm. 14807

Lindenhof, Windeckstr. 21, schöne geräumige 4-Zimmer-**Wohnung** mit Zubehör per 1. April billig zu verm. Näheres **J. Rupp,** Bellenstraße 61a. 26018

Heinrich Lanzstr. 28

(Neubau).

Geräumige u. komform ausgestattete 15170

5 Zimmerwohnungen

mit Bad, Speisekammern, Mansarden 2c per sof. oder später zu vermieten. Näheres **Heinrich Langstr. 24, part.**

Heinrich Lanzstraße 21, 3 Trepp., Wohnung, 4 Zim., Badez., Speisek. auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. 25899

Mollstraße 4, 3 Treppen Wbh. 2 Zimmer und Küche, Hth. 1 Tr. 2 Zimmer und K. zu vm. Näh. Laden. 26040

Max Josefstrasse 3

schönes **unmöbl.** Zimmer ev. auch m. Mansarde an besseren Herrn oder Dame zu verm. Näheres IV. St. rechts 15423

Max-Josephstraße Nr. 5, 9, 11, 13 u. 15

sind vornehm ausgestattete Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim. etc. sofort od. später zu vm. 11522 Näheres **Bureau Architekt Albert Heiler,** A 2, 5. Tel.-Nr. 349 oder 2376.

Große Merzelstraße 15/17

3-Zimmerwohnung m. Bad i. Part. zu verm. Näh. **Baubureau Hch. Lanzstr. 24.** 13895

Oststadt, Neubau, Mollstraße 32, hochelegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung (parterre) mit reichlichem Zubeh., elektr. Licht 2c. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11795 Näh. parterre. Telephon 4230.

Rheindammstraße 7, 1 Zimmer u. Küche, 1. Stock, zu vermieten. 15446 Näheres 1. Stock rechts.

Nähe Rheinstraße, neu hergericht. 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Zubeh. sowie 4. St. **Gaupenwohnung** sof. o. spät. zu verm. Näh. N 2, 5, 3. St. 26077

Rheinhäuserstraße 35, große, schöne 2- u. 3-Zimmer-**Wohnung sofort oder** später zu vermieten. Näheres bei **Stefan Mozin, Schwetzingerstraße 87.** 26146

Lange Rötterstraße 6 ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer** Speisek., Mans. bill. zu vm.

Lange Rotterstr. 100

schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres **Lange Rötterstraße 106,** Bureau. 13807

Schwetzingerstr. 44

ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu verm. 13384

Seckenheimerstraße 31

schöne **Eckwohnung,** 4 Zimmer, Küche u. Mansarde p. 1. April zu vm. Näh. part. 25954

Neubau Schimperstr. 4

Schöne, komfortabl. 5 Zimmerwohnungen mit Mansardenzimmer u. allem Zub. per 1. April 1910 zu verm.

Neubau Schimperstr. 8 3. St., schöne, komfortabl. 5 Zim.-Wohn. sof. zu verm.

Am Meßpl., Schimperstr. 2 Ein Laden m. 2 gr. Schaufenstern ferner: 13028

Mittelstr. 4, Meßplatz. 2. St., schöne 5 Zim.-Wohn. m. allem Zub. sof. zu verm.

Näh. zu erfr. **Mittelstr. 4 u. Schimperstr. 2.**

Schimperstr. 12

part., 4—5 Zim.-Wohn., Küche, Bad, Speisekam., Mans. p. 1. April 1910 zu vm. Näh. daselbst oder Architekt Schwerkart, Elisabethstraße 4. Tel. 1744. 14514

Schimperstr. 13

4-Zimmerwohnung 2. Stock mit Speisekammer, Badezim., Mansarde, Keller und Speicher ist am 1. April an bessere Familie zu vermieten. 15437 Zu erfragen Hauptl. 2. Malsch, Schimperstraße 18.

Tattersallstr. 6

Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock, 2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen zu vermieten. 12842 Näheres **Arch. G. Sammet,** Telephon 3496.

Tattersallstraße 12

Neubau, elegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung, Bad elektr. Licht etc. per 1. April zu vermieten. 14394 Näheres **Hch. Odenheimer,** O 7, 8. Telephon 6418.

Tattersallstr. 31, 3. Stock, schöne 6-Zimmer-**Wohnung** per 1. April zu vermieten. 13747

Feudenheim.

Wilhelmstr. 10, 1. St., schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mans. nebst Garten auf 1. April zu verm. Näh. bei **Brunner, Kirchbergstraße 30.** 26011

MARCHIVUM